F. W. Putzgers

Historischer Schul-Atlas

zur

alten, mittleren und neuen Geschichte.

Bearbeitet und herausgegeben

Alfred Baldamus, Ernst Schwabe
und Friedrich Neubauer.

Bielefeld und Leipzig.
Verlag von Velhagen & Klasing.

Preis kart. 2 M. 80 Pf.

F. W. Putzgers

Historischer Schul-Atlas

zur

alten, mittleren und neuen Geschichte.

In 240 Haupt- und Nebenkarten.

Bearbeitet und herausgegeben von

Alfred Baldamus, Ernst Schwabe und **Friedrich Neubauer.**

Ausgeführt in der

Geographischen Anstalt von Velhagen & Klasing in Leipzig.

Vierunddreißigste Auflage.

BIELEFELD UND LEIPZIG.
VERLAG VON VELHAGEN & KLASING.
1910.

Kartendruck von Körner & Dietrich in Leipzig.
Textdruck von W. Drugulin in Leipzig.

Inhalt.

I.

Zur Geschichte des Altertums.

Seite

1. **Palästina.**
   Nebenkarten: Ethnographische Übersicht und Gebiete der 12 Stämme. Palästina zur Zeit der Könige. Jerusalem.
   1^b. *Reisen des Apostels Paulus (2 Karten).*
2. **Die Alte Welt, westlicher Teil.**
   Nebenkarte: Ethnographische Übersicht der Alten Welt.
   2^b. *Ägyptisches Reich. Assyrisches Reich.*
   3^a. *Italien nach der Peutingerschen Tafel. Ausbreitung der Kelten. Nordwestafrika seit 218 v. Chr.*
3. **Die Alte Welt, östlicher Teil.**
   Nebenkarte: Welttafel nach Herodot.
4. **Kleinasien. Griechenland beim Beginne des Peloponnesischen Krieges.**
   Nebenkarten: Die Küsten der Propontis. Umgegend von Troja.
   5^a. *Großreiche des Orients um 600 v. Chr. Perserreich um 500 v. Chr.*
5. **Reich Alexanders des Großen.**
   Nebenkarten: Granikus. Issus. Tyrus. Reiche der Diadochen nach der Schlacht bei Ipsus (301 v. Chr.). Reiche der Diadochen beim Beginne der Kämpfe mit den Römern (um 200 v. Chr.).
6. **Griechenland, nördlicher Teil.**
   6^b. *Attika. Häfen von Athen. Olympia.*

Seite

   7^a. *Griechische Stämme um 500 v. Chr. Thermopylen.*
7. **Griechenland, südlicher Teil.**
   Nebenkarten: Kreta. Plataä.
   7^b. *Wachsen des macedonischen Reiches.*
   8^a. *Republikanisches Forum. Kaiser-Fora.*
8. **Rom:** Rom zur Zeit der Republik. Rom zur Kaiserzeit.
   Athen.
   Nebenkarte: Akropolis.
   9^a. *Kleinasien 188 v. Chr., 90 v. Chr., 63 v. Chr.*
9. **Entwickelung des Römischen Reiches.**
   Nebenkarten: Umgebung von Rom. Karthago. Alexandria.
   9^b. *Hannibals Alpenübergang. Aktium.*
10. **Italien, nördlicher Teil.**
   10^b. *Latium. Kampanien.*
   11^a. *Trasimenischer See. Rom und Italien bis 218 v. Chr.*
11. **Italien, südlicher Teil.**
   Nebenkarten: Umgebung von Neapel. Cannae. Sizilien. Syrakus.
   12^a. *Die Varusschlacht 9 n. Chr. Die Feldzüge des Germanicus 14—16 n. Chr.*
12. **Europäische Provinzen des Römischen Reiches:**
   West- und Mitteleuropa. Die Rheinlande. Untere Donauländer.
   Nebenkarte: Gallien zur Zeit Cäsars.

II.

Zur Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit.

Seite

13ª. Zur Völkerwanderung.

13. **Europa zur Zeit der Völkerwanderung:**
Europa nach 476. Europa im Jahre 526. Europa nach 568. Nebenkarten: Deutschland vor der ersten westgermanischen Wanderung. Deutschland vor der zweiten (der ostgerm.) Wanderung (der Völkerwanderung).

13ᵇ. Verbreitung des Christentums in Europa bis ca. 814. Verbreitung der Religionen beim Beginne der Kreuzzüge.

14ª. Wachsen des Frankenreiches.

14. **Mitteleuropa zur Zeit der Karolinger.**
Italien im X. und XI. Jahrhundert.
Nebenkarten: Das Frankenreich 817 und 829. Vertrag von Mersen 870. Vereinigung Lothringens mit Deutschland. Die Karolingischen Teilreiche 888.

14ᵇ. Bevölkerung Mitteleuropas um 895.

15ª. Die ostdeutsche Kolonisation.

15. **Deutschland zur Zeit der sächsischen und fränkischen Kaiser.**
Nebenkarten: Deutsch-slavisch-ungarische Grenzlande um 1000. Kirchliche Einteilung Deutschlands vom XI. bis XVI. Jahrhundert.

15ᵇ. Typen von Dorfanlagen: 1. Typus eines deutschen Gewanndorfes. 2. Rundling. 3. Straßendorf. 4. Typus eines deutschen Kolonistendorfes.

16. **Mittelmeerländer zur Zeit der Kreuzzüge:**
Mittelmeerländer zur Zeit des ersten Kreuzzuges.
Mittelmeerländer nach dem vierten Kreuzzuge.
Nebenkarten: Reich der Kalifen im Jahre 750. Syrien nach dem ersten Kreuzzuge.

16ᵇ. Mongolenreiche.

Seite

17ª—18ª. Karten zur Geschichte der Nord- und Ostseeherrschaft:
17ª. I. Reich Knuts des Großen. II. Reich Waldemars II.

17. **Mittel- und Westeuropa zur Zeit der Staufer.**
Nebenkarte: Gebiete der Staufer, Welfen und Askanier.

17ᵇ. III. Deutsche Nord- und Ostseeherrschaft im 14. und Anfang des 15. Jahrh.

18ª. IV. Rückgang der deutschen Ostseeherrschaft (V. Schwedische Ostseeherrschaft s. S. 25).

18. **Deutschland und Oberitalien im XIV. Jahrhundert (1378). Frankreich im XIV. und XV. Jahrhundert.**
Nebenkarten: Reich Ottokars von Böhmen. Die Lande der Eidgenossen.

18ᵇ—19ᵇ. Die großen Fürstenhäuser des 13. und 14. Jahrhunderts: (I. Habsburger s. S. 18).
18ᵇ. IIª. Askanier.

19ª. IIᵇ. Verkleinerung der Mark Brandenburg unter den Wittelsbachern und Luxemburgern. III. Wettiner. Vorübergehende Auflösung der wettinischen Lande um 1300.

19. **Deutschland und Oberitalien im XV. Jahrhundert (1477). Rom.**
Nebenkarte: Deutschlands Kreiseinteilung.

19ᵇ. IV. Wittelsbacher. (V. Luxemburger s. S. 18.) Europa gegen Ende des 14. Jahrhunderts.

20. **Europa im XVI. Jahrhundert (1559).**

21. **Deutschland zur Zeit der Reformation (1547).**
Nebenkarten: Wettinische Lande 1547 und 1554. Fürstentum Orange.

Seite

21^b. Vorschreiten Frankreichs nach Osten.

22^a. Europäische Kriegszusammenhänge I (1618—1660).

22. **Deutschland im XVII. Jahrh. (1648).**
Nebenkarten: Prag und Weißer Berg. Magdeburg. Breitenfeld. Lützen.

22^b. Europäische Kriegszusammenhänge II (1672—1699).

23^a. Europäische Kriegszusammenhänge III (1700—1721).

23. **Europa im XVII. und XVIII. Jahrhundert (1740).**

23^b. Europäische Kriegszusammenhänge IV (1740—1763).

24^a. Die schlesischen Kriege.

24. **Deutschland im XVIII. Jahrh. (1786).**
Nebenkarten: Hohenfriedeberg. Kesselsdorf.

24^b. Schlachtenpläne des siebenjährigen Krieges: Pirna. Prag. Kolin. Roßbach. Leuthen. Zorndorf. Hochkirch. Kunersdorf. Liegnitz. Torgau.

25. **Schweden. Rußland. Polen. Orientalische Frage:**
Schwedens größte Machtentfaltung (1658). Rußland 1462—1762. Die Teilungen Polens. Europäische Türkei 1812—1878. Europäische Türkei seit 1878.

25^b. Die großen Friedensschlüsse (1648—1812) I (1648—1721): 1. Westfälischer Friede. 2. Pyrenäenfriede, Roeskilde-Oliva. 3. Aachen-Karlowitz (1668-99). 4. Utrecht-Nystad (1713—21).

26^a. Die großen Friedensschlüsse (1648—1812) II (1735—1812): 5. Wien-Hubertusburg (1735—1763). 6. (1801—1812).

26. **Napoleonische Zeit I:**
Paris beim Ausbruch der Revolution. Ober-Italien 1796. Deutschland und Italien 1803. Deutschland und Italien 1806.

26^b. Europäische Kriegszusammenhänge V (1788—1815).

27^a. Schlachtenpläne der Napoleonischen Zeit: Austerlitz. Jena-Auerstedt. Katzbach. Dresden. Kulm. Nollendorf-Kulm.

27. **Napoleonische Zeit II: Deutschland im Jahre 1812.**
Nebenkarten: Europa 1812. Napoleons Feldzug in Ägypten. Aspern-Eßling-Wagram. Napoleons Zug nach Rußland.

27^b. Befreiungskrieg I (1813).

28^a. Befreiungskrieg II (1814).

28. **Deutschland 1815—1866.**

28^b—29^a. Zusammenschluß der deutschen Staaten zum Deutschen Reiche:

28^b. I. Entstehung des deutschen Zollvereins bis 1834. II. Deutscher Zollverein seit 1834.

29^a. III. Norddeutscher Bund und Deutsches Reich. IV. Übersicht des bis 1. Januar 1900 im Deutschen Reiche geltenden Zivilrechts.

29. (28a.)*) **Völkerkarte von Mittel- und Südost-Europa.**
Italien 1815 bis zur Gegenwart.
Nebenkarten: Europa 1815. Leipzig. Ligny, Quatre-Bras, Belle-Alliance, Wavre.

29^b. Karten zu den deutschen Einheitskriegen I: Kriegsschauplatz 1864. Düppel-Alsen. Weißenburg. Wörth.

30^a. II: Kriegsschauplatz 1866 in Deutschland und Italien.

30. (29.) **Karten zu den deutschen Einheitskriegen III:**
Königgrätz. Kriegsschauplatz 1870—1871. Metz. Sedan. Paris.

31. (30.) **Entwickelung Preußens I:**
Brandenburg-Preußen bis 1806. Nebenkarten: Fehrbellin. Brandenburg zur Zeit des großen Kurfürsten. Preußen z. Z. Friedrichs des Großen.

32. (30a.) **Entwickelung Preußens II:**
Preußen seit 1806.

33. **Bayern I:** Bayern 1777.

34. **Bayern II:**
Bayern zur Zeit Kaiser Ludwigs. Wittelsbachische Lande seit 1507.
Baden 1771.
Nebenkarte: Baden seit 1801.

*) Die eingeklammerten Zahlen geben die Seiten der 24. und früherer Auflagen.

Seite

35. **Württemberg 1789.**
Nebenkarte: Württemberg seit 1495.

36. **Wettinische Lande:**
I. Wettinische Lande bis 1485.
II. Wettinische Lande 1554—1813.
Nebenkarten: Die alte Mark Meißen. Die Grafschaften der Wettiner im Schwaben- und Hassegau. Wettinische Lande 1672. Wettinische Lande 1815.

37. **Nordwestdeutschland 1789.**

38. **Osmanisches Reich:**
(31.) I. Osmanisches Reich bis 1683. Nebenkarten: Asiatische Grenze des Osmanischen Reiches vor und nach der Schlacht bei Angora (1402). Konstantinopel.
II. Rückgang d. Osmanischen Reichs seit 1683. Nebenkarten: Krim. Sewastopol. Ägypten.
38^{b}—40^{b}. Kolonialkarten: (I s. S. 39).
38^{b}. Kolonialkarte II: Europäische Kolonien um 1660. Nebenkarte: Westindien. Vorderindien.

Seite

39^{a}. Kolonialkarte III: Europäische Kolonien um 1790. Nebenkarte: Vorderindien.

39. (32.) **Das Zeitalter der Entdeckungen.**
Nebenkarten: M. Behaims Globus 1492. Westindien und Mittelamerika. Mexikos Eroberung durch Cortez. Ostindien zur Zeit der portugiesischen Eroberung.
39^{b}. Kolonialkarte IV: Europäische Kolonien 1884. Nebenkarte: Britisch Ostindien.
40^{a}. Kolonialkarte V: Europäische Kolonien 1905. Russisch-japanischer Krieg 1904-05 (2 Kart.).

40. **Zentral- und Ostasien seit 1800.**
Nebenkarte: Umgebung von Peking und Tientsin.
(31.) **Nordamerika:** Die Ostküste Nordamerikas bis 1763. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika seit 1776. Die Vereinigten Staaten zur Zeit des Sezessionskrieges.
40^{b}. Aufteilung Afrikas. Nebenkarte: Die Burenrepubliken.

Zur fünfundzwanzigsten Auflage (1901).

Das Erscheinen der 25. Auflage, also eine Art Jubiläum, das wohl den besten Beweis für die Brauchbarkeit unseres historischen Schulatlasses bietet, ist uns ein Ansporn gewesen nicht zu rasten, sondern von neuem auf Vervollkommnung bedacht zu sein. Es sind deshalb die bisher vorhandenen Karten abermals gründlich durchgearbeitet, einige (S. 2, 3, 21, 22, 24) auch neu gestochen; dabei sind u. a. viele Verbesserungen in den Grenzen, der Auswahl der Orte vorgenommen, auch ist vielfach durch die Art der Färbung und erklärende Zusätze unmittelbarer als bisher auf die geschichtlichen Vorgänge hingewiesen und das Auffinden der historisch wichtigen Orte erleichtert. Sodann aber ist die Zahl der Karten ganz bedeutend (von 139 der 24. Auflage auf 234) vermehrt worden.

Bei dieser Hinzufügung neuer Karten war aber aus praktischen Gründen zweierlei zu beachten. Einmal durfte der Atlas äußerlich an Umfang nicht zunehmen, um beim Schulwege nicht zu schwer zu werden, sodann mußten frühere Auflagen neben der neuen benutzbar bleiben, da ja der Atlas den Schüler durch viele Klassen hindurch begleitet. Um beides zu erreichen, sind die neuen Karten mit zwei Ausnahmen (Rückgang des Osmanischen Reiches, Zentral- und Ostasien) auf die bisher leeren Rückseiten der alten Karten gedruckt. Zumeist konnten sie dabei so eingereiht werden, daß sie zu den betreffenden Vorderseiten in sachlichem Zusammenhange stehen; die wenigen Fälle, wo das nicht möglich war, werden gewiß nicht störend empfunden werden, und ebenso wenig wird man es den angegebenen Vorteilen gegenüber tadeln, daß nicht alle Rückseiten gleichmäßig bedruckt sind, sondern nur die, wo neue Karten wünschenswert erschienen. Trotz der Aufnahme so vieler neuer Karten ist so der Umfang des Atlasses nicht größer geworden, und die Benutzung der letzten 11 Auflagen (14. und folgende) neben der neuen möglich, weil bei aller Verbesserung im einzelnen (namentlich auf S. 2, 3, 16—31, 38—40) der seit der 14. Auflage vorhandene Kartenbestand auf den Vorderseiten im wesentlichen erhalten ist, und diese Karten zudem (mit Ausnahme von nur 6 Seiten) die bisherigen Seitenzahlen behalten haben; zu diesem Grundstock des Atlasses empfangen die Besitzer der 25. Auflage sehr viel Neues als hoffentlich sehr willkommene Zugabe hinzu*).

Was nun den Inhalt der neuen Karten betrifft, so sind wir bemüht gewesen neben wichtigen Einzelvorgängen insbesondere Entwicklungen und Entwicklungsreihen zusammenhängend darzustellen und dabei das historische Gesichtsfeld über die politische Geschichte, die natürlich die Hauptsache bleibt, und über Deutschland und Europa hinaus, so weit beides für die Schule möglich ist, zu erweitern. Als solche Reihen nennen wir die folgenden. Auf einer sind dargestellt die ethnographischen Verhältnisse Mitteleuropas, insbesondere das deutsche Siedelungsgebiet in seinen Schwankungen nach Westen und Osten (S. 2, 3, 3a, 13, 14, 14b, 15, 15a, 29), wobei auch auf Siedelungsformen Rücksicht genommen ist (15b); auf einer anderen die Geschichte Kleinasiens im Altertume (5a, 5, 9a); ferner ist veranschaulicht die politische und Handelsherrschaft in der Nord- und Ostsee (17a, 17b, 18a, 25), die bisher zu kurz gekommen war gegenüber der schon auf den bisherigen Karten gebotenen und nun auf S. 16 für Venedig und Genua ergänzten Darstellung der Mittelmeerherrschaft. Weiter gehören hierher die Kolonialkarten (S. 39, 38b, 39a, 39b, 40a, 40, 40b), die zugleich die Welt-Handelsherrschaft von der spanisch-portugiesischen Zeit bis heute darstellen und seit dem Eintritt Deutschlands in die Reihe der Kolonialmächte gewiß auch in den Schulen erwünscht sind.

---

*) Die 26. Auflage gab nur Anlaß zu einigen Nachbesserungen, das gleiche gilt für die 27., 28. und 29.: alle vier können als mit der 25. Auflage im wesentlichen übereinstimmend bezeichnet werden. Daß die Rückseiten benutzt sind, hat im ganzen großen Anklang gefunden; die oben angeführten praktischen Vorteile dieses Verfahrens sind so groß, daß dagegen kleine Unebenheiten in der Anordnung verschwinden müssen. Die dabei gewährte Möglichkeit, noch weitere Karten hinzuzufügen, ohne den Atlas stärker werden zu lassen und ohne die Ordnung der Hauptkarten zu ändern, ist bei der 30. Auflage benutzt worden zur Hinzufügung von zwei Nebenkarten (12^a) für die Feldzüge der Römer in Deutschland und von zwei Nebenkarten (40^a) für den russisch-japanischen Krieg, bei der 31. zur Hinzufügung einer das Wachsen des macedonischen Reiches darstellenden Karte (7^b) und einer Karte der Mongolenreiche (16^b); im übrigen stimmen auch diese Auflagen und die 33. trotz mancher Verbesserungen im wesentlichen mit der 25. überein.

Die Kartenreihen, die den europäischen Kriegszusammenhängen (22a, 22b, 23a, 23b, 26b) und den großen Friedensschlüssen (25b, 26a) gewidmet sind, sollen den Blick schärfen für die inneren Zusammenhänge der geschichtlichen Vorgänge in oft weit von einander entfernten Gegenden und werden als halbstumme Karten sich auch bei Repetitionen brauchbar erweisen. Einen anderen Zweck haben die Kriegsschauplätze (24a, 27b, 28a, 29b, 30a, 30) und die Schlachtenpläne (24b, 27a u. a.), die der Einzeldarstellung der Kriege, der Erläuterung des Aufmarsches und der Angriffsweisen dienen können. Der Entstehung des Deutschen Reiches sind mehrere neue Karten (28b, 29a) gewidmet; eingehend dargestellt ist die Wandlung der deutschen Westgrenze (neben den Hauptkarten vgl. die Nebenkarten auf 14 und dazu 21b); endlich mögen noch erwähnt werden die Karten zur Geschichte der großen deutschen Fürstenhäuser in der zweiten Hälfte des Mittelalters (18, 18b, 19a, 19b). Wie diese, so dienen weiterhin der Landesgeschichte die schon bisher vorhandenen, aber zum Teil als Anhang behandelten nunmehr jedoch völlig eingereihten Karten 31—37; sie geben zugleich, sich gegenseitig ergänzend, ein Bild der Territorialverhältnisse Deutschlands vor der Napoleonischen Zeit, wobei natürlich der Süden und Westen, wo die staatliche Zerrissenheit am größten war, größere Maßstäbe zeigen als der Osten. — Wie bisher, sind die Bedürfnisse der Schule stets berücksichtigt; eine Reihe der Verbesserungen sind vorwiegend pädagogischer Natur, z. B. die Ausfüllung der Ortszeichen, doch ist deren größere oder geringere Dichtigkeit auch wissenschaftlich nicht unwichtig; sorgfältig ist darauf gesehen, daß keine im Unterricht (einschließlich der Lektüre der alten Klassiker) vorkommenden Namen fehlen, und im ganzen werden hier bei aller für solche Auswahl möglichen Verschiedenheit berechtigte Forderungen kaum unerfüllt geblieben sein. Andererseits braucht wohl kaum bemerkt zu werden, daß selbstverständlich jeder Atlas, der keine schiefen Bilder geben will, meist mehr bieten muß, als die Schule unmittelbar verlangt, auch sind wir natürlich nicht der Meinung, daß alles im Atlas Dargestellte im Unterricht „drankommen" oder gar gewußt werden müßte. Das „Suchen" von Namen ist für die Einprägung pädagogisch durchaus nicht wertlos, mehrt insbesondere auch die so oft als unzulänglich beklagten geographischen Kenntnisse; erleichtert wird es namentlich für die kleineren Schüler durch die auf vielen Karten angewandte Ausfüllung der Ortsringe. Dazu wird es bei der immer wachsenden Fülle des geschichtlichen Stoffes angenehm empfunden werden, wenn für Vorgänge, die der Lehrer nicht eingehend besprechen kann, aber doch berühren muß, (sagen wir z. B. die Kolonialherrschaft der europäischen Völker) der Atlas in seiner bequemen Übermittlung von Tatsachen ergänzend eintritt.

Von den beiden Herausgebern hat Prof. Dr. Baldamus den Atlas seit der 14. Auflage bearbeitet und bearbeitet jetzt die Karten zur Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit; Prof. Dr. Schwabe hat seit der 21. Auflage die zur alten Geschichte übernommen.

Betreffs der für den Atlas, der bemüht ist im Rahmen der Schulbedürfnisse der Wissenschaft nachzugehen, benutzten Quellen müssen wir uns unter Verzicht auf Angabe der Buchliteratur und der älteren Karten (Le Coq, Gilly, Güssefeld, Hammer, Homann, v. Oesfeld, Plater, Rendziny, Roppelt, Schenk, Seutter, Sirisa, Sotzmann u. a.) mit einem allgemeinen Hinweis auf die neueren Karten begnügen. Es sind jetzt und früher benutzt zunächst der in unserem Verlage erschienene Atlas von Droysen, ferner die Atlanten von v. Kampen, Kiepert, Löwenberg, Poole, E. Reich, Rothert, Smith-Müller, Schrader, v. Spruner-Menke, v. Spruner-Sieglin, Vidal-Lablache, Wolff u. a.; dazu die Karten des corpus inscriptionum att. und lat., die in Baumeisters Denkmälern und I. Müllers Handbuch (Athen, Rom), die von Beloch (Kampanien), Curtius-Kaupert (Athen), Dörpfeld (Olympia), Droysen (Diadochen), Fabricius (Röm. Germanien), Gardthausen (Aktium), Gilbert (Rom), Holm (Sizilien), Hülsen (Rom), Jordan (Rom), Judeich (Athen), Kiepert (Altertum überhaupt), Luckenbach (Olympia), Milchhöfer (Attika), Puchstein (Alexandria), Schliemann (Troja), Schneider (Rom), Schrader (Vorderasien), Stade (Palästina); Bogdanowitsch (1813/14), Boeckh-Kiepert (Elsaß-Lothringen), Brecher (Bayern, Sachsen), Dethier (Konstantinopel), Fabricius (Rheinprovinz), Fix (Preußen), Friedjung (1866), v. G. (Schlachtenpläne), Gardiner (England), Generalstab (Kriegsgeschichte), Hart (Nordamerika), Jähns (Fehrbellin), Kämmel-Leipoldt (Sachsen), Kirchner (Elsaß-Lothringen), Kirmaier (Bayern), Labarte (Konstantinopel), Lettow-Vorbeck (1866), Longnon (Frankreich), Löwis of Menar (Livland), Meitzen (Siedelung), Mees (Niederlande), Merkel (Sachsen), Meyer (Konstantinopel), Overmann (Gräfin Mathilde), Posse

(Sachsen), Rau-Ritter (Pfalz), Schröder (Rechtsgeschichte), Statist. Bureau (Elsaß), Toeppen (Preußen), v. Tornauw (Rußland), Voigt (Brandenburg), v. Witzleben-Hassel (Fehrbellin), Wörl (Schlachtenpläne) u. a.

Unser Dank gebührt noch einigen Herren für freundliche Mitarbeit; sie ist uns zu teil geworden von Herrn Prof. Dr. Kienitz (Karlsruhe) für Baden (S. 34), Prof. Dr. Dürr (Heilbronn) für Württemberg (S. 35) und Prof. Dr. Wolf für Nordwestdeutschland (S. 37). Außerdem sind uns auch sonst (für 15b von Herrn Prof. Dr. Lamprecht) Verbesserungsvorschläge zugegangen; auch für sie sprechen wir unsern Dank aus mit der Bitte, das in solchen Vorschlägen bewiesene Interesse dem Atlas erhalten zu wollen.

Die Herausgeber. **Die Verlagshandlung.**

Nachdem Herr Professor Dr. Baldamus aus rastloser Tätigkeit, durch die er sich insbesondere auch um diesen Atlas die größten Verdienste erworben hat, durch einen allzufrühen Tod hinweggerafft worden ist, habe ich die Bearbeitung der Karten zum Mittelalter und zur Neuzeit übernommen.

Frankfurt a. Main, Februar 1910. **Friedrich Neubauer.**

Erläuterungen.

Die folgenden Bemerkungen sollen nur dort in möglichster Kürze Erläuterungen geben, wo solche zur Erklärung der angewandten Schriftart, der gewählten Farbe u. dergl. dringend geboten erscheinen; sie wollen nichts sein als eine Ergänzung der Kartenlegende.

S. 2, 3. Für die Übersichtsblätter über die *den Alten bekannte Welt* wurde eine *ethnographische* Darstellung gewählt. Ihr Zweck ist, die Verteilung der einzelnen Stämme und Völker zu verdeutlichen für den Zeitpunkt, in dem sie in die eigentliche Geschichte eintreten. Als ungefähres Jahr ist etwa 500 v. Chr. angenommen, natürlich mit einem erheblichen Spielraum vor- und nachher, da das Eintreten der einzelnen Völker in die Geschichte zu sehr verschiedenen Zeitpunkten stattfand. Einzelne Abweichungen von diesem Grundsatze dienen dazu, dem Blatte einen reicheren Inhalt zu geben. Die *hellenistischen* Städte (in Haarschrift, z. B. Alexandria) wurden hinzugefügt, um der ersten griechischen Kolonisationsperiode die zweite gegenüberstellen zu können und so ein Gesamtbild der Ausbreitung griechischer Kultur nach West und Ost zu bieten. Die durch Unterstreichung als *phönizische* Niederlassungen gekennzeichneten Orte sollen das vorkarthagische Handelsgebiet von Sidon und Tyrus andeuten; aufgenommen sind in Afrika und Spanien auch die für die punischen Kriege wichtigen Orte. In *Italien* soll ein Überblick über die älteste Bevölkerung gegeben werden, dabei sind die wichtigsten Stämme durch Farbe herausgehoben. Bei den Italikern sind Latiner und Umbro-Sabeller geschieden und bei letzteren wieder durch Grenzlinien drei Gruppen gesondert (für die einzelnen Stammnamen vgl. S. 10 und 11). Zwischen Umbrern und Etruskern ist die spätere Grenze angesetzt; eingetragen sind auch die bedeutendsten Etruskerstädte. In den oft sehr schwierigen ethnologischen Fragen schließen sich die Karten meist an E. Meyers Geschichte des Altertums an. — Die Namen sind hier und auf den übrigen Karten zur alten Geschichte in lateinischer Form gegeben; davon ist jedoch abgewichen, wo die griechische Form die bei uns übliche geworden ist.

S. 4. Die Karte von *Kleinasien* soll für die geschichtlichen Ereignisse von der persischen bis zur römischen Zeit einschließlich benutzt werden; betreffs der politischen Gestaltung des Landes ist zu vergleichen S. 5a und 5, 9a und 9. Die Provinzgrenzen sind die der Römerzeit; die gelbe Grenze in Phrygien gibt die Ausdehnung der Satrapie von Kyros d. J. an. — Auf der Karte von *Griechenland* beim Beginne des Peloponnesischen Krieges, die auch die für diesen Krieg wichtigen Orte enthält, sind die zum attisch-delischen Seebunde gehörenden Bundesgenossen Athens in Flächenfarbe gegeben (die steuerfreien in mattem Kolorit), die nur für diesen Krieg verbündeten in Randfarbe.

S. 5. Auf der Karte des *Reiches Alexanders*

d. Gr. hat Griechenland trotz der macedonischen Oberhoheit besondere Farbe erhalten, weil Alexanders Rechtsstellung zu Griechenland sich wesentlich von seiner Stellung in den übrigen Reichsteilen unterschied; zu bemerken ist noch, daß Kreta und Sparta auch diese Oberhoheit Alexanders nicht anerkannten. Die einfache Umränderung von Armenien, Cypern und Cyrenaica soll andeuten, daß diese Gebiete von Alexander nicht eigentlich unterworfen waren. — Die erste *Diadochenkarte* kennzeichnet die Satrapien nach dem Tode Alexanders durch punktierte Grenzen und dadurch, daß deren Namen in anderer Schrift als die Landschaftsnamen (vgl. Cilicia u. Cataonia) erscheinen. Bei Darstellung der Teilung nach der Schlacht von Ipsus haben die unmittelbar untertänigen Reiche Flächen-, die halb unterworfenen Gebiete (Interessensphären) Randfarben erhalten. Der Verlauf der Grenze in Großphrygien ist nur als ungefähr richtig anzusehen. — Die zweite *Diadochenkarte* soll die Lage des Orients beim Beginne der Kämpfe mit Rom veranschaulichen. Wieder sind die Reichsnamen anders geschrieben als die Landschaftsnamen (Vgl. Syria u. Mesopotamia); die seleukidische Randfarbe kennzeichnet bei Armenia und Media Atropatene halbe Abhängigkeit, im Osten das Eroberungsgebiet des Antiochus III.; dabei sind die Grenzen hier wie bei dem Arsakiden- und Baktrer-Reiche nur als ungefähr zutreffend anzusehen. Weiß gelassen ist das Gebiet der Galater, weil diese ein fremdes Element in den Diadochenreichen bilden, und das der griechischen Freistaaten, weil deren Verhältnisse sich bei dem kleinen Maßstabe nicht darstellen ließen. Eine Fortsetzung dieser Entwicklungsreihe bieten die Karten 9a, bis zur völligen Einverleibung Kleinasiens in das Römische Reich.

S. 6, 7. Der Name Äolier ist, trotz seiner wissenschaftlichen Anfechtbarkeit, als bequemer Sammelname für alle nichtdorischen und nichtionischen Griechen beibehalten worden.

S. 8. *Rom* und *Athen* sind auf einem Blatte vereinigt, um sie im gleichen Maßstabe einander gegenüberstellen zu können. Für beide ist als Zeitpunkt der Darstellung etwa das Jahr 100 n. Chr. angenommen. Stadtgegenden, Plätze, Gärten, Felder sind in Rotundschrift, Straßen und Häuser in Kursivschrift gegeben (z. B. Prata Quinctia, *Sacra via*). Zur Vergleichung ist der moderne Stadtplan grau untergedruckt. — Hinzugefügt ist *Rom zur Zeit der Republik* in verkleinertem Maßstabe, so daß viele Gebäude, die in der Zeit des Freistaats wichtig waren, entweder durch Ziffer oder Namen in der größeren Karte zu suchen sind.

S. 9. Neben der *größten Ausdehnung* bietet diese Karte in Farben ein Bild der allmählichen *Entwickelung des Römischen Reiches*. Bei Wahl der Entwickelungsabschnitte ist ausgegangen von der in den Lehrbüchern üblichen Periodenteilung. Von den Farbengrenzen dürfen manche, besonders in Spanien, der Balkanhalbinsel und Kleinasien, als nur annähernd richtig angesehen werden. Die Provinznamen sind gegenüber den Landschaftsnamen durch die Schrift herausgehoben; die Veränderungen der Provinzgrenzen konnten natürlich nicht dargestellt werden. Die Unterscheidung in kaiserliche und senatorische Provinzen wird den bei dieser Teilung geltenden Grundsatz veranschaulichen, der Wechsel in der Zuteilung ist nur bei einigen durch doppelte Unterstreichung berücksichtigt.

S. 9b. *Hannibals* Übergang über die Alpen genau zu fixieren, wird wohl kaum jemals gelingen. Unsere Karte bietet die drei wesentlichsten Auffassungen, ohne sich für eine derselben zu entscheiden.

S. 10, 11 Von den beiden Nordgrenzen *Italiens* und Etruriens bezieht sich die südliche auf die Zeit vor, die nördliche auf die nach Augustus.

S. 12. Die *europäischen Provinzen des Römischen Reichs* und die *römischen Rheinlande* zeigen in Flächenfarbe die Augusteischen Provinzen, in Randfarbe die nach Augustus einverleibten. Bei den gallischen und germanischen Namensformen ist besonders auf Cäsar und Tacitus Rücksicht genommen. Namen in Steinschrift (Burgundarholm) sind germanischen Ursprungs.*

Prof. Dr. E. Schwabe.

S. 13–17. Auf den Karten für das *Mittelalter* sind selbstverständlich manche Grenzen unsicher, für die Schule konnte das aber nicht immer angemerkt werden; die lateinischen und altdeutschen Namen sind durch die beim Unterrichte wohl stets angewandten modernen ersetzt worden.

* Für die Aussprache keltischer Eigennamen merke man: 1. alle Völkernamen auf ones haben ŏ: Ebúrones. 2. alle Städtenamen auf acum haben ā: Moguntiācum. 3. alle Städtenamen auf magus haben ă: Borbetómăgus. 4. alle Völkernamen auf iges haben ī: Biturīges (vgl. Ambiorix, Ambiorīgis). 5. alle Völkernamen auf ini haben ĭ: Mórĭni.

S. 13,** 13a. Bei den Karten der *Völkerwanderung* ist dies indes naturgemäß noch nicht geschehen im Gebiete des Oströmischen Reiches und sonst bei einigen römischen Landschaftsnamen. — Während S. 13a einen Überblick über die wichtigsten *Völkerzüge* bietet, stellt S. 13 die *Staatenbildungen* dar. Für das Oströmische und die Reste des Weströmischen Reiches ist dabei auf der Karte von 476 dieselbe Randfarbe gewählt, für die einzelnen deutschen Stämme kehrt auf allen dreien die gleiche Flächenfarbe wieder. Auf der zweiten Karte ist die ostgotische Vormundschaft über das Westgotenreich durch die Unterstreichung angedeutet und auf das verschiedene Schicksal der Alamannen durch die Färbung (gelbe Fläche ist das spätere Herzogtum Franken) hingewiesen; auf der dritten Karte sind die Bajovarier von dem übrigen Frankenreiche wegen ihrer größeren Selbständigkeit durch einen farbigen Grenzstrich getrennt, ferner ist hier die Teilung Thüringens und das allmähliche Vorrücken der Avaren in das früher gepidische und langobardische Gebiet angedeutet. Während die beiden Nebenkarten der Vorgeschichte dienen, soll von den Hauptkarten die erste für die Zeit bis 476, im Frankenreiche bis 511 benutzt werden, die zweite bis 553, die dritte bis ca. 600.

S. 13b. 14, 14a. Die für die Geschichte vom Emporkommen bis zum Ausgange der *Karolinger* wichtigen Namen sind auf der Hauptkarte S. 14 eingetragen; außerdem soll diese für England bis 1066 dienen. Die Bistümer auf deutschem Gebiete sind eingezeichnet, ebenso die wichtigsten Klöster; die Ausbreitung des Christentums zeigt außerdem S. 13b. Während S. 14a das *Wachsen des Frankenreiches* veranschaulicht (der spätere bayerische Nordgau wurde 531 fränkisch, dann im 7. Jahrhundert bayerisch und 743 wieder fränkisch) ergibt sich seine größte Ausdehnung und seine Auflösung aus S. 14. Dabei ist die Unsicherheit der fränkischen Grenzen im Osten und in Spanien durch die doppelte Grenze mit und ohne Verwaschung, die zweifelhafte fränkische Herrschaft über Benevent, Sardinien und die Balearen durch Unterstreichung angedeutet, der Zeitpunkt der Verduner Teilung auch für die Grenze zwischen sarazenischem und oströmischem Gebiet in Sizilien festgehalten. Der Kirchenstaat ist in der weitesten Ausdehnung geboten, die er unter den Karolingern erreicht hat. — Eine kleine Nebenkarte (817 *und* 829) veranschaulicht die Anfänge des Streits zwischen Ludwig d. Fr. und seinen Söhnen; dann wird besonders erwünscht sein die Karte *Vereinigung Lothringens mit Deutschland*, welche die Festsetzung der im Mittelalter geltenden deutschen Westgrenze zeigt. Auf der Karte *für 888* sind auch eingetragen die bedeutendsten Vasallen des westfränkischen Königs und das Großmährische Reich. — Die Karte *Italien* im X. und XI. Jahrhundert legt für die Territorialverhältnisse ungefähr das Jahr 1050 zugrunde (daß trotzdem in der Erklärung nicht die erst 1075 gestorbene Markgräfin Beatrix, sondern Mathilde genannt ist, bedarf wohl keiner Rechtfertigung). Beim Kirchenstaate bezeichnet die Randfarbe die dem Papste entrissenen, aber von ihm beanspruchten Gebiete; die süditalienischen Herrschaften sind nach der Nationalität verschieden gefärbt, die Farbentöne kennzeichnen bei den Langobarden die beiden fürstlichen Linien, bei den Normannen die Herrschaften von Aversa und Apulien. Die Zahlen sollen das Wachsen der Normannenherrschaft veranschaulichen; daß dabei Capua und Gaeta von Aversa aus erobert wurde, deutet die hellrote Linie an. Das „1139 apul." bezieht sich auf die Vereinigung der beiden normannischen Fürstentümer, das „1051 päpstl." gilt nur für die Stadt Benevent.

S. 14b. Die Karte *Bevölkerung Mitteleuropas um* 895 setzt die ethnographischen Karten auf S. 13, die schon durch die Kennzeichnung der Slavengebiete auf S. 14 weiter geführt sind, fort; sie zeigt im Westen das weiteste Vordringen der Germanen, weist auf die Normannenzüge hin und im Osten auf das Erscheinen der Magyaren.

S. 15, 15a, 15b. Eine deutsche Reichsgrenze für die Zeit der *sächsischen und fränkischen Kaiser* ist schwer festzulegen: Das Schwankende der Lage im Osten ist durch die doppelte

** Es mögen hier die von S. 13 an häufig vorkommenden Abkürzungen erklärt werden: A. = Abtei. B., Bm., Btm. = Bistum. Bgft. = Burggrafschaft. F., Fsm. = Fürstentum. G., Gft. = Grafschaft. Gh. = Großherzogtum. Grfsm. = Großfürstentum. Gvt. = Gouvernement. H. = Herrschaft. Hz., Hzm. = Herzogtum. Kgr. = Königreich. Kurf. = Kurfürstentum. Lg., Lgft., Ldgft. = Landgrafschaft. M. = Mark. Mgft. = Markgrafschaft. Pr. = Propstei. R. = Reich. Rep. = Republik. Rst. = Reichsstadt. — Von Seite 13 an ist auf vielen Karten (vorher auf 6, 7, 10, 11) durch Ausfüllung der Ortszeichen auf geschichtlich wichtige Vorgänge hingewiesen.

Reichsgrenze und durch den Übergang von der Flächen- zur Randfärbung, die zeitweilige Zugehörigkeit von Gent durch den feinen roten Strich, die in diese Periode fallende Eroberung der Mark Verona durch doppelte Reichsgrenze gekennzeichnet; dagegen ist die vorübergehende Lehnsabhängigkeit Polens und Ungarns unberücksichtigt geblieben, ebenso die nochmalige (989—996) Vereinigung des Herzogtums Kärnten mit Bayern. In den Marken bezeichnet die Haarschrift die späteren Namen; gekennzeichnet ist das Verbreitungsgebiet der Burgwarden, wenn es auch natürlich nicht möglich war, alle aufzunehmen. Wird schon hierdurch besonders auf die Geschichte der ostdeutschen Kolonisation hingewiesen, so dient ihr auch die Nebenkarte *deutsch-slavisch-ungarische Grenzlande um* 1000. Sie schließt an S. 14b an, zeigt das Vordringen der Deutschen, den Gegenstoß der Magyaren, sowie das Machtgebiet des Boleslaw in seiner weitesten Ausdehnung; doch gehörten die Lande nicht alle gleichzeitig zu Boleslaws Reiche (vgl. Hauptkarte), für die Lausitz gilt der Bautzner Friede von 1018. — Die *ostdeutsche Kolonisation* ist dann insbesondere dargestellt auf S. 15a, und zwar unter Hervorhebung der Klöster (Cistercienser und Prämonstratenser) und Städte (mit der Verbreitung der wichtigsten Stadtrechte). Von den *Dorftypen* S. 15b sind die des Gewanndorfes und Kolonistendorfes frei entworfen, die andern in Anlehnung an bestimmte Dörfer. Das Gewanndorf zeigt schematisch die älteste deutsche Ansiedelungsform, doch ist in Wirklichkeit die Zahl der Bauern und Gewanne größer; die drei andern werden hauptsächlich bei der Kolonisation erwähnt werden, doch finden sich das Straßendorf und Kolonistendorf (ohne Erbschulzen) auch auf altdeutschem Gebiete. — Auf der die *kirchliche Einteilung* darstellenden Nebenkarte von S. 15 sind in *Deutschland* alle Bistümer eingetragen. Durch die Wahl der Farben soll angedeutet werden, daß Mainz ursprünglich auch Prag, Hamburg-Bremen auch Lund (getrennt 1104) umfaßte; durch die Randfarbe bei Cambray und Posen, daß diese Bistümer gegen Ende des 12. Jahrhunderts Köln und Gnesen unterstellt wurden, durch die farbigen Striche bei den eximierten Bistümern, daß in Bamberg Mainz, in Kammin sowohl Magdeburg wie Gnesen erzbischöfliche Rechte beanspruchten. Büraburg ist aufgenommen als erste Gründung des Bonifatius in Hessen, obgleich es schon vor dem 11. Jahrhundert wieder aufgehoben wurde.

S. 16. Die Verbreitung der Religionen beim Beginne der Kreuzzüge zeigt S. 13b. Die Hauptkarte zur Geschichte der *Kreuzzüge* kennzeichnet durch den Unterschied von Flächenfärbung und Randfärbung mit und ohne Verwaschung die drei großen Kulturkreise (abendländisch-christlich, morgenländisch-christlich, mohammedanisch) und zeigt, wie der abendländische vordringt und der byzantinische ausgeschaltet wird. Das Blatt soll auch der Geschichte des Islams und der älteren Geschichte Spaniens dienen. Eine Nebenkarte zeigt das *Kalifenreich* bis zum Sturz der Omeijaden; Karte I scheidet unter den Mohammedanern die 3 Gruppen (Seldschuken, Fatimiden, Almoraviden als Nachfolger der spanischen Omeijaden), Karte II setzt die Geschichte der mohammedanischen Staaten durch die eingetragenen historischen Angaben (die absichtlich etwas reichlicher gegeben sind, weil der Vortrag des Lehrers sich hiermit nur kurz beschäftigen kann) fort bis zum Osmanischen Reich, wo S. 38 einsetzt. Auf der Nebenkarte von Syrien und der zweiten Hauptkarte ist auch der Untergang der syrischen Christenstaaten und des lateinischen Kaiserreichs eingetragen. Außerdem ist auf die *Handelsherrschaft* Venedigs und Genuas hingewiesen. —

S. 16b. Bei der Bedeutung, die Ostasien für die Weltpolitik gewonnen hat, erschien eine Karte der *Mongolenreiche* im Mittelalter notwendig; es ist dabei besonders auf ihre Beziehungen zu Europa Rücksicht genommen und auf die Zeit, wo ihre Ausdehnung von der polnischen Grenze bis zum Großen Ozean einen Verkehr nach China mit sich brachte.

S. 17a, 17b, 18a. Wie auf S. 16 eine Hilfe zur Geschichte der Mittelmeerherrschaft gegeben ist, so dienen mehrere Karten der meist etwas vernachlässigten Geschichte der *Nord- und Ostseeherrschaft* im Mittelalter; sie zeigen zwei Glanzzeiten Dänemarks, dann die Blüte der Hanse und des Deutschen Ordens und weisen auf deren Rückgang hin (daran schließt dann die schwedische Ostseeherrschaft S. 25 an).

S. 17. Die Reichsgrenze für die Zeit der *Staufer* ist im Osten kaum festzulegen. Die rote Grenze mit Verwaschung bezeichnet den Anfang der staufischen Zeit, die ohne Verwaschung das bis zum Schlusse der staufischen Periode dem Deutschtume gewonnene Kolonialgebiet;

die rote Grenze in Pommern zeigt die Grenze des askanischen Gebiets um 1300, für die punktierten Grenzen südlich von Magdeburg vergleiche Nebenkarte. Die (öfter wechselnde) Parteistellung der italienischen Städte ist eingetragen nach dem Stande beim Friedensschlusse von Venedig. Vom Kirchenstaate ist das im engeren Sinne sogenannte Patrimonium Petri in Flächenfärbung gegeben; das normannische Königreich Neapel-Sizilien ist mit einem helleren Tone der Reichsfarbe bezeichnet, weil es den Staufern zufiel. In Spanien ist als Grundlage der Darstellung ungefähr das Jahr 1200 angenommen, dazu das Eroberungsgebiet des 13. Jahrhunderts angegeben; die historisch wichtigen Orte sind hier und in Mittel- und Süditalien bis 1492 eingetragen. Frankreich enthält auch die für das 11. Jahrhundert bedeutsamen Orte und zeigt das Kronland beim Regierungsantritt Philipps II. (1180), sowie den englischen Besitz in den weiteren Grenzen von 1154 (Regierungsantritt Heinrichs II. von England), in den engeren von 1259 (Friede von Abbeville); von den Vasallen ist die Grafschaft Toulouse abgegrenzt wegen der Albigenserkriege. England bietet die Orte bis zum Schlusse des 15. Jahrhunderts mit Ausnahme der für die Reformationsgeschichte wichtigen. — Die Nebenkarte zeigt die Gebiete der bedeutendsten Fürstenhäuser Deutschlands in ihrer weitesten Ausdehnung; dabei bezeichnet der dunklere Farbenton die Stammlande, beziehungsweise das unmittelbare Reichsgebiet, der hellere die Lehnsgebiete, die Randfärbung hoheitliche Rechte.

S. 18-24. Bei den folgenden Karten von *Deutschland* und *Europa* bezeichnet die dem Titel beigefügte Zahl das für die Darstellung der Territorialverhältnisse gewählte Jahr. Die im Titel angegebenen Perioden sind für die Eintragung der Namen streng eingehalten, doch greift S. 18 bis 1273 zurück, S. 19 in Oberitalien bis 1515 vor, S. 20 in Spanien und Süditalien bis ca. 1450, in der Türkei bis ins 14. Jahrhundert, bei Angabe der Eroberungen bis 1453 zurück, während S. 23 in Spanien auch die Orte der Napoleonischen Zeit enthält, in Oberitalien aber von 1796 ab durch S. 26 ergänzt wird. Die Hauptländer und Fürstenhäuser zeigen auf diesen Karten, sowie auf S. 26—28 die gleichen Farben. Auf den Karten von Deutschland erscheinen die deutschen Reichslande in Flächenfärbung; weiß gelassen sind die Gebiete, welche in dem betreffenden Zeitabschnitte nicht besonders hervortreten, es ist dafür also nicht in erster Linie die Größe maßgebend gewesen. Auf den Karten von Deutschland sind die territorialen Veränderungen so weit möglich eingetragen, so daß immer die folgende Karte anschließt; auf denen von Europa sind die wichtigsten außerdeutschen angedeutet, besonders die, die in der Schule nicht eingehend behandelt werden, aber doch zum Verständnis wertvoll sind; bei der Fülle des historischen Stoffes soll ein Blick auf die Karte ähnlich helfend eintreten, wie es zu S. 16 bemerkt ist.

S. 18, b 19 a, 19 b. Die Karten der *großen Fürstenhäuser* wollen auch mit unter diesem Gesichtspunkte betrachtet werden; sie stellen die Häuser dar, die auf S. 18/19 nicht besonders darstellbar waren und werden für die Landesgeschichte willkommen sein; ihre Fortsetzung finden sie außer auf anderen Karten besonders auf S. 31—37.

S. 18. Die doppelten Reichsgrenzen sollen hier und auf S. 19 das Unklare der Grenzverhältnisse andeuten. Die lützelburgische Randfarbe von Brabant und Limburg bedeutet, daß diese Lande der Gemahlin des damaligen Herzogs von Luxemburg gehörten; in Oberitalien ist das Machtgebiet der Viskonti dargestellt zu der Zeit (1395), als sie die Herzogswürde erlangten, dabei ist durch die Färbung von Verona angedeutet, daß dies erst 1387 erobert wurde. Der eidgenössische und habsburgische Besitz in der Schweiz ist nach dem Stande von 1315 gezeichnet, außerdem sind die bis 1378 der Eidgenossenschaft beigetretenen Orte farbig unterstrichen, ihr Gebiet noch abzugrenzen war unmöglich. Der weiteren Geschichte der *Eidgenossenschaft* dient die Nebenkarte, die die Zahlen des Beitritts gibt und auch für die Reformationszeit gilt. — Bei der Karte von *Frankreich* im 14. und 15. Jahrhundert umfaßt das Hellgelb die Linien Nevers und Brabant des Hauses Burgund, das Orange die Besitzungen Philipps des Guten bei seinem Übertritte zu England (1420), während seine Erwerbungen bei der Aussöhnung mit Karl VII. in Randfarbe gegeben sind (dazu gehört auch Ponthieu, doch ließ sich leider hier wegen der roten Flächenfarbe keine orange Randfarbe mehr anbringen). Die Darstellung des englischen Besitzes knüpft fortsetzend an S. 17 an; als Zeitpunkte sind der Regierungsantritt des Hauses Valois in Frankreich (1328), der Friede von

Brétigny und die Zeit vor dem Auftreten der Jungfrau von Orléans gewählt.

S. 19. Die außerdeutschen unter französischer Lehnshoheit stehenden Gebiete Karls des Kühnen sind mit breiter, die der Seitenlinie Nevers mit schmaler Randfarbe versehen; wo zwei Zahlen stehen, gibt die eingeklammerte die Zeit der ersten Erwerbung durch das Haus Burgund, die andere (1430) den Heimfall der burgund-brabantischen Besitzungen an die Hauptlinie. Durch die Wahl der Farben soll angedeutet werden, daß 1477 in Böhmen ein polnischer Jagellone herrschte, Mähren und Schlesien dem Ungarnkönige gehorchten, aber 1490 mit Böhmen vereinigt wurden; der Deutsch-Ordensstaat ist durch die Art der Färbung als polnischer Lehnsstaat gekennzeichnet, ebenso das Herzogtum Preußen auf S. 20, 21, 22. — Der Plan von *Rom* wird für die Römerzüge der Kaiser und die Geschichte der Renaissancezeit erwünscht sein, er enthält natürlich nur das Wichtigste.

S. 20. Das Römisch-Deutsche Reich ist mit österreichischer Randfarbe versehen; Metz, Toul und Verdun sind französisch unterstrichen, weil sie rechtlich noch als Reichsteile galten, tatsächlich aber seit 1552 zu Frankreich gehörten; in Frankreich sind die Besitzungen des zu Karl V. abgefallenen Konnetable Karl von Bourbon und die Stammlande der bourbonischen Könige angegeben; in Italien ist durch die Farben ausgedrückt, daß Montferrat zu Mantua und das päpstliche Lehn Ferrara zu Modena gehörte; bei den türkischen Vasallenstaaten war wegen der Kleinheit für die Republik Ragusa nicht noch ein besonderer Farbenstrich möglich; gekennzeichnet ist auch, unter Weglassung der zeitweiligen russischen Erwerbungen, der Zerfall des Ordensstaates; dem entspricht die hier für das Herzogtum Preußen gewählte Farbe, während die Farben auf S. 21 u. 22 sein Verhältnis zu Ansbach und Brandenburg anzeigen.

S. 21. Unter fränkischer Linie der Hohenzollern sind hier und weiter beide süddeutsche Linien (Ansbach-Bayreuth und Hohenzollern) zusammengefaßt, obgleich die Linie Ansbach-Bayreuth der brandenburgischen näher steht als der Linie Hohenzollern. Durch gleiche Färbung sind herausgehoben die Jülich-Kleveschen Lande wegen des späteren Erbschaftsstreites; für die von den Schweizern eroberten früher mailändischen Gebiete ist ein Grenzstrich mit der spanisch-mailändischen Farbe gezogen, obgleich Mailand bis 1512 noch nicht spanisch war. — Daß der *deutsch-französischen Grenze* seit dem Ausgang des Mittelalters eine besondere Karte gewidmet ist, wird gewiß erwünscht sein, insbesondere für das Abbröckeln des alten burgundischen Reiches und für die Raubkriege. Sie erläutert auch die Grenzen auf S. 22—24. — Bei dem Plane von *Magdeburg* ist die Lage von Trutz Pappenheim und Magdeburger Sukkurs unsicher.

S. 21b. **S. 22.**

S. 22a, 22b, 23a, 23b, 26b. Die *Kriegszusammenhänge* sollen natürlich nicht für die eigentliche Kriegsgeschichte dienen (dazu sind andere Karten da, nur einige Feldzüge konnten angedeutet werden), sondern auf die großen Zusammenhänge der europäischen Geschichte hinweisen. Auch die Karten der *großen Friedensschlüsse* werden in dieser Richtung brauchbar sein; die außereuropäischen Verhältnisse konnten aber nur angedeutet werden, hier treten die Kolonialkarten ergänzend ein. — Für die *Schlesischen Kriege* ist eine besondere Karte geboten, auch ist die Zahl der Schlachtenpläne aus dieser Zeit erhöht; geäußerten Wünschen entsprechend sind auf allen *Schlachtenplänen* die Stellungen der Truppen, so weit das der Maßstab erlaubte, eingezeichnet.

25b, 26a. **24a, 24b.**

S. 25. Die Karte von *Schweden* soll an 18a anschließend eine Anschauung geben von der Erwerbung und dem Verlust der Ostseeherrschaft. — Bei der Darstellung *Rußlands* ist ausgegangen von der Thronbesteigung Iwans III. (1462), der durch Abschüttelung der Oberherrschaft der Goldnen Horde (siehe Nebenkarte u. 16b) und Unterwerfung der (eingezeichneten) Teilstaaten der eigentliche Gründer des Reiches wurde. Die grauen Grenzen in dem gelben und orangefarbenen Gebiete sollen bezeichnen, daß diese Lande 1534 zu Rußland gehörten, aber 1617 und 1618 wieder verloren gingen. — Die Karte von *Polen* dient zugleich als Fortsetzung der Rußlands; sie verbindet mit den polnischen Teilungen die gleichzeitige Entwickelung der orientalischen Frage, weil beides auch sachlich im Zusammenhange steht; dabei ist für die polnischen Gebiete Flächenfarbe, für die türkischen Randfarbe angewandt. — Bis zur Gegenwart weitergeführt wird für die Balkanhalbinsel die *Orientalische Frage* auf den beiden Karten der europäischen Türkei, sowie auf S. 38; für die weitere Geschichte Polens vgl. S. 27, 28, 32.

S. 26, 27 Den Feldzügen der *Napoleonischen Zeit*

in Italien und der Schweiz dient S. 26 (Ober-Italien 1796), denen in Deutschland seit 1803 S. 27; außerdem bieten beide ein Bild der schnellen territorialen Umgestaltungen. Den Zustand vor Napoleon zeigt S. 24 und auf S. 26 die Karte Ober-Italien 1796; auf der Karte für 1803 sind schon wieder untergegangene Bildungen mit Haarschrift bezeichnet, während die Färbung von Wallis und Parma französische Schutzherrschaft oder Verwaltung andeutet; die Karte von 1806 enthält in Italien auch die Veränderungen von 1808, für Deutschland ist auf eine besondere Darstellung des Zustandes von 1808 verzichtet, weil bei Preußen S. 27 hierfür zutrifft, die abweichende Gestaltung der Rheinbundstaaten aber einen zu vorübergehenden Charakter trug (vgl. zu allen auch S. 31 und 33—37). Die Rangveränderungen der deutschen Staaten sind auf S. 26 dadurch hervorgehoben, daß nur die Staaten, die eine Änderung erfuhren, mit Titel eingesetzt sind, also z. B. Preußen, aber Kur-Baden. — Dem ägyptischen und russischen Feldzug dienen Nebenkarten, für den spanischen siehe S. 23. Für die *Befreiungskriege* sind besondere Karten des Kriegsschauplatzes aufgenommen. Bei den Marschlinien ist selbstverständlich zu beachten, daß die Heere in breiterer Front marschierten, als es hier erscheint, und daß hier wie überall im Interesse der Klarheit Beschränkung notwendig war. So hätten eigentlich von Gr. Görschen zwei Rückzugslinien (Preußen auf Meißen, Russen auf Dresden) gezeichnet, beim Vormarsch der Schlesischen Armee 3 Korps (York, Langeron, Sacken) unterschieden werden müssen. Dort ist nur die preußische Rückzugslinie, hier im wesentlichen der Marsch Yorks angegeben, die sogenannte „polnische" Armee (Bennigsen), die von Böhmen gegen Dresden operierte und dann noch nach Leipzig zog, ist weggelassen, um ihren Marsch nicht mit dem ersten Anmarsch auf Dresden zu verwirren; ebenso ist weggelassen der Übergang eines Teiles der Nordarmee bei Aken, die Streifzüge nach Kassel etc.

S. 27b, 28a.

S. 28. Die zum *Deutschen Bunde* gehörenden Lande haben Flächenfarbe; mit der Zahl 1815 ist das im zweiten Pariser Frieden abgetretene Gebiet gekennzeichnet.

S. 29. Die *Völkerkarte Süd- und Mitteleuropas* wird für die europäische Geschichte des 19. Jahrhunderts erwünscht sein.

S. 28b, 29a, 29b, 30a, 30. Für die *Entstehung des Deutschen Reiches* sind vorwiegend die kriegerischen Vorgänge dargestellt, daneben aber auch der Zollverein und das Recht. Betreffs der Kriegsschauplätze gilt das zu 27b, 28a Gesagte.

S. 31, 32. Die *Entwickelung des Preußischen Staates* ist auf zwei Blättern dargestellt; zwei Nebenkarten sollen einen leichteren Überblick der früheren territorialen Zerrissenheit geben.

S. 33—35. Die drei sich ergänzenden Landeskarten von *Bayern, Baden* und *Württemberg* sind nach gleichen Gesichtspunkten hergestellt. Als Ausgangspunkt nach rückwärts und vorwärts ist überall der territoriale Stand des heutigen Staatsgebiets genommen, wie er vor der französischen Revolution war, wobei für Bayern und Baden ein auch in der Landesgeschichte wichtiger Zeitpunkt gewählt werden konnte; die Darstellung des Wachstums ist überall mit einander entsprechenden Farben gegeben. Bei Zeichnung der alten Territorien sind die Markungsgrenzen und alte Ortsverzeichnisse berücksichtigt, doch mußte selbstverständlich mehr generalisiert, auch mußten mehr kleinere Gebiete weggelassen werden, als das auf den entsprechenden Wandkarten (s. innere Seite des Umschlags) geschehen ist.

S. 33, 34. Die zu *Bayern* gehörenden Lande sind gezeichnet nach dem Stande von 1777, d. h. vor der Vereinigung von Bayern und Kurpfalz. In den damals bayerischen Gebieten sind die wichtigsten der alten Grafschaften eingetragen unter Beifügung des Jahres, in dem sie an die Wittelsbacher fielen, bei den Erwerbungen seit 1485 sind auch die Grenzen angegeben; besonders gekennzeichnet sind die Stammlande der Wittelsbacher, doch ließen sich die in der Pfalz nicht eintragen; ihre Ausdehnung erhellt aus der Karte, die den Höhepunkt der wittelsbachischen Macht unter *Kaiser Ludwig* darstellt. Diese geht aus von der Teilung von Pavia, gibt die Erwerbungen des Kaisers, wobei der farbige Strich unter Friesland andeuten soll, daß die Grafen von Holland Herrschaftsansprüche in Friesland hatten, die aber von den Friesen bestritten wurden, und verzeichnet die Teilung unter den Söhnen des Kaisers. Die doppelten Verlustzahlen unter Holland etc. beziehen sich darauf, daß 1425 die Linie Straubing erlosch, daß aber in Holland noch bis 1433 eine bayerische Prinzessin regierte; die Zahlen im böhmischen Teil der Oberpfalz wollen sagen, daß dies Gebiet zwischen 1373 und 1401 wieder wittelsbachisch wurde.

S. 34. Bei *Baden* ist vom Jahre 1771, d. i. von dem Zeitpunkt vor der Vereinigung

der Linien Baden und Durlach, ausgegangen. Rodemachern (südlich von Luxemburg) ist weggelassen, es gehörte zu Baden-Baden, aber unter österreichischer Oberhoheit. An einer Stelle der Karte ist Doppelherrschaft durch strichweise Färbung angedeutet. Die vordere und hintere Grafschaft Sponheim war seit 1437 im gemeinschaftlichen Besitze von Baden und Pfalz; die vordere wurde 1707, die hintere 1776 geteilt; nach den Bestimmungen dieser späteren Teilungen ist die Grafschaft schon bei Bayern seit 1507 und bei Baden 1771 eingezeichnet.

S. 35. Für *Württemberg* ist vom Jahre 1789 ausgegangen; kenntlich gemacht ist die alte Grafschaft, unterschieden sind auch die Erwerbungen der Grafen (bis 1495) und die der Herzöge.

S. 36. Bei der ersten Hauptkarte der *Wettinischen Lande* (bis 1485) sind in den wichtigsten Gebieten die Erwerbungszahlen eingeschrieben, von den Vasallen nur die wichtigsten besonders berücksichtigt, die verwickelten lehnsrechtlichen Verhältnisse zu Böhmen aber unberücksichtigt geblieben; der Vorgeschichte dienen zwei kleine Nebenkarten. Die Gauerbschaft Treffurt und Vogtei Dorla gehörten seit 1337 Thüringen (Kursachsen), Mainz und Hessen gemeinsam. — Da für die Wittenberger Kapitulation von 1547 und den Naumburger Vertrag von 1554 auf S. 21 eine Übersicht geboten ist (daß dabei Altenburg-Eisenberg zu den 1547 albertinisch gewordenen Gebieten gehören, ergibt eine Vergleichung der Karten), setzt die zweite Hauptkarte mit dem Jahre 1554 ein. Bei den Erwerbungen sind die 1567 in den Pfandbesitz und 1660 in den vollen Besitz der Albertiner übergegangenen sogenannten assekurierten Ämter angegeben, ferner die Säkularisation der Stiftslande, die Regelung der Rechtslage der Häuser Schönburg und Stolberg (man beachte hier die Anwendung der punktierten Grenze und die Unterstreichung von Heringen und Kelbra, letztere gewählt wegen der Schwarzburgischen Mitherrschaft), sowie der schließliche Heimfall von Mansfeld. Von den ernestinischen Besitzungen gehörte Oldisleben als Seniorat immer dem ältesten Gliede des Hauses, 1812 wurde es Weimar überwiesen.

S. 38. Für die Geschichte des *Osmanischen Reiches* sind zwei Hauptkarten geboten, von denen die erste den Aufschwung bis 1683, die andere den Rückgang darstellt. Bei der ersten ist von den Anfängen unter Osman und Urchan (bis 1359) übergesprungen bis zur Thronbesteigung Mohammeds II. (1451); daß das Reich in dieser Zeit eine schwere Krisis durchzumachen hatte, deutet die Nebenkarte an. Die weiteren Entwickelungsperioden sind so gewählt, daß die beiden für Europa wichtigsten Sultane (Mohammed II. und Suleiman II.) besonders hervortreten, seit 1453 sind auch Eroberungszahlen eingeschrieben. — Von den auf dem Plane von *Konstantinopel* eingetragenen Mauern sind heute vorhanden die des Theodosius und Heraklius und die des neuen Serai. — Die zweite Karte zeigt die ganzen und halben Verluste seit 1683, und den Anteil der Großmächte daran, in Kleinasien sind auch die Bahnen eingezeichnet, einschließlich der geplanten Bagdadbahn, obgleich die Linie noch nicht sicher ist, und des durch Vertrag von 1900 den Russen vorbehaltenen Konzessionsgebietes. Ägypten ist wegen der mohammedanischen Reaktion unter dem Mahdi aufgenommen.

S. 38b-40b Die *Kolonialkarten*, als deren erste die Karte der Entdeckungen anzusehen ist, sollen eine Übersicht über den Kolonialbesitz der europäischen Mächte und über ihre Seeherrschaft geben. Gefärbt sind absichtlich nur die Kolonien, weil das Schwinden der Farben in Amerika und ihr Wachsen in Australien, Asien, Afrika besonders lehrreich ist. Die Übersichtsblätter werden durch kleine Nebenkarten ergänzt, insbesondere aber durch die Karte der *Aufteilung Afrikas* und die von *Zentral- und Ostasien*. Diese dient der ostasiatischen Frage und zeigt das Vordringen Rußlands und Englands nach Afghanistan und Persien, deshalb ist auch das russische Eisenbahnprojekt in Persien trotz Unsicherheit der Linienführung aufgenommen. — Die Hauptkarte von *Nordamerika* soll ein Bild der allmählichen Besiedelung bieten, besonders aber die Verhältnisse im 18. Jahrhundert klar legen, die auch für die europäische Geschichte der Zeit wichtig sind. Es sind deshalb die ältesten Landschaftsnamen nur in Haarschrift eingeschrieben und in der Färbung der Kolonisationsgebiete die ursprünglich schwedischen und niederländischen Gebiete zwar durch Unterstreichung gekennzeichnet, aber mit zu dem englischen gezogen, unter Angabe des Jahres, in dem sie englisch wurden. Von den Zahlen unter Nord- und Süd-Carolina bezeichnet die erste das Jahr der Begründung der Kolonie Carolina, die zweite das der Teilung.

Prof. Dr. A. Baldamus.

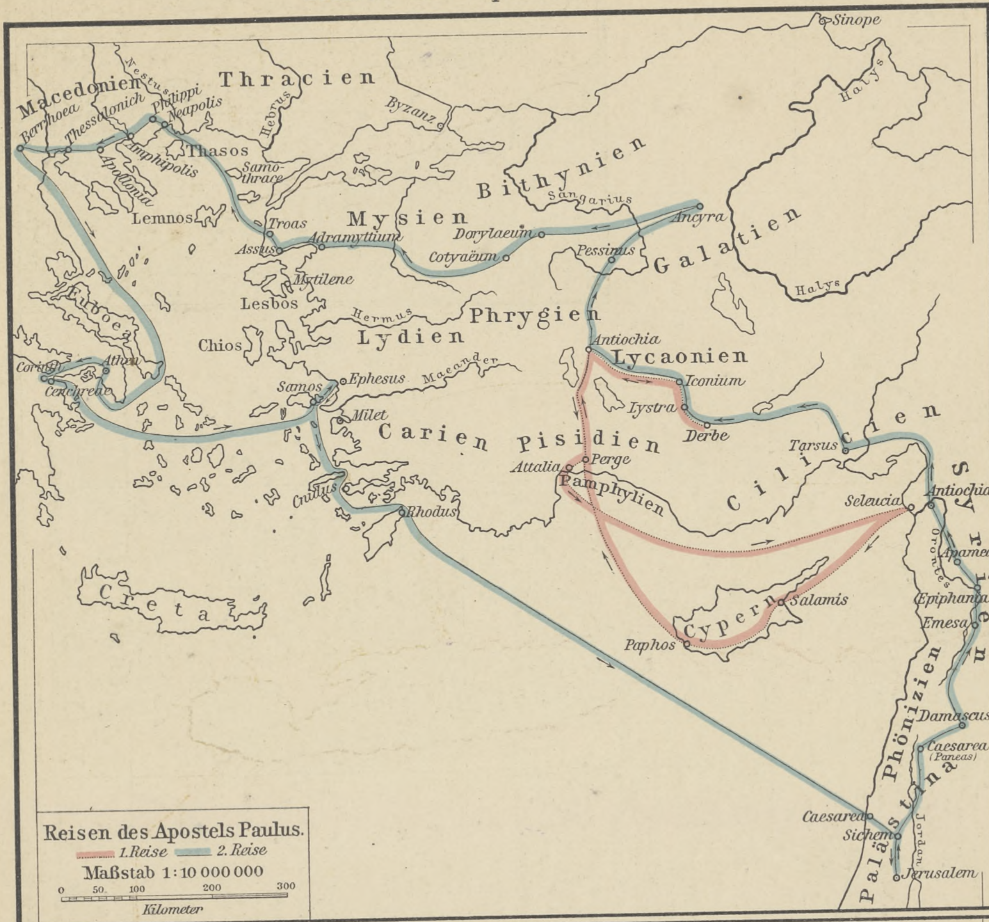
Palestyna

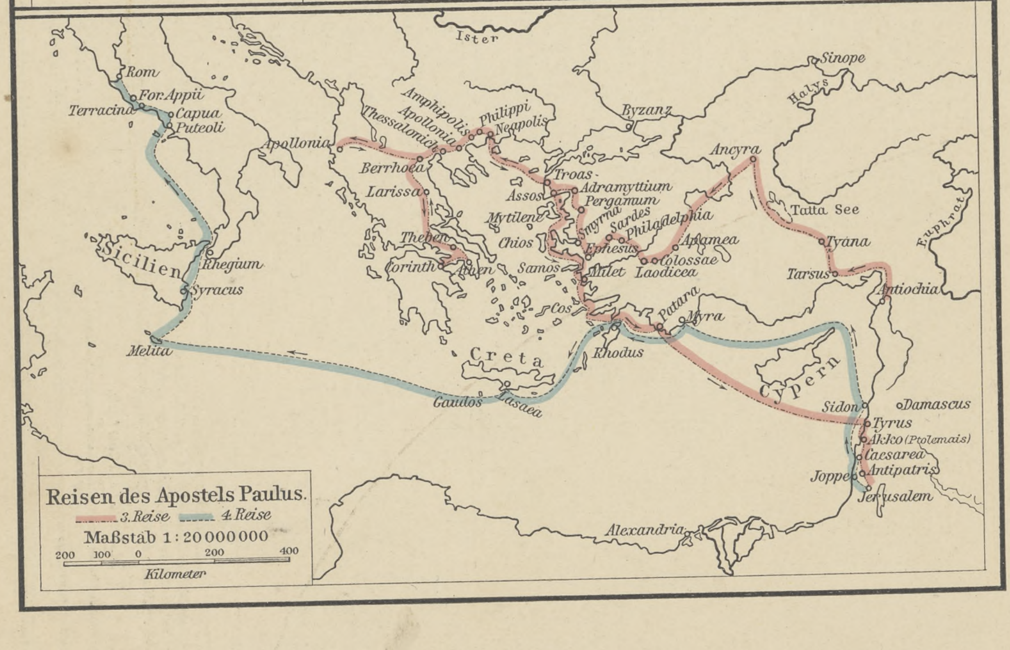
Palästina. - Palestyna



Podróże Pawła Apostoła

I^b
Reisen des Apostels Paulus.

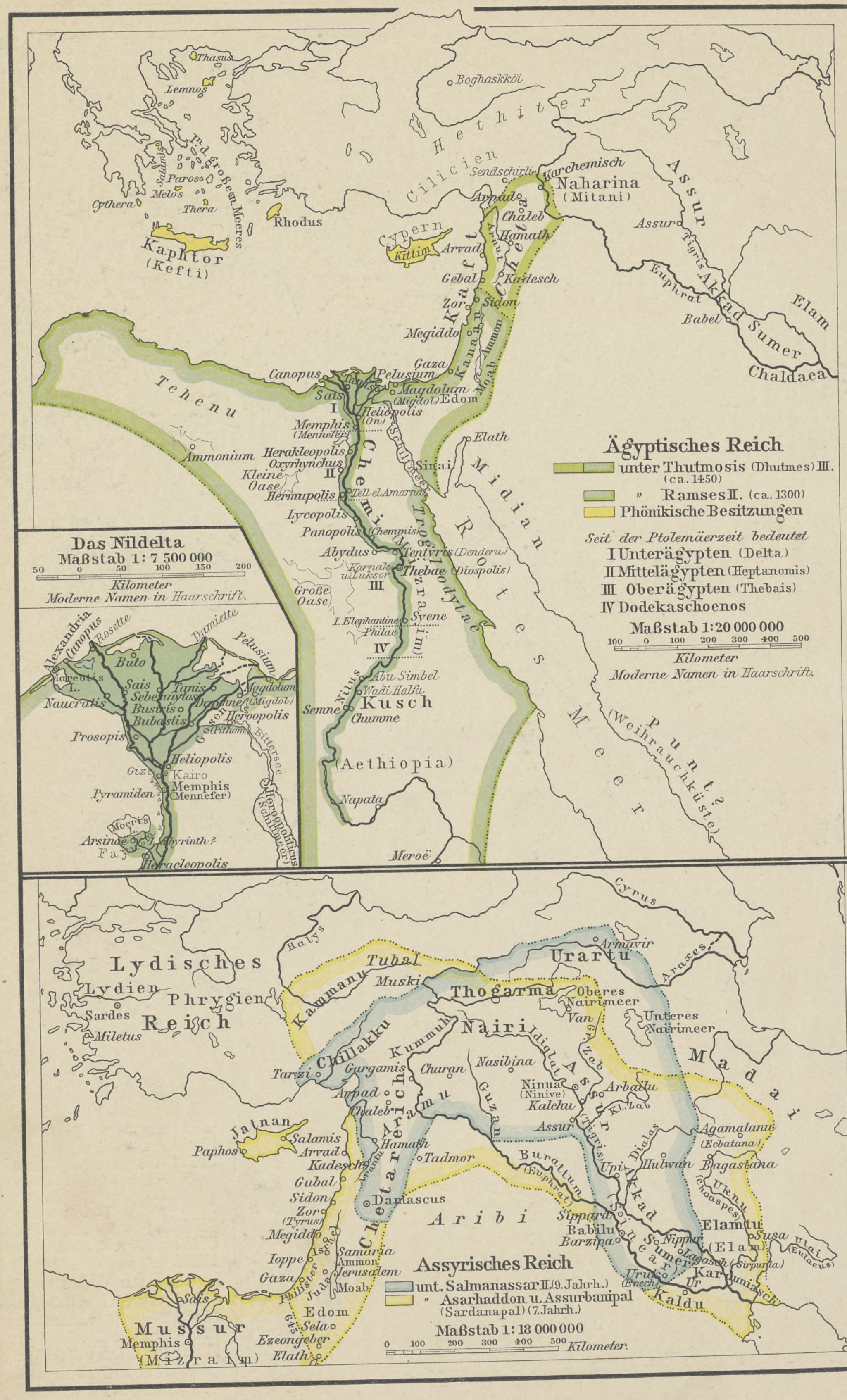




Stary Świat – część Zachodnia

Egipt . Assyria

Ägypten. Assyrien.



Die Alte Welt. Westlicher Teil.

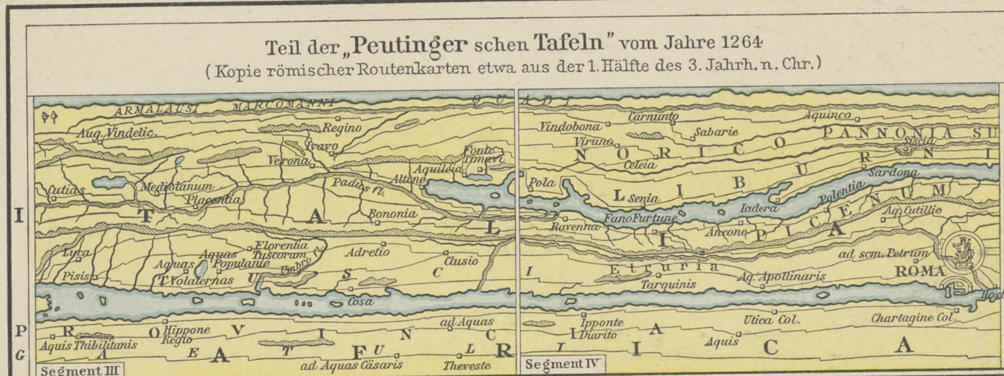


Stary świat – część wschodnia

Die alte Welt. Östlicher Teil.



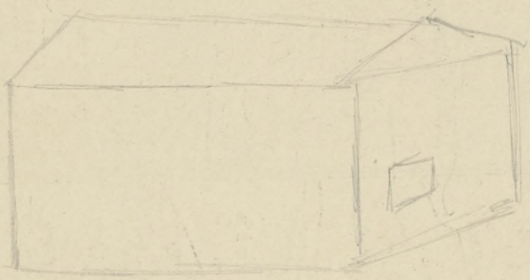
3a
Peutingersche Tafel. Kelten. Nordwestafrika.







Azja Mniejsza

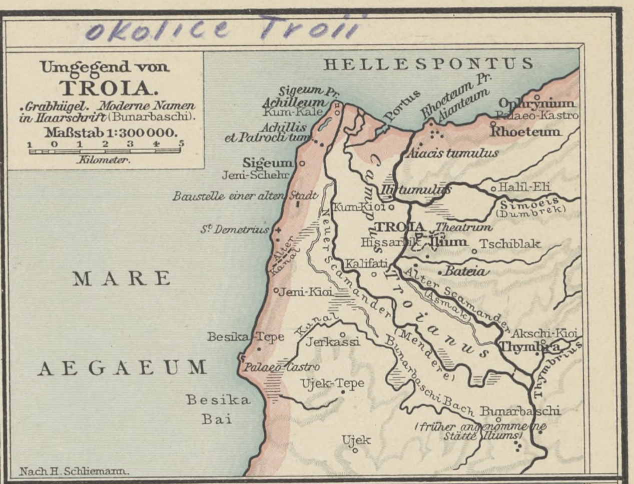


Azja Mniejsza

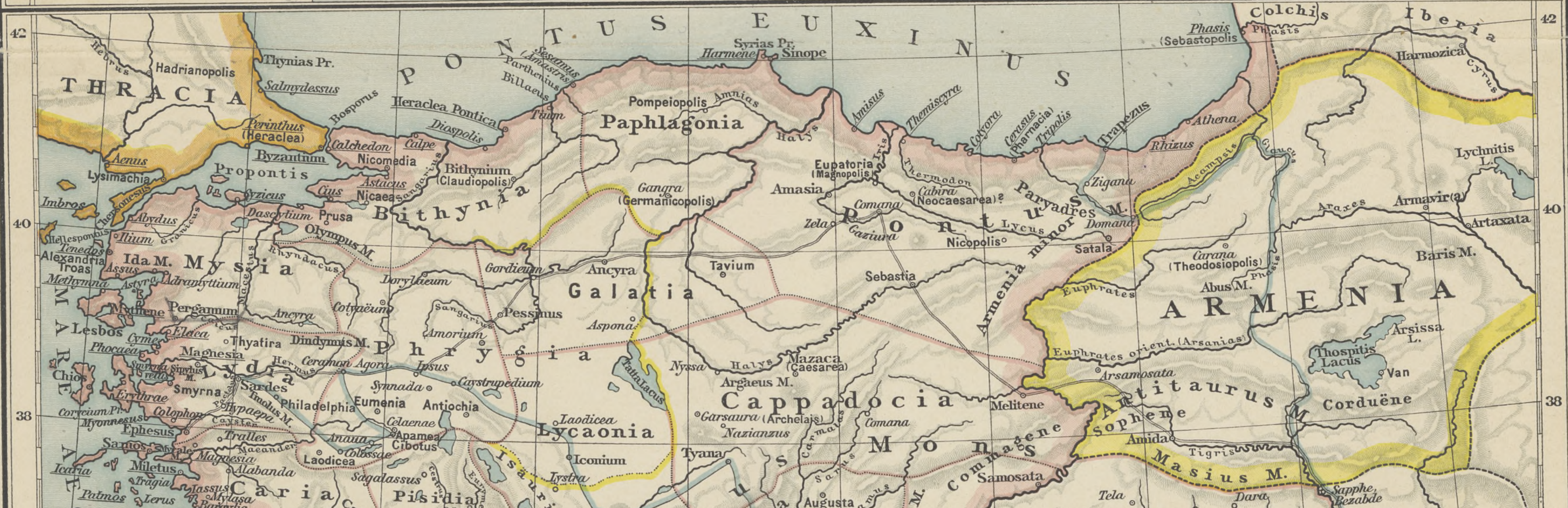
Kleinasien.



okolice Troii







Państwo Aleksandra Wielkiego

Wschód - 600-500 przed nar. Chrystusa

5ª

Der Orient um 600 und 500 v. Chr.



Państwo Aleksandra Wielkiego

Reich Alexanders des Großen.



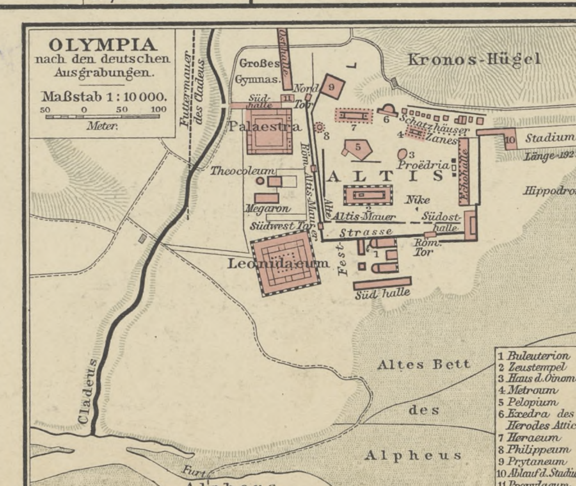
Karl d. G. 768 – 814
Lud. d. F. 814 – 840
[illegible] 843 – 876
Karl III. 876 – 887
Arnulf K. 887 – 899
Lud. Kind 900 – 911
Konrad I 911 – 918

Heinrich 919 – 936
Otto I 936 – 973
Otto II 973 – 983
Otto III 983 – 1002
Heinrich 1002 – 1024

Konrad II 1024 – 1039
Heinrich III 1039 – 1056
Heinrich IV 1056 – 1106
Heinrich V 1106 – 1125
Lothar der Sachse 1125 – 1137

Konrad III 1138 – 1152
Friedrich Rotbart 1152 – 1190
Heinrich VI 1190 – 1197
[illegible]





Griechenland. Nördlicher Teil.

Grecja - część północna



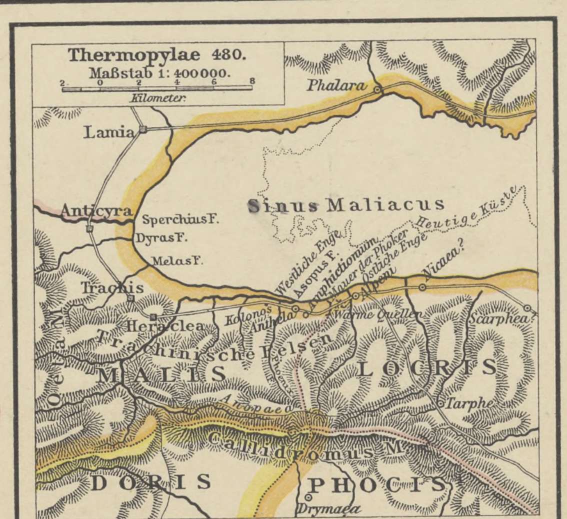
Grecja - Część południowa



Plemiona greckie – Termopile

7a
Griechische Stämme. Thermopylae.





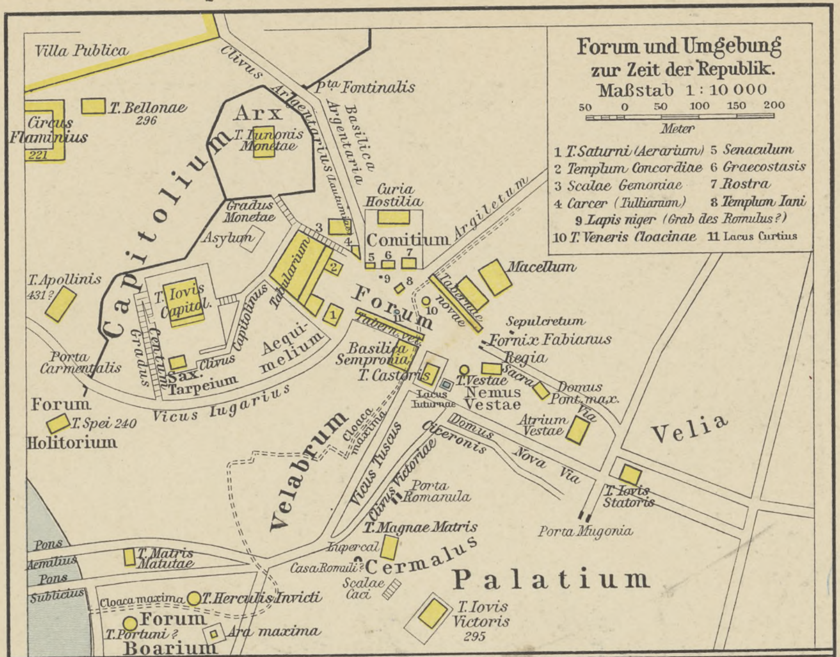
Termopile

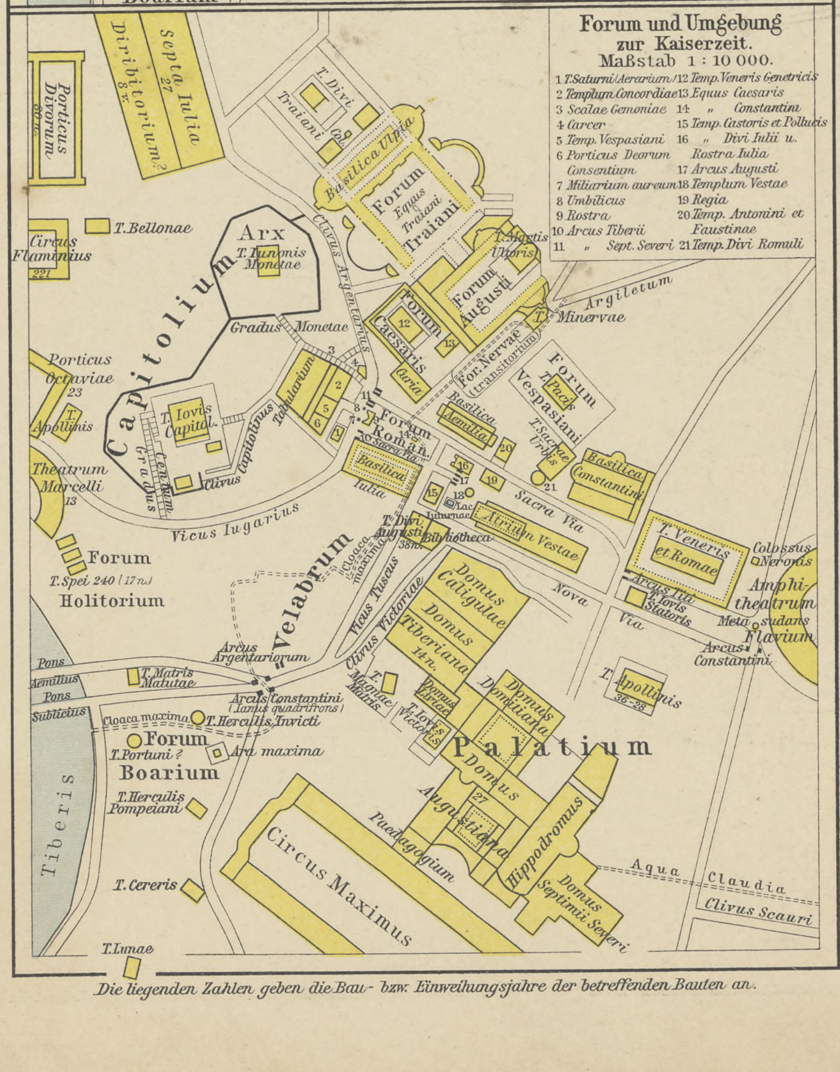
7b
Wachstum Macedoniens unter Philipp II.



8ª

Republikanisches Forum. Kaiserfora.

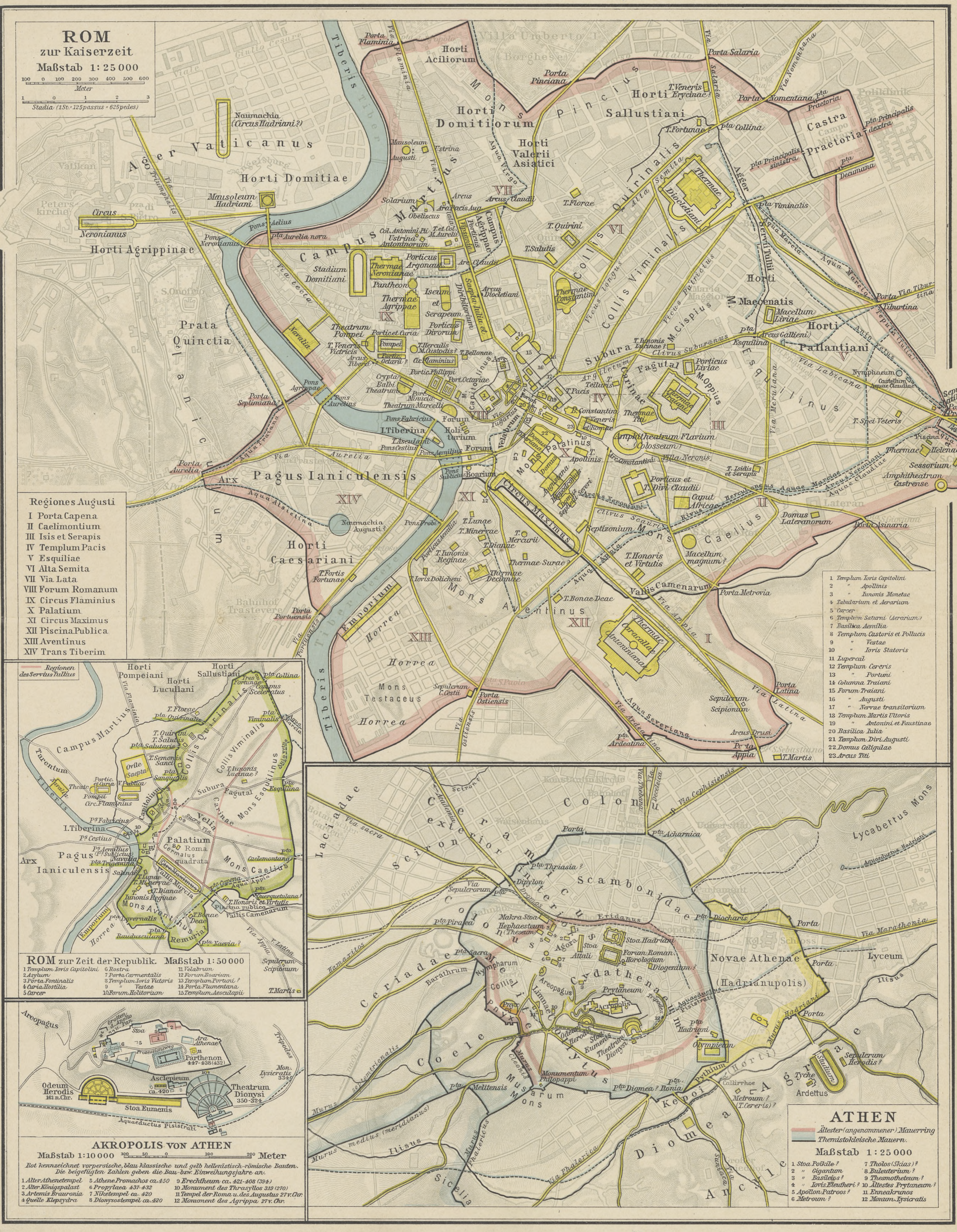




Die liegenden Zahlen geben die Bau- bzw. Einweihungsjahre der betreffenden Bauten an.

Rom. Athen.

Rzym



Ateny

Azja Mniejsza zajęta przez Rzymian

Kleinasien unter den Römern.





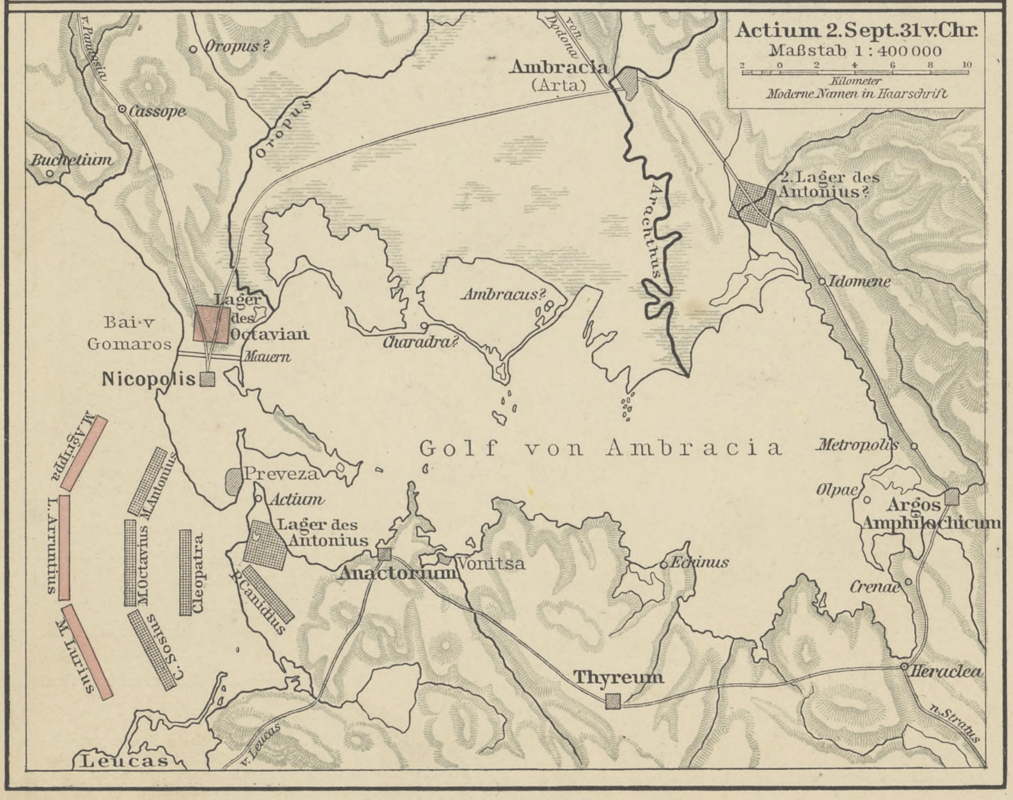



CARTHAGO.
1:300000.
Scipios Lager
Megara
Magalia
Neapolis
Stagnum Tuneticum
UMGEBUNG VON ROM
Maßstab 1:1000000.
ROMA
Ostia
Tibur
Praeneste
Tusculum
ALEXANDRIA
Maßstab 1:100000.
Portus Magnus
Pharus Ins.
Portus Eunostus
Mareotis Lacus
Abkürzungen:
A.P. Alpes Poeninae
A.M. Alpes Maritimae
R.C. Regnum Cottii
Maßstab 1:20000000.
OCEANUS ATLANTICUS
Mare Germanicum
BRITANNIA
Hibernia
Caledonia
GERMANIA
SARMATIA
Dacia
GALLIA
Belgica
Lugudunensis
Aquitania
Narbonensis
HISPANIA
Lusitania
Baetica
Tarraconensis
ITALIA
Raetia
Noricum
Pannonia
Dalmatia
Illyricum
Moesia superior
Thracia
Macedonia
Achaia
Asia
Bithynia
Galatia
Pontus
Cappadocia
Cilicia
Armenia
Mesopotamia
Syria
Cyprus
Creta
Aegyptus
Arabia
Cyrenaica
Africa Proconsularis
Numidia
Mauretania Caesariensis
Mauretania Tingitana
GAETULIA
Garamantes
MARE INTERNUM
Pontus Euxinus
Mare Caspium
REGNUM PARTHORUM
Babylonia
Sicilia
Sardinia
Corsica
Römisches Gebiet bei Beginn des 1. punischen Krieges (264 v. Chr.)
Erwerbungen infolge d. 1. pun. Kr. (b. 238 v. Chr.)
Erwerb. bis zum Ende d. 2. pun. Kr. (201 v. Chr.)
bis 133 v. Chr.
bis zum Tode Cäsars (44 v. Chr.)
d. Augustus (14 n. Chr.)
Marc. Aurels (180 n. Chr.)
Grenzen der röm. Provinzen vor Diocletian.
Kaiserliche Provinzen.
Senatorische Provinzen.
Grenze des Ost- u. Weströmischen Reiches 395 n. Chr.

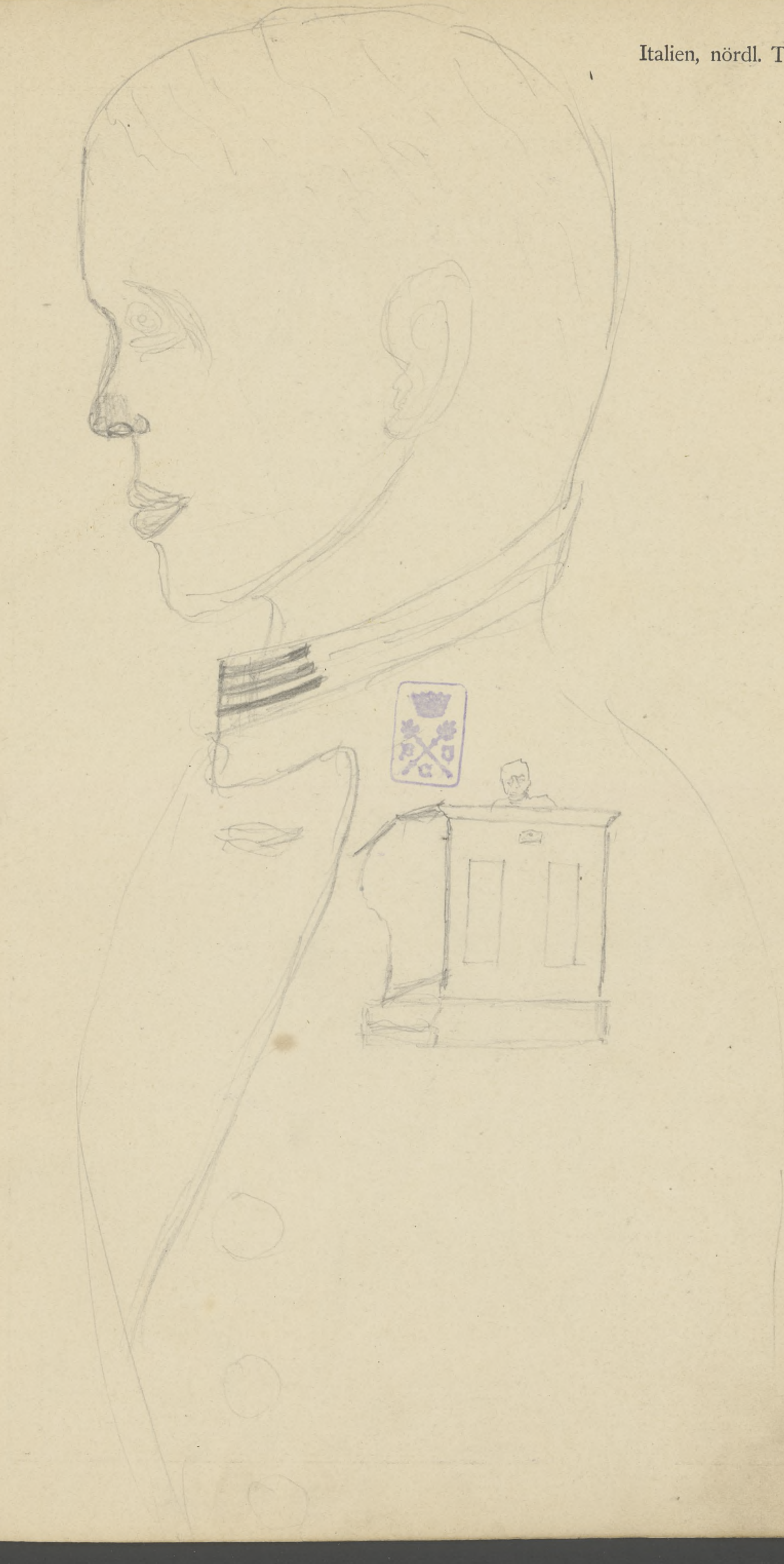
Hannibals Alpenübergang. Aktium.

Przejście Hannibala przez Alpy





Akcjum




VESTINI
SABINI
AEQUI
PAELIGNI
ETRURIA
MARSI
HERNICI
LATIUM
VOLSCI
AURUNCI
RUTULI
ROMA
Ostia
Veii
Fidenae
Tibur
Praeneste
Tusculum
Antium
Tarracina (Anxur)
Formiae
Caieta
Minturnae
Circeii
Prom. Circaeum
Fregellae
Casinum
Venafrum
Arpinum
Sora
Corfinium
Lacus Fucinus
Forum Appi
Paludes Pomptinae
Latium
Maßstab 1:1250000
Kilometer


SAMNIUM
PENTRI
HIRPINI
CAUDINI
APULIA
LUCANIA
PICENTINI
AURUNCI
Bovianum Undecimanorum
Beneventum
Capua
Casilinum
Neapolis
Puteoli
Cumae
Liternum
Atella
Acerrae
Nola
M. Vesuvius
Herculaneum
Pompeii
Stabiae
Surrentum
Nuceria Alfaterna
Salernum
Paestum (Posidonia)
Prochyta
Aenaria
Pithecussae Ins.
Capreae
Prom. Minervae
Prom. Misenum
Sinus Cumanus (Crater Sinus)
Sinus Paestanus
Vulturnus F.
Campania
Maßstab 1:1250000

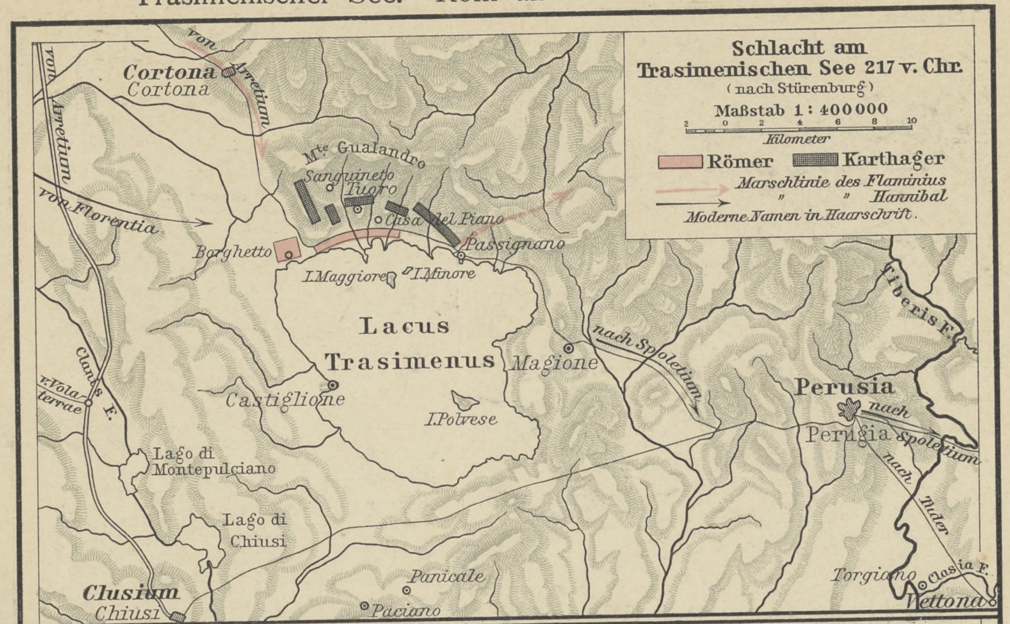
Italien. Nördlicher Teil.




MARE TYRRHENUM (TUSCUM) S. INFERUM
MARE ADRIATICUM (IONIUM)
MARE IONIUM (SICULUM)
Sinus Tarentinus
LATIUM
SAMNIUM
CAMPANIA
APULIA
CALABRIA
LUCANIA
BRUTTII
SICILIA
ILLYRICUM
Liparaeae (Aeoliae s. Vulcaniae) Iae.
Roma
Ostia
Antium
Capua
Neapolis
Brundisium
Tarentum (Taras)
Metapontum
Heraclea
Croton
Thurii (Col. Copia)
Rhegium
Messana (Zancle)
Panormus
Lilybaeum
Agrigentum (Acragas)
Syracusae
Catana
Tauromenium
Dyrrhachium (Epidamnus)
Apollonia
Campi Phlegraei
NEAPOLIS
Maßstab 1:300000
CANNAE 216
Maßstab 1:250000
SYRACUSAE
zur Zeit des Peloponnesischen Krieges.
Erweiterung unter Dionysius I.
Maßstab 1:200000
1 Arethusa-Quelle
2 Tempel der Athene
3 " " Artemis
4 Burg des Dionysius
5 Pentapylum
6 Forum
7 Steinbrüche (Latomiae)
8 Römisches Amphitheater
9 Griechisches Theater
10 Heraclеum
11 Hexapylum
12 Tempel der Demeter und Persephone
Maßstab und Erklärung siehe gegenüberstehende Karte.
12 Östl. Länge v. Greenwich

11ª

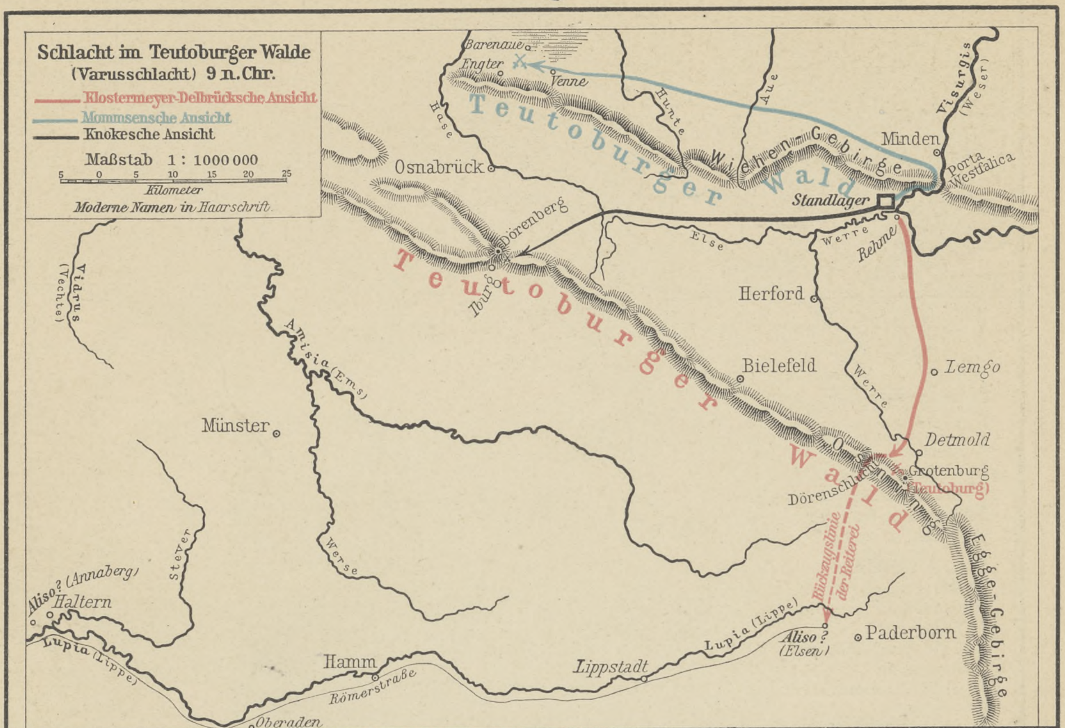
Trasimenischer See. Rom und Italien bis 218 v. Chr.

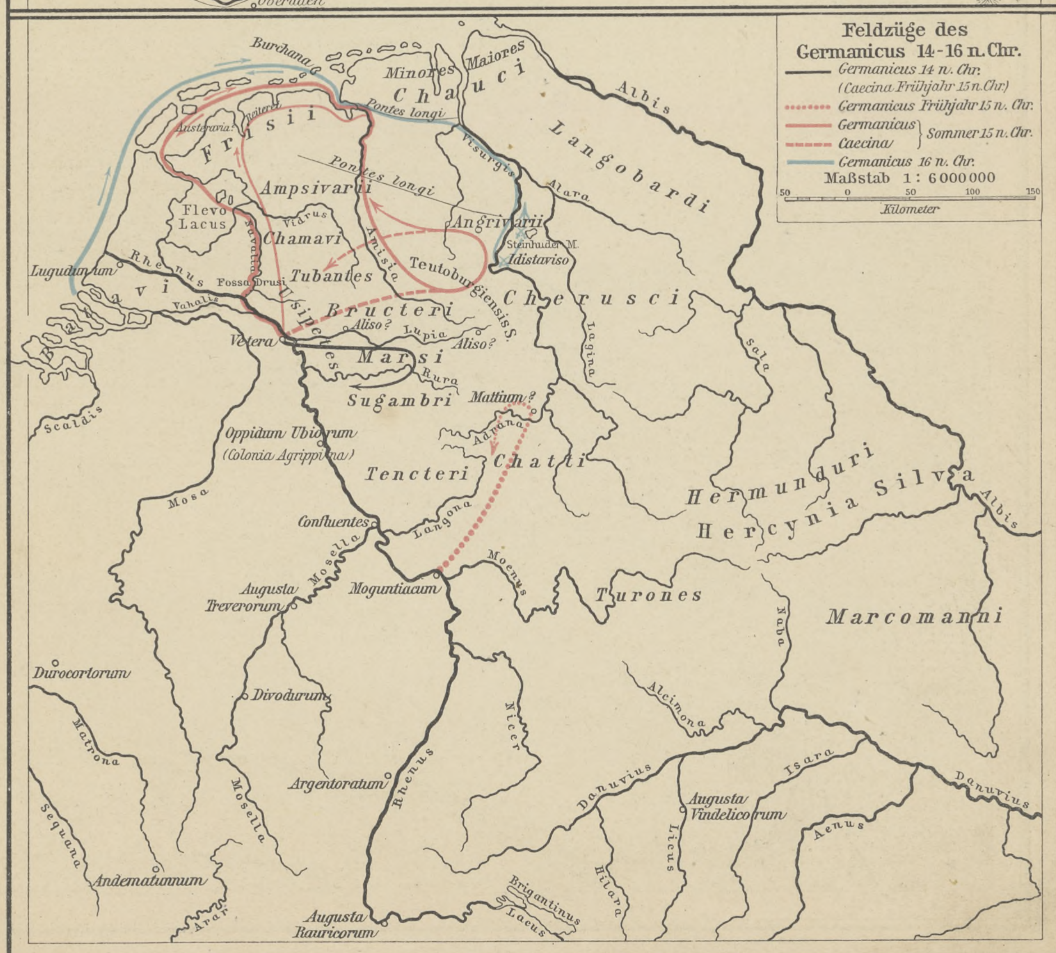




12a

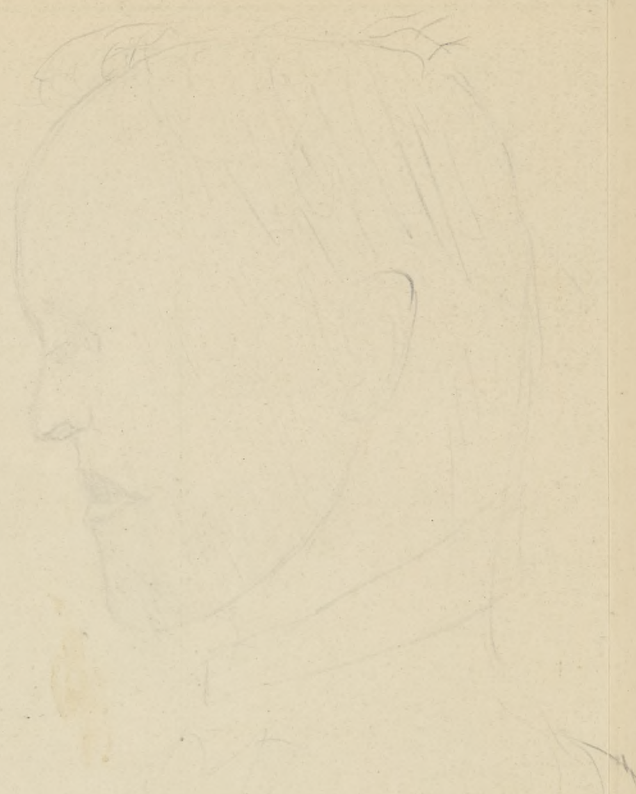
Varusschlacht. Feldzüge des Germanicus.





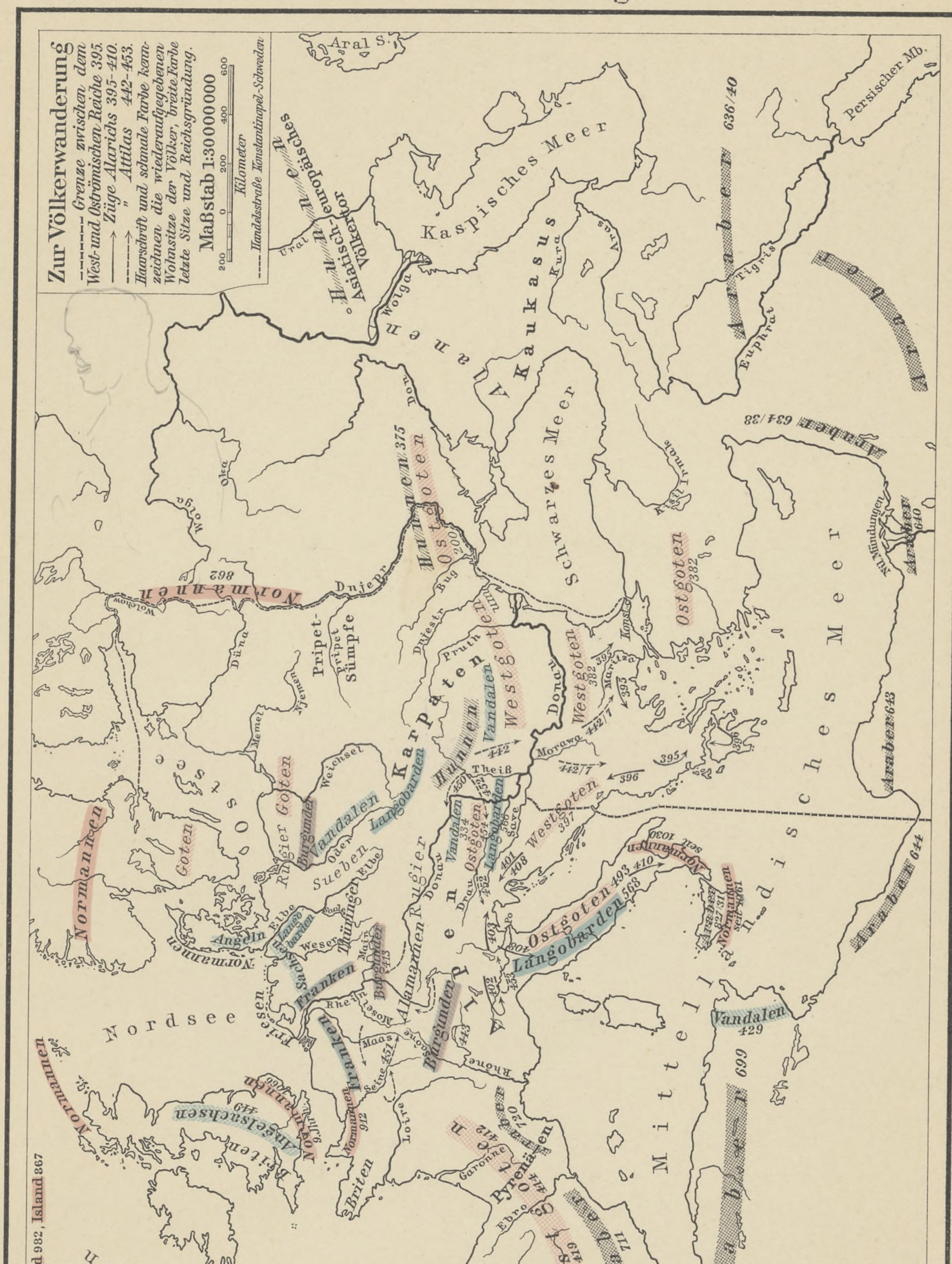
Prowincje europejskie Państwa Rzymskiego







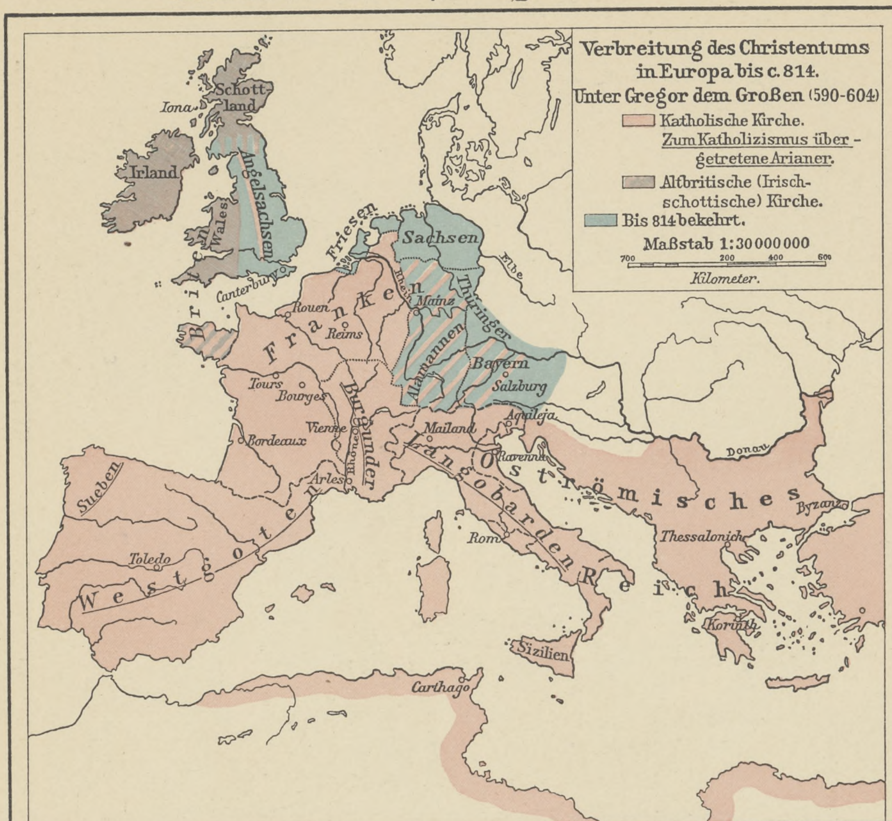
13ª
Zur Völkerwanderung.

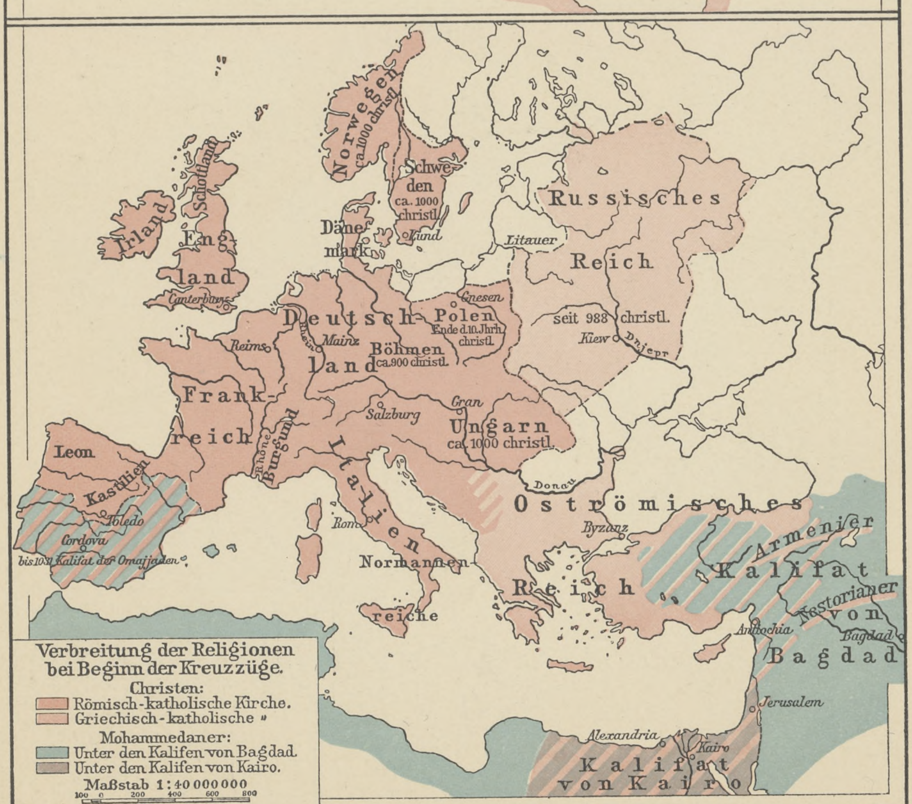


Europa zur Zeit der Völkerwanderung.

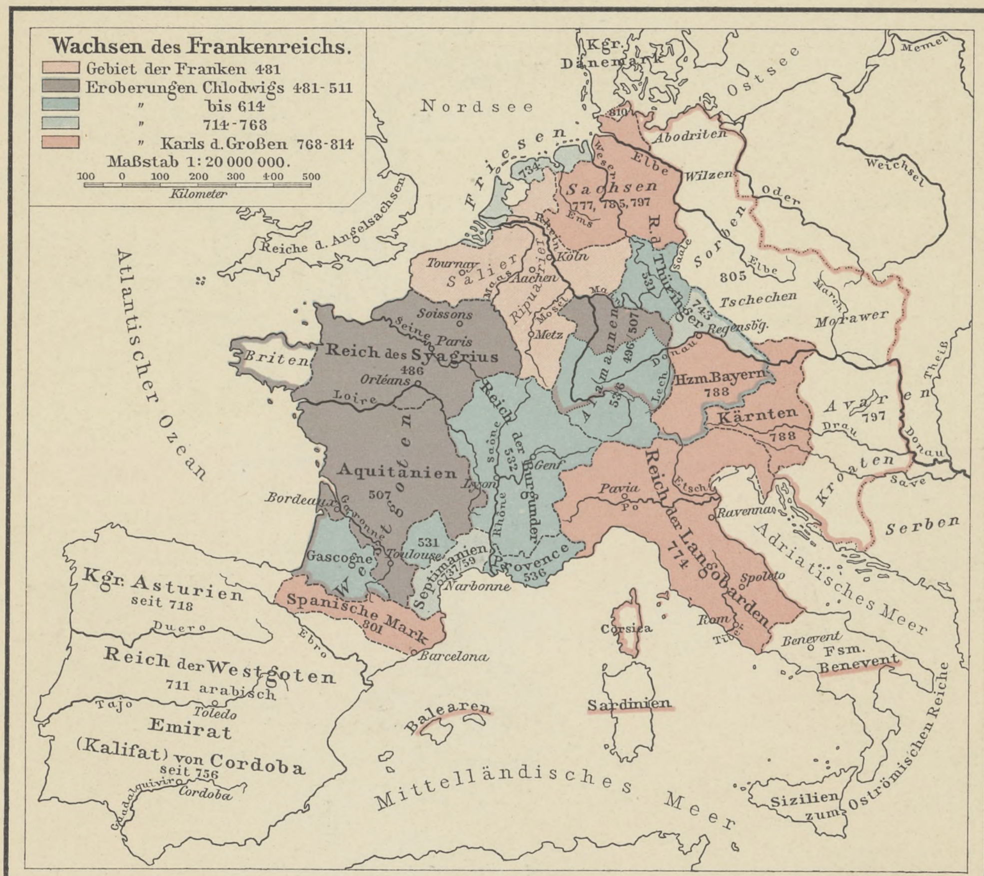


Christentum ca. 814, Religionen ca. 1100.





14a
Wachsen des Frankenreiches.

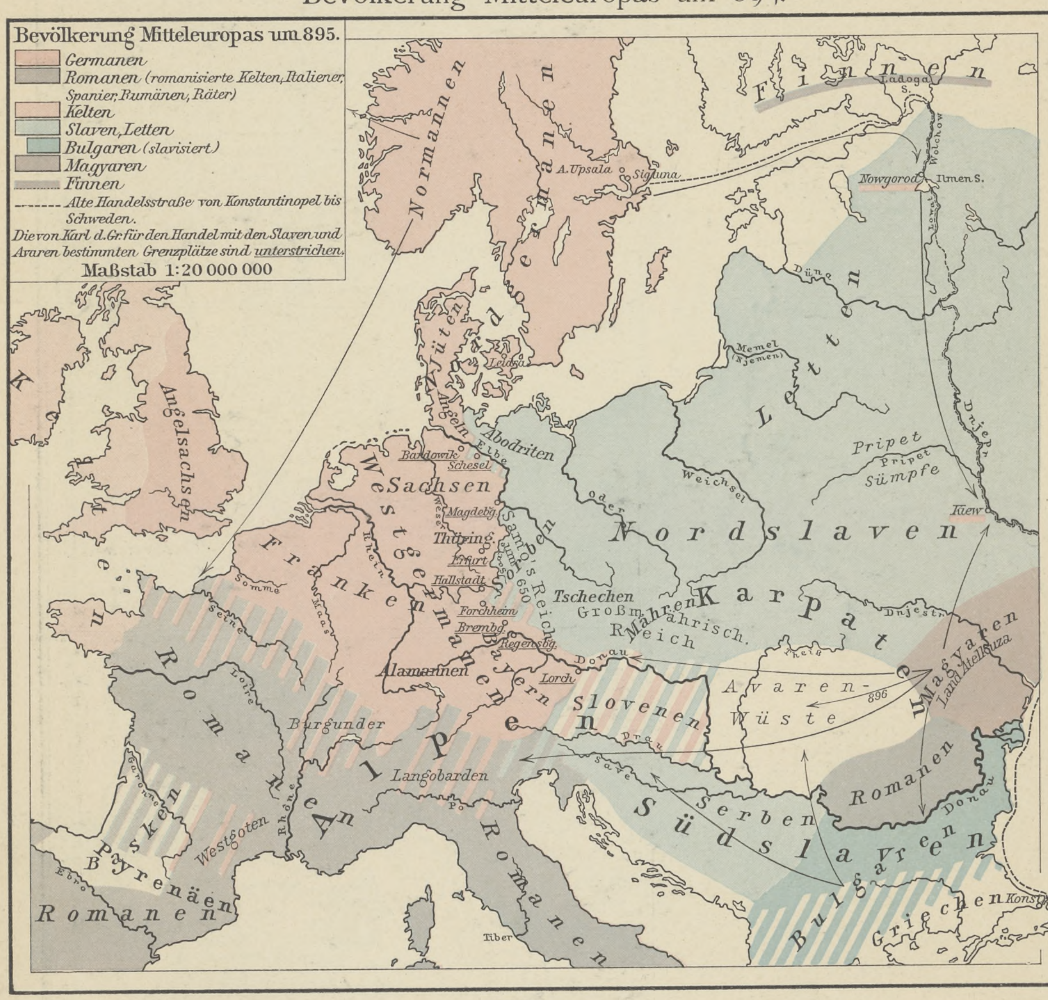



NORDSEE
KGR. DÄNEMARK
FRIESLAND
SACHSEN
REICHE DER ANGELSACHSEN
REICH DER BRITEN
Northumberland
Mercia
Essex
Wessex
Sussex
Kent
Northwales
Westwales
ABODRITEN
SLAVISCHE VÖLKER
Sorbische Mark
SORBEN
BÖHMEN
MÄHREN
AUSTRIEN
Ost-Franken
Hessen
Thüringen
Flandern
NEUSTRIEN
BRETAGNE
Britische Mark
ALAMANNIEN
BAYERN
Nordgau
Ostmark
Pannonische Mark
AVARISCHES REICH
KÄRNTEN
M. Friaul
KROATIEN
Dalmatien
SERBIEN
BURGUND
AQUITANIEN
GASCOGNE
SEPTIMANIEN
Provence
Lombardei
KGR. ITALIEN
Romagna
Tuscien
Hzm. Spoleto
Rom
FSM. BENEVENT
Spanische Mark
Navarra
KALIFAT v. CORDOBA
Balearen
CORSICA
SARDINIEN
SIZILIEN
TYRRHENISCHES MEER
ADRIATISCHES MEER
MITTELLÄNDISCHES MEER
Fränkisches Reich 814
Teilung nach dem Vertrage von Verdun 843.
Reich Lothars
Ludwigs
Karls
Slavische Gebiete
Abkürzungen:
Maßstab 1:9000000
Kilometer
Vereinigung Lothringens mit Deutschland.
Maßstab 1:15 Mill.
WESTFRÄNK. REICH
OSTFRÄNKISCHES REICH
ITALIEN im X. u. XI. JAHRHUNDERT.
Kirchenstaat
Gebiet d. Markgräfin Mathilde
Oströmisch
Langobardisch
Normannisch
Sarazenisch
Die Zahlen bezeichnen das Jahr der Erwerbung durch die Normannen.
Abkürzungen:
Maßstab der Hauptkarte.
Die KAROLING. TEILREICHE 888.
Maßstab 1:25000000
OSTFRÄNKISCHES REICH
WESTFRÄNKISCHES REICH
GROSSMÄHRISCHES REICH DES SVATOPLUK
ARELAT
KGR. ITALIEN
Frankenreich 817 u. 829.
Vertrag v. Mersen 870.
Westfränk. Reich
Ostfränk. Reich
Italien

Ludność Europy w 895 r.

14b

Bevölkerung Mitteleuropas um 895.



Wschodnioniemiecka kolonizacja

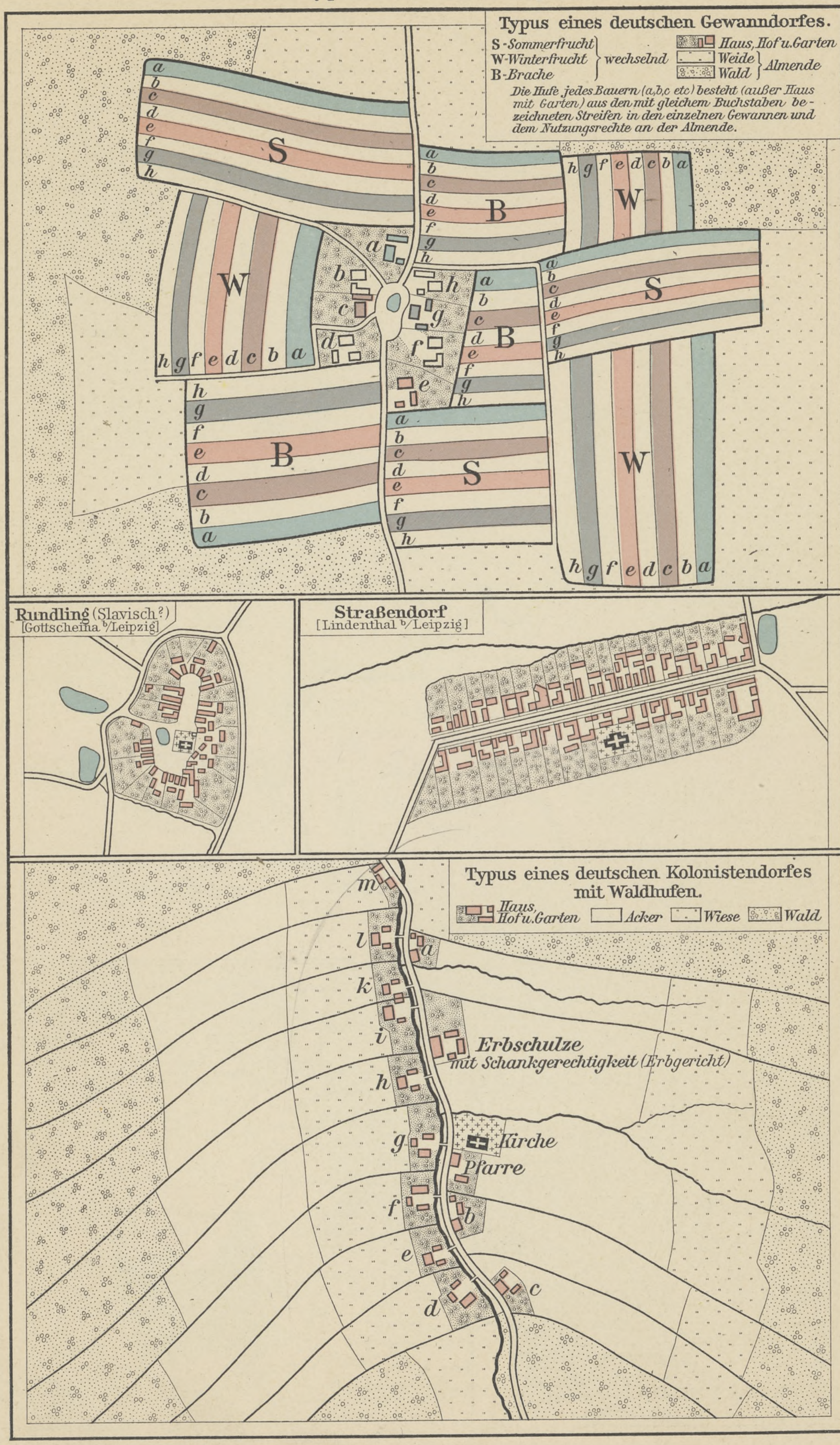
15ª
Ostdeutsche Kolonisation.

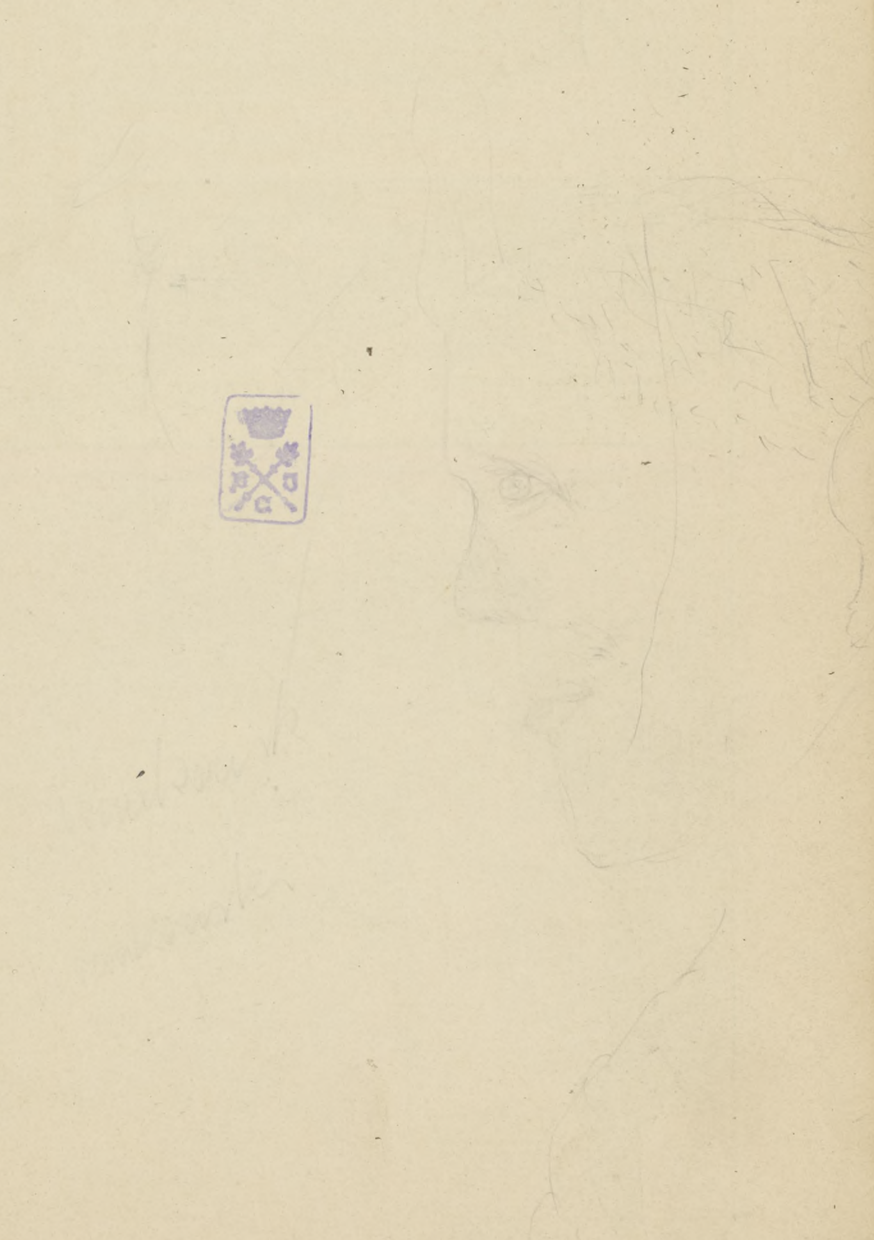


Deutschland zur Zeit der sächsischen und fränkischen Kaiser.



Typen von Dorfanlagen.

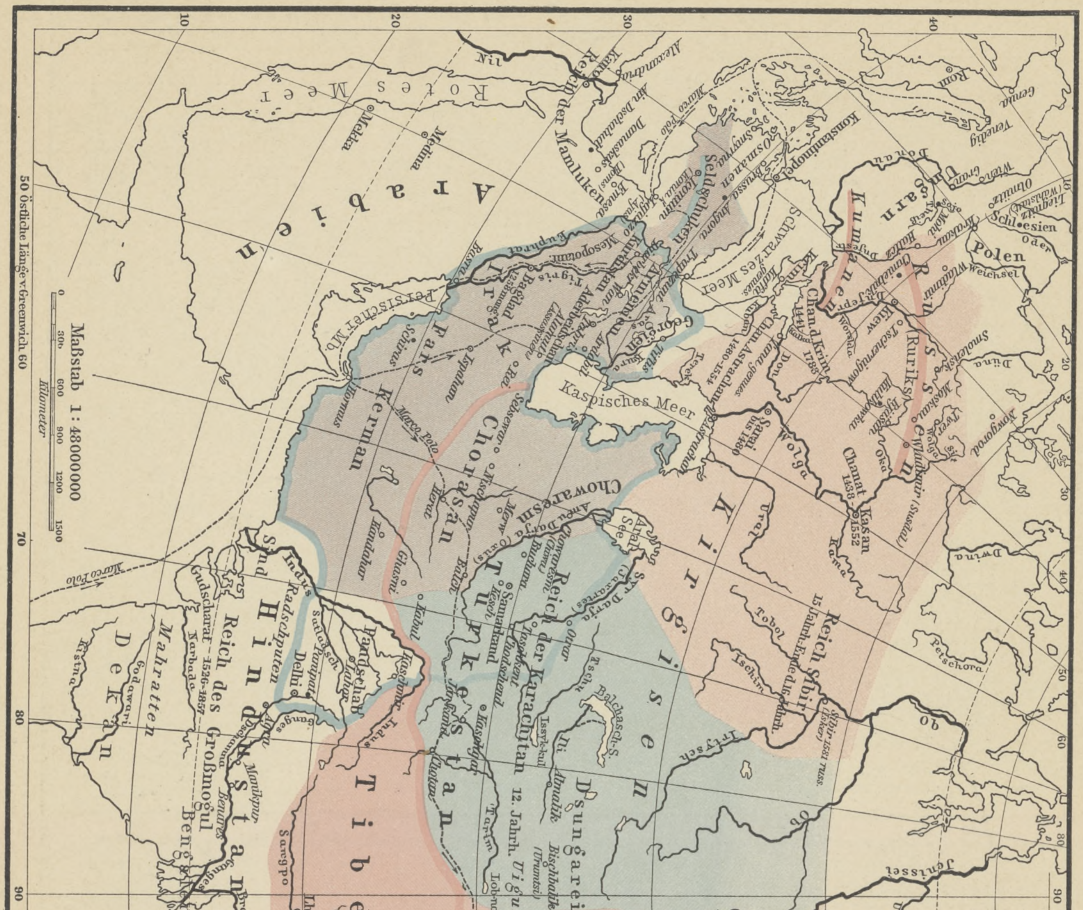




Mittelmeerländer zur Zeit der Kreuzzüge.

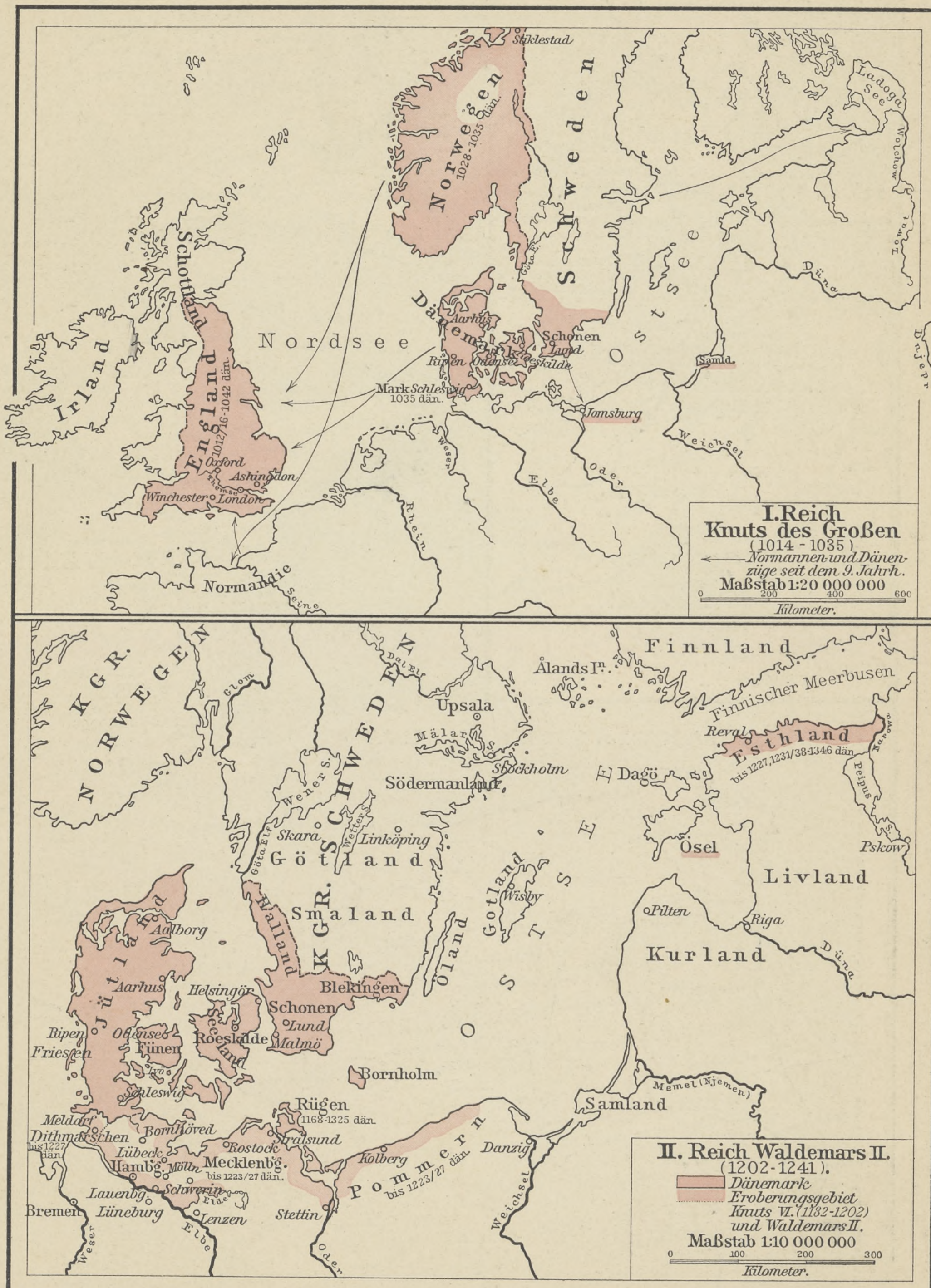


Mongolenreiche.



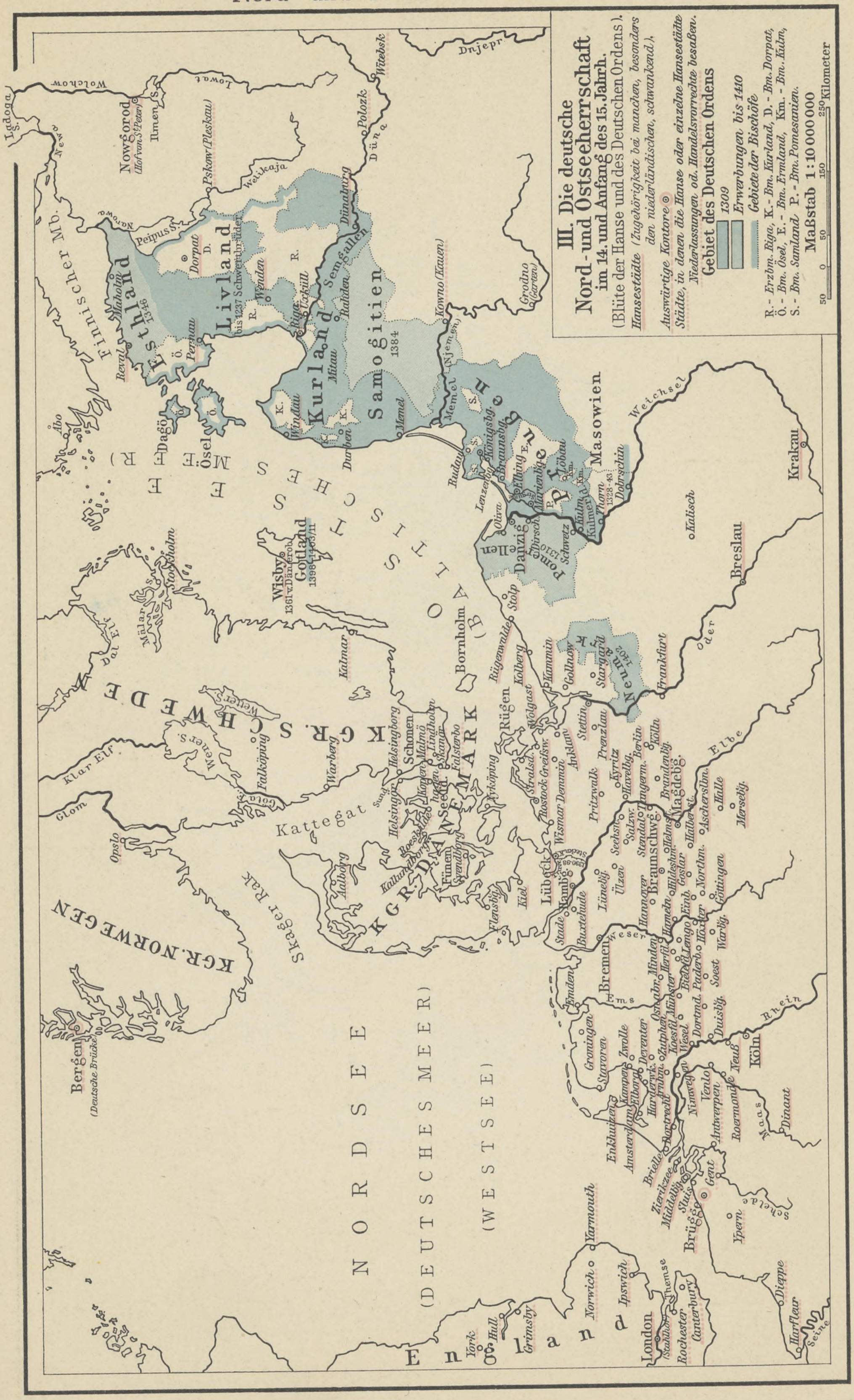
17a

Nord- und Ostseeherrschaft I/II.



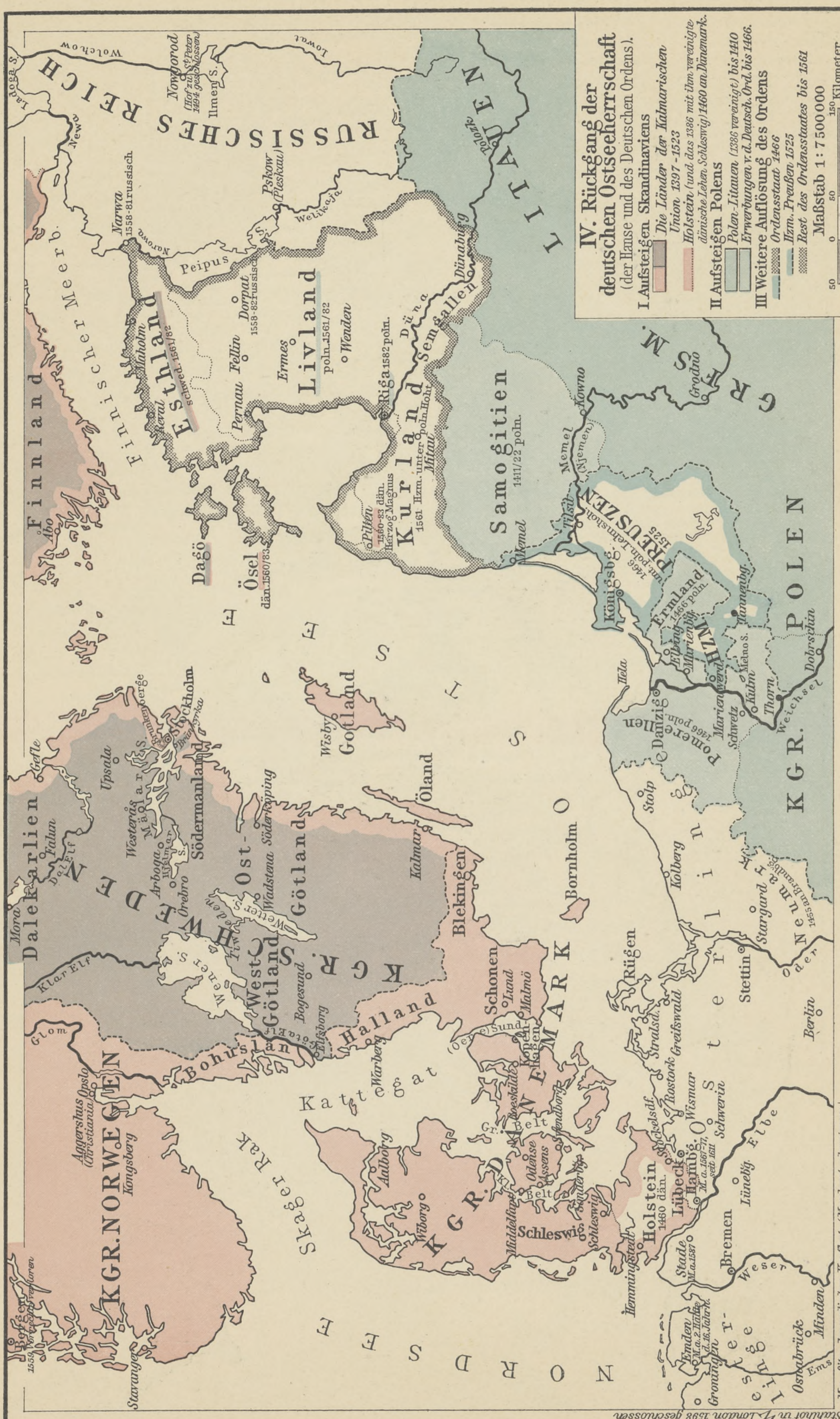

Anschluß: siehe Nebenkarte Schottland
Östl. Länge 5 v. Greenwich
KGR. SCHOTT-LAND
IRLAND
Staufer- u. unmittelb. Reichsgeb.
Welfenlande
Askanische Lande
Maßstab 1:15 000 000
DEUTSCHES MEER (NORDSEE)
OSTSEE
KGR. DÄNEMARK
KGR. ENGLAND
FRIESLAND
HZM. SACHSEN
M. BRANDENBG.
HZM. POMMERN
PREUSZEN
KGR. POLEN
HZM. NIEDER-LOTHRINGEN
LGFT. THÜRINGEN
MEISZEN
KGR. BÖHMEN
M. MÄHREN
HZM. FRANKEN
HZM. OBER-LOTHR.
HZM. SCHWABEN
HZM. BAYERN
Hzm. Österreich
Hzm. Steiermark
HZM. KÄRNTEN
KGR. UNGARN
Kroatien
Bosnien
Dalmatien
SERBIEN
Hzm. Normandie
Hzm. Bretagne
Gft. Champagne
Hzm. Burgund
KGR. FRANKREICH
Gft. Poitou
Hzm. Aquitanien (Guyenne)
Gft. Toulouse
Languedoc
Hzm. Gascogne
Gft. Provence
ATLANTISCHER OZEAN
KGR. NAVARRA
KGR. LEON
KGR. KASTILIEN
PORTUGAL
KGR. ARAGON
Katalonien
REICH DER ALMOHADEN
Kgr. Granada
Balearen
Mallorca
Corsica
Sardinien
TYRRHENISCHES MEER
ADRIATISCHES MEER
KÖNIGREICH
Apulien
SIZILIEN
Grenze des Römisch-Deutschen Reiches.
In Frankreich: Grenze des engl. Besitzes 1154 (1166) u. 1259; Kronld. um 1180 in Flächenfärbung.
Gebiet d. Graf. v. Toulouse u. sein. Vasallen b. Beginn. d. Albigenserkriege.
Aless.-Alessandria, Bian.- Gft. Biandrate, Hl.-Haldensleben, Mont.-Montebello, Montfer. - Mgft. Montferrat, Pav.-Pavia, Piac.-Piacenza, Ronc.-Roncaglia, Tiv.-Tivoli.
Städte des Lombardischen Bundes beim Abschlusse des Friedens von Venedig 1177. Kaiserlich gesinnte Städte (Lodi und Parma waren kaiserlich gesinnt, gehörten aber 1177 zum Lombardischen Bunde).
Maßstab 1 : 9 000 000
Kilometer.

Nord- und Ostseeherrschaft III.



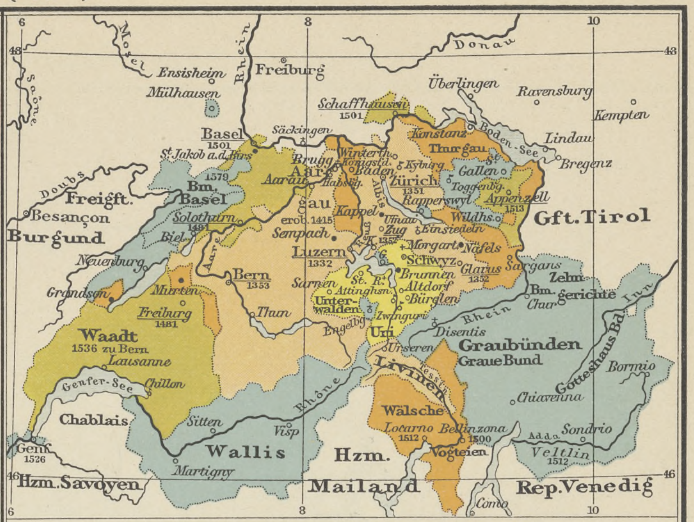
18a

Nord- und Ostseeherrschaft IV.



V. Schwedische Ostseeherrschaft siehe S. 25.

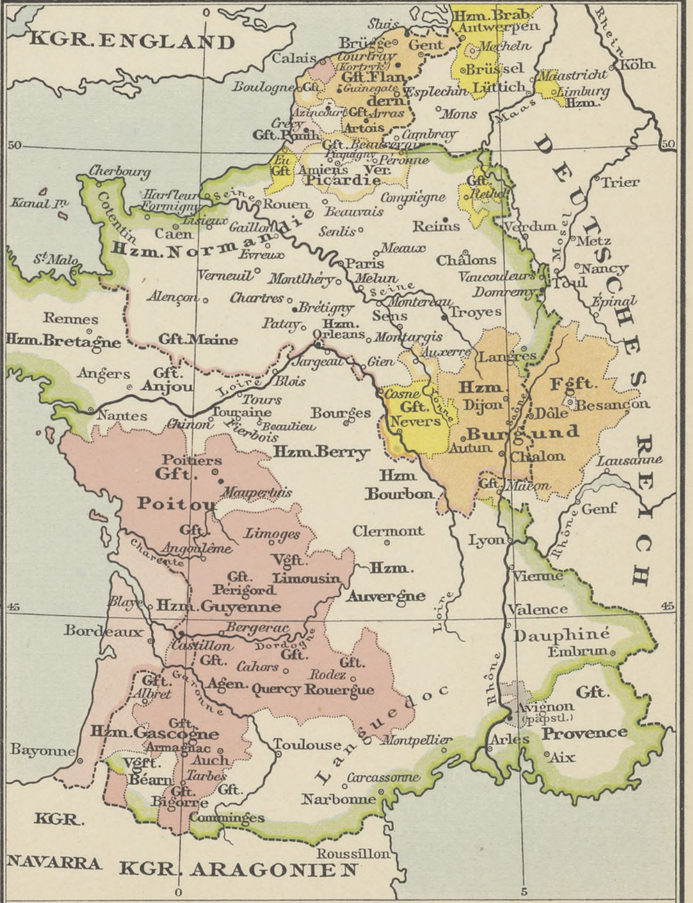




DIE LANDE DER EIDGENOSSEN.

Erklärung: Die Urkantone 1315; Die 8 alten Orte 1353-1481; Die 13 Orte seit 1513; Zugewandte Orte; Gemeine Herrschaften.

G.-Gersau, K.-Küßnacht, R.-Rütli, St.-Stans. – Die Kantonnamen sind unterstrichen; die unter ihnen stehenden Zahlen geben das Jahr des Beitritts zur Eidgenossenschaft an. Maßstab 1:4 000 000

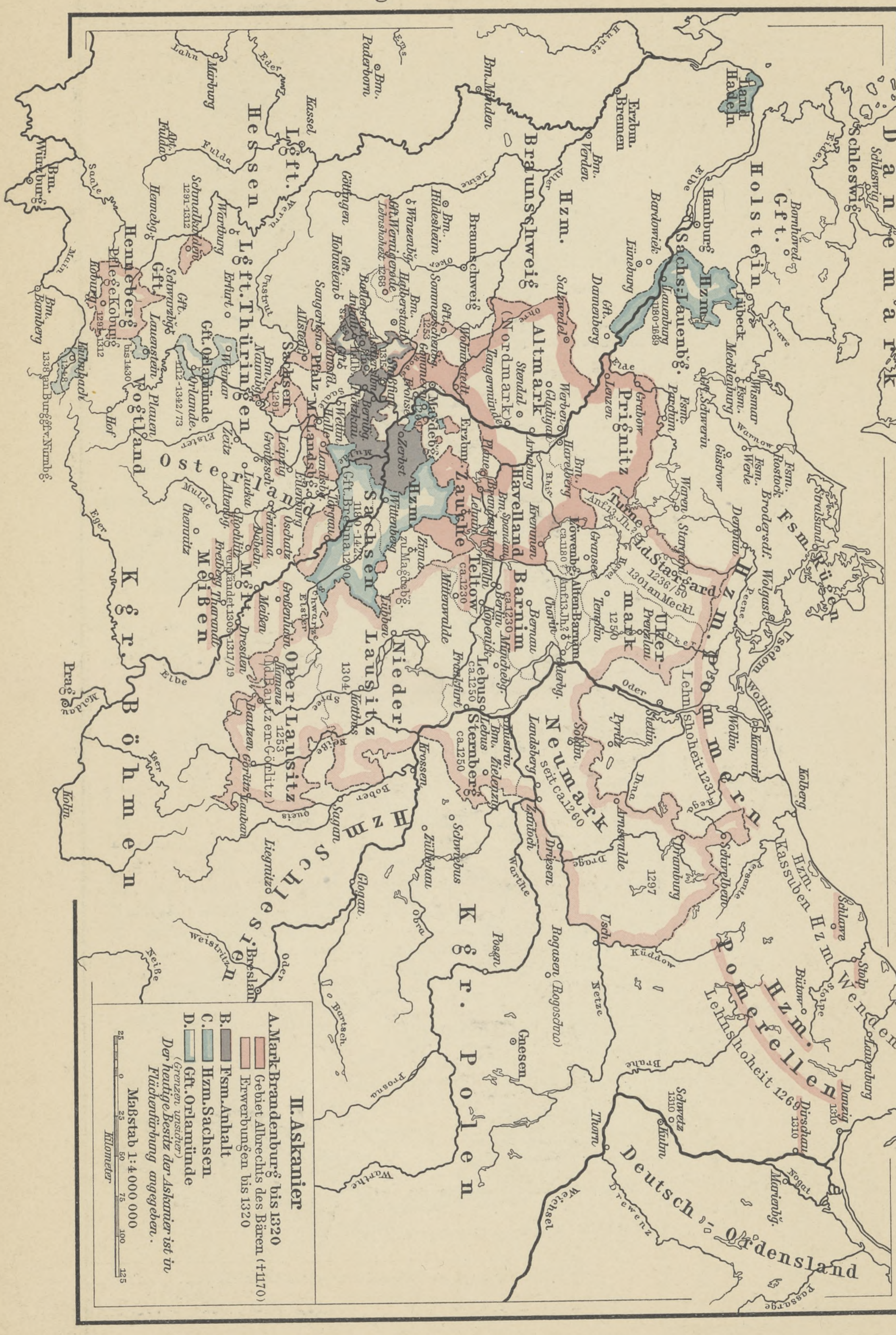


FRANKREICH im XIV. und XV. JAHRHUNDERT.

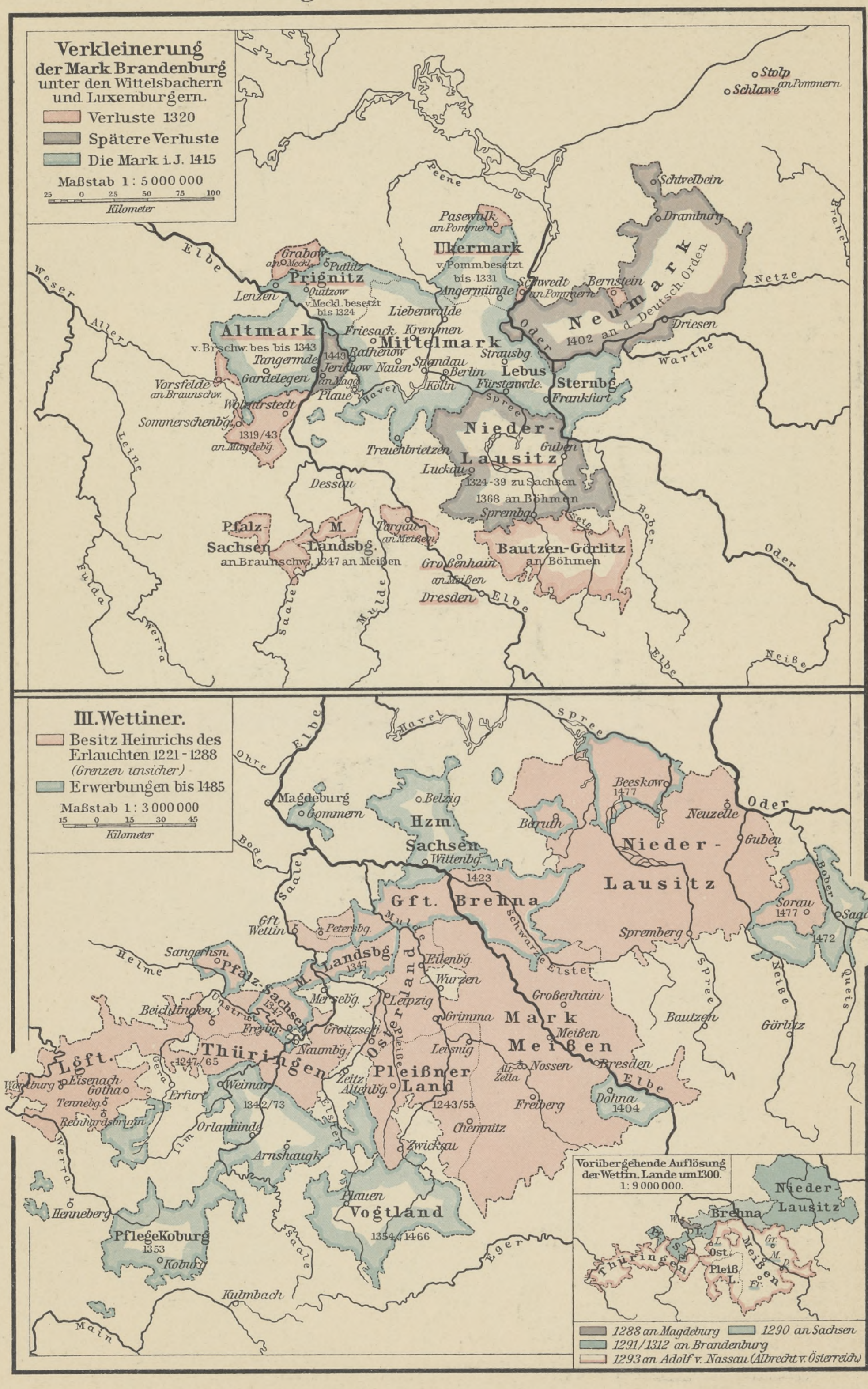
Erklärung: Englischer Besitz 1328. Engl. nach d. Frieden v. Brétigny 1360. Grenze d. engl. Machtgeb. 1420–28. Gebiet der Burgunder 1420. Erwerbungen Philipps von Burgund 1435.

Ponth.-Ponthieu, Ver.-Vermandois. – Maßstab 1:9 000 000

Die großen Fürstenhäuser IIa.



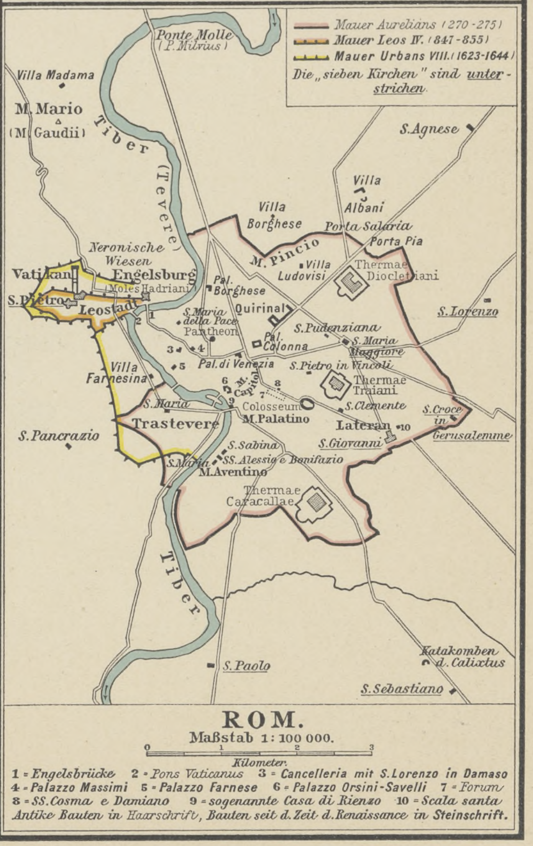
19ª
Die großen Fürstenhäuser IIᵇ/III.



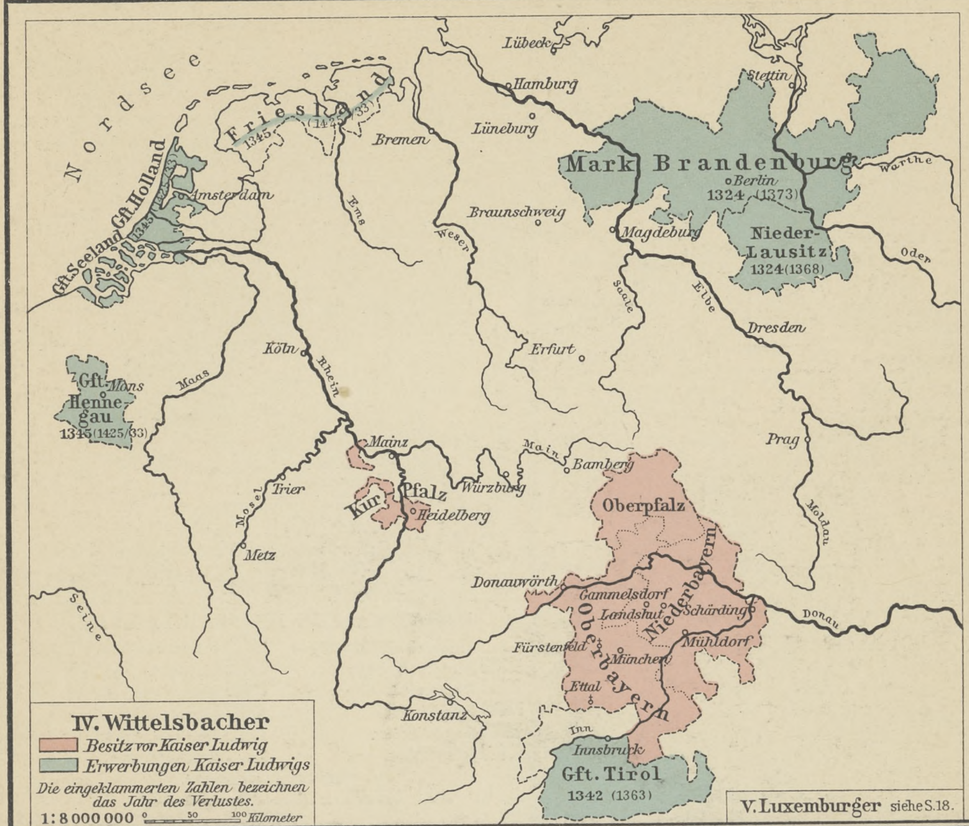
Deutschland und Oberitalien im 15. Jahrhundert (1477).



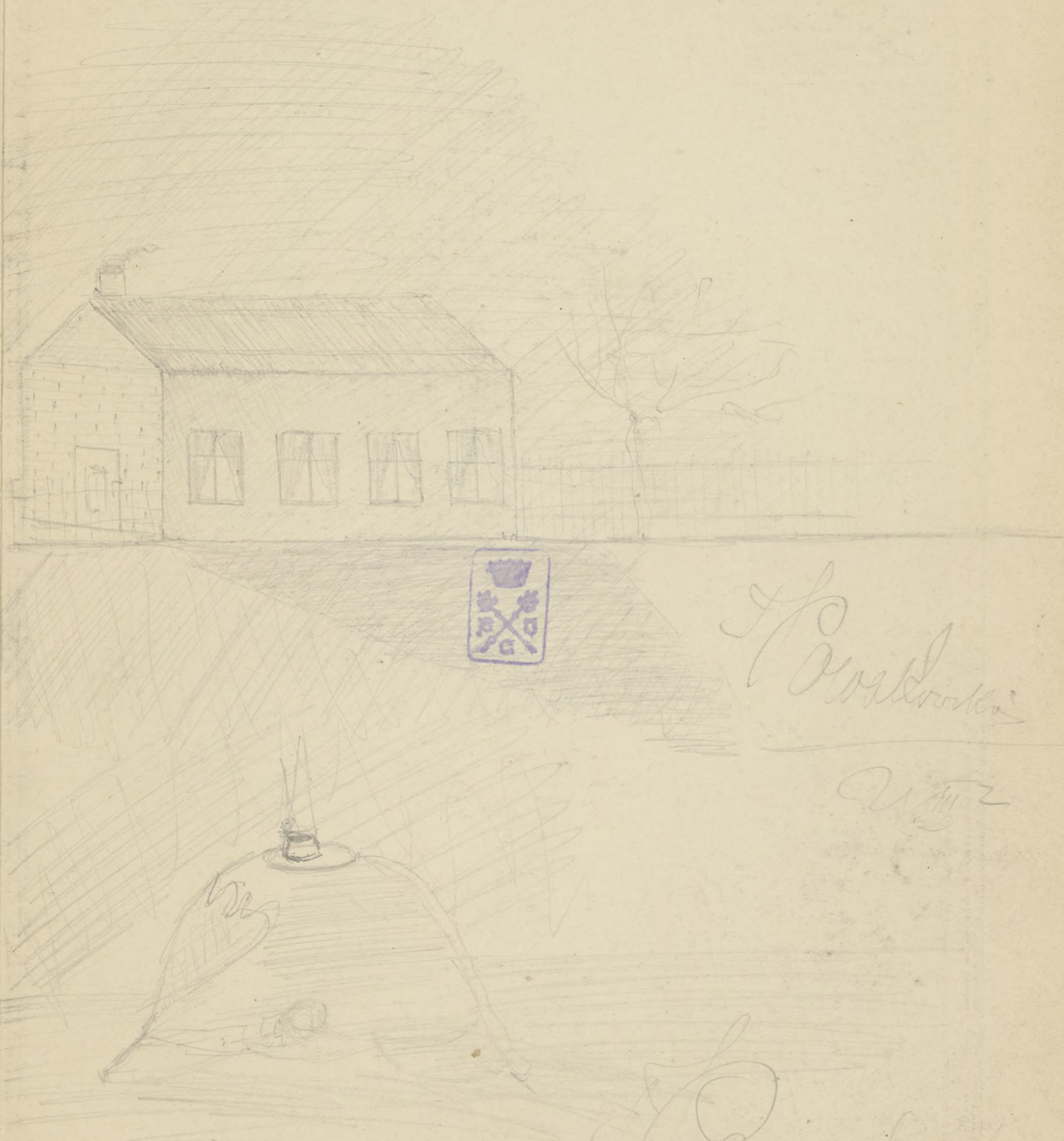




Die großen Fürstenhäuser IV. Europa am Ende des 14. Jahrh.








Haus Habsburg:
Spanische Linie
Deutsche
in Flächenfärbung
In Frankreich
Bourbons:
Maßstab 1:15000000.
KGR. NORWEGEN
KGR. SCHWEDEN
Finnland
KGR. SCHOTTLAND
IRLAND
KGR. ENGLAND
NORDSEE
OSTSEE
DÄNEMARK
GEB. DES DEUTSCHEN ORDENS
MOSKOWITISCHES REICH
GRFSM. LITAUEN
KGR. POLEN
Ukraine
CHANAT DER KRIM
DEUTSCHES REICH
Kgr. Böhmen
Schlesien
Sachsen
Bayern
Österreich
Steiermark
Kärnten
Tirol
KGR. UNGARN
Fsm. Siebenbürgen
Fsm. Moldau
Fsm. Walachei
Lde. der Eidgenossen
KGR. FRANKREICH
Languedoc
Savoyen
KIRCHENST.
VENEDIG
Kgr. Neapel
Kgr. Sizilien
Kgr. Sardinien
Corsica z. Genua
Bosnien
Serbien
Bulgarien
RUMILI
OSMANISCHES REICH
SCHWARZES MEER
KGR. SPANIEN
Kastilien
Aragonien
KGR. PORTUGAL
Balearen
ATLANTISCHER OZEAN
MITTELLÄNDISCHES MEER
FES UND MAROKKO
ALGIER
TUNIS
BARBARESKEN-STAATEN
Meridian v. 0 Greenwich

J Nowakowski

J Nowakowski

J Nowakowski

100 zł

J Nowak

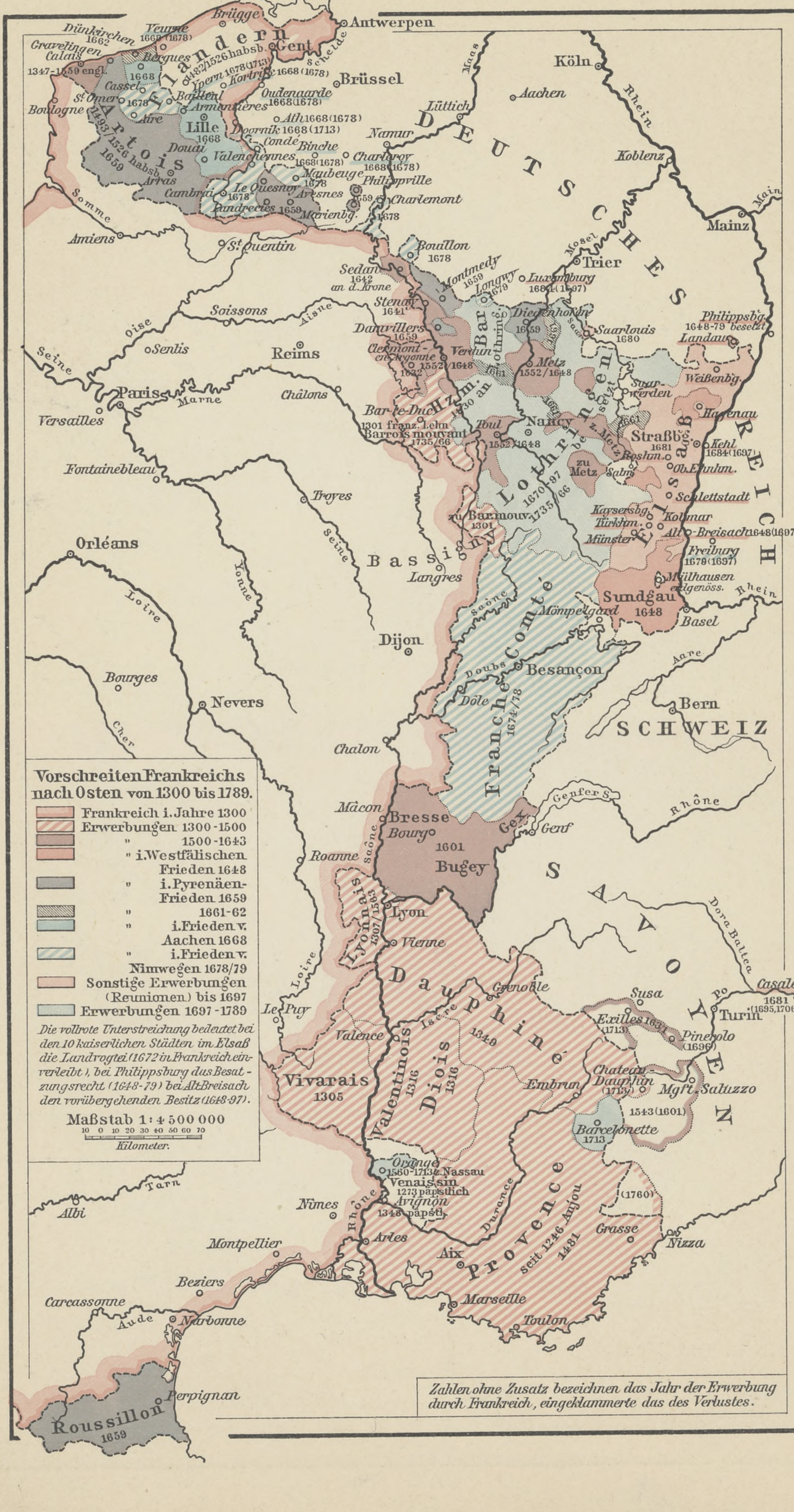
odebrałem
Tadeusz
Nowakowski



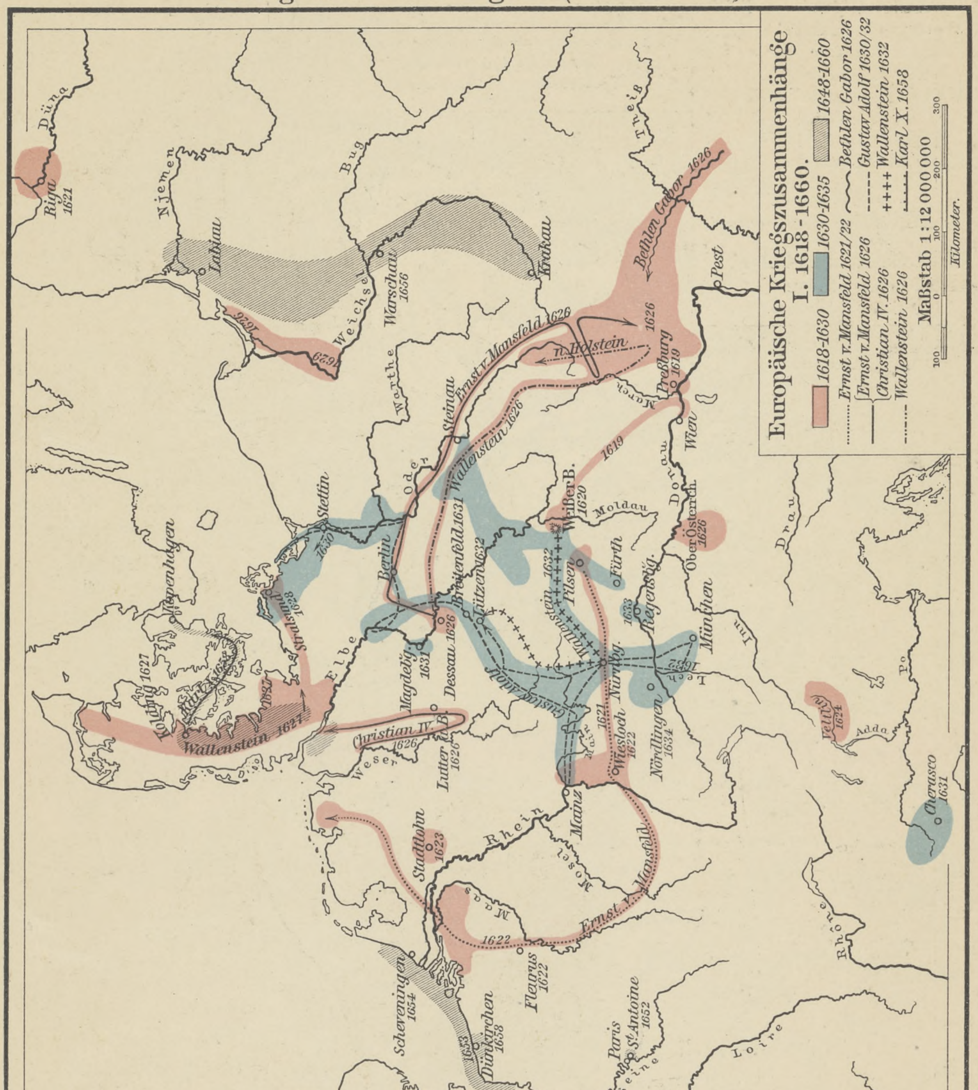
Deutschland zur Zeit der Reformation (1547).



Vorschreiten Frankreichs nach Osten.



22ª
Kriegszusammenhänge I (1618—1660).

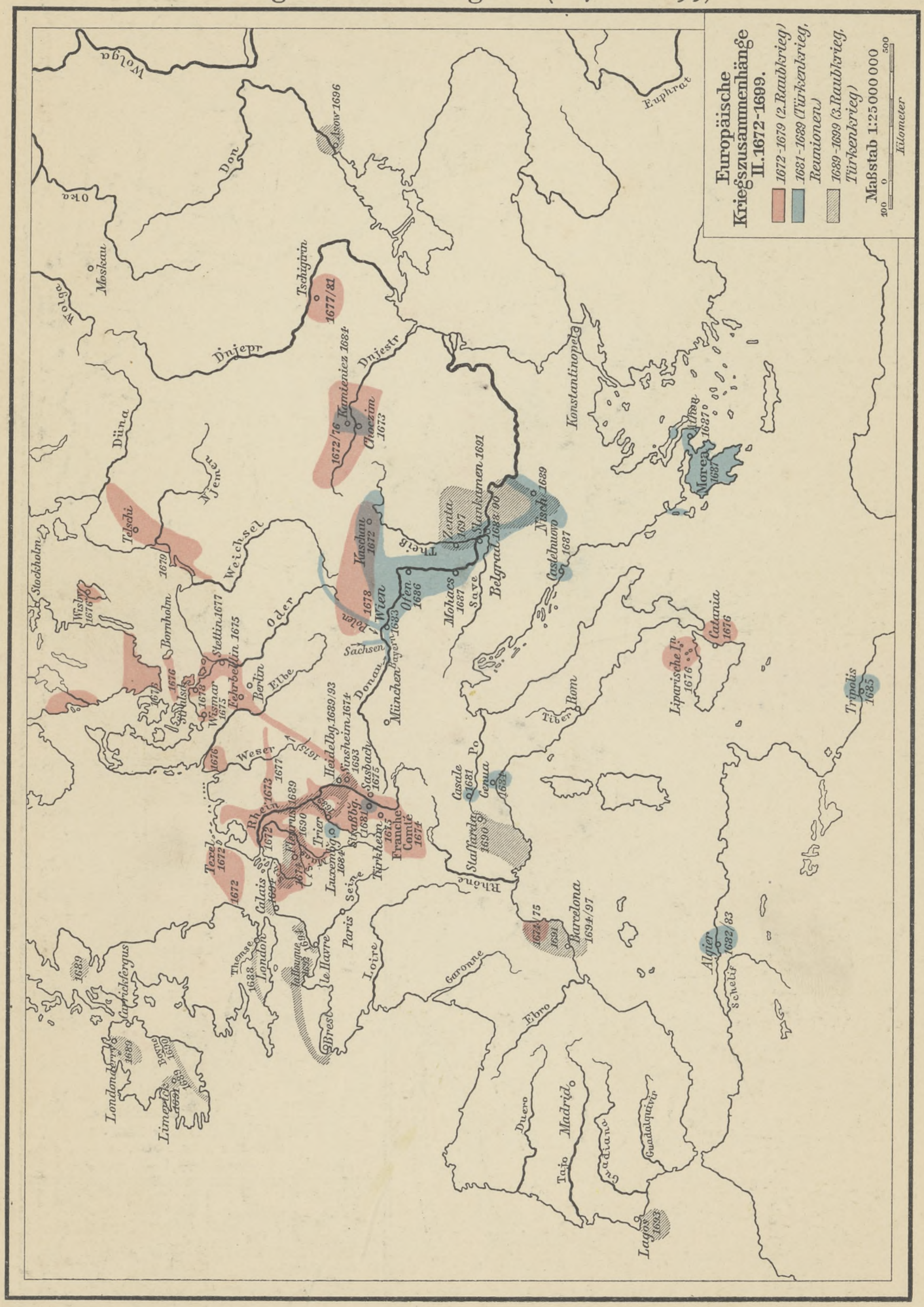


Deutschland im 17. Jahrhundert (1648).

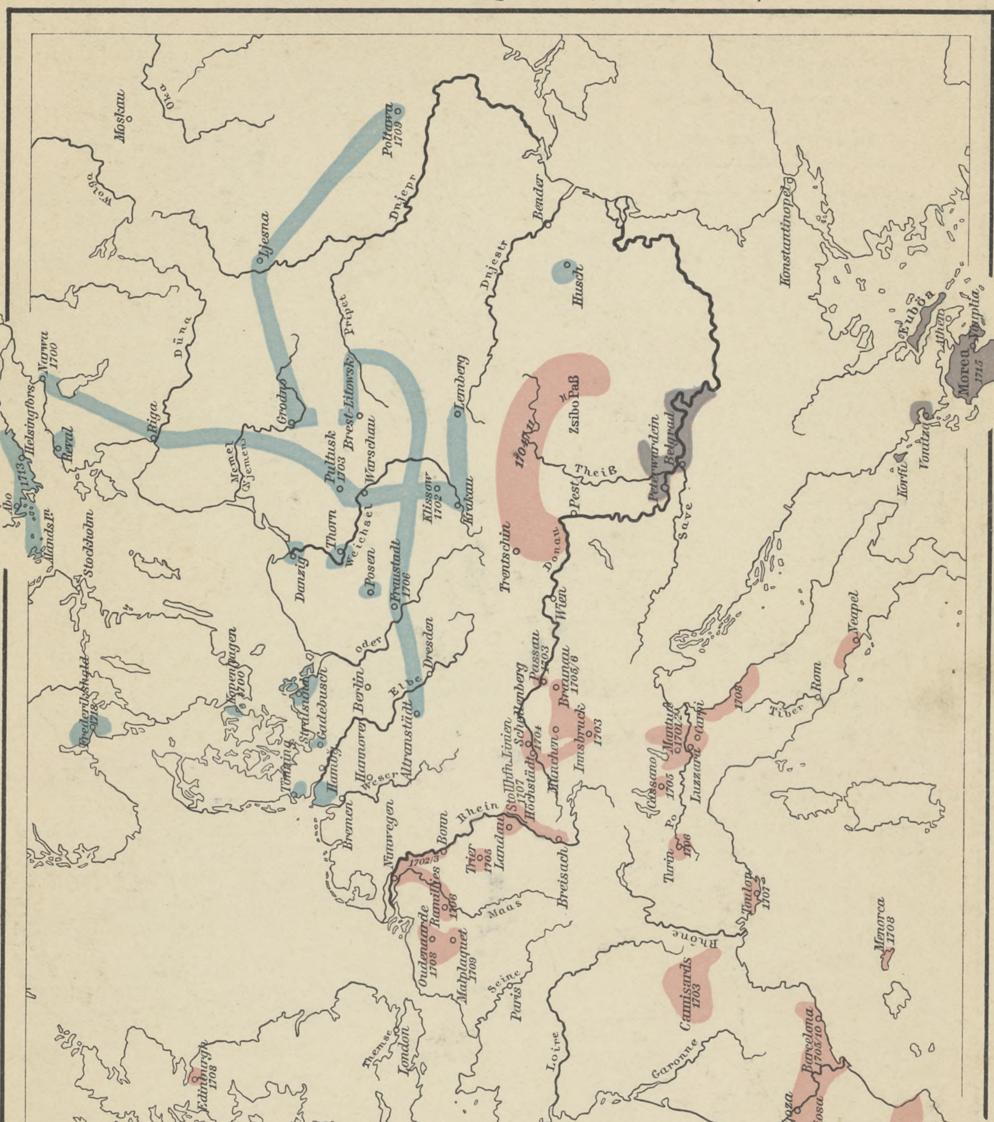


22b

Kriegszusammenhänge II (1672—1699).



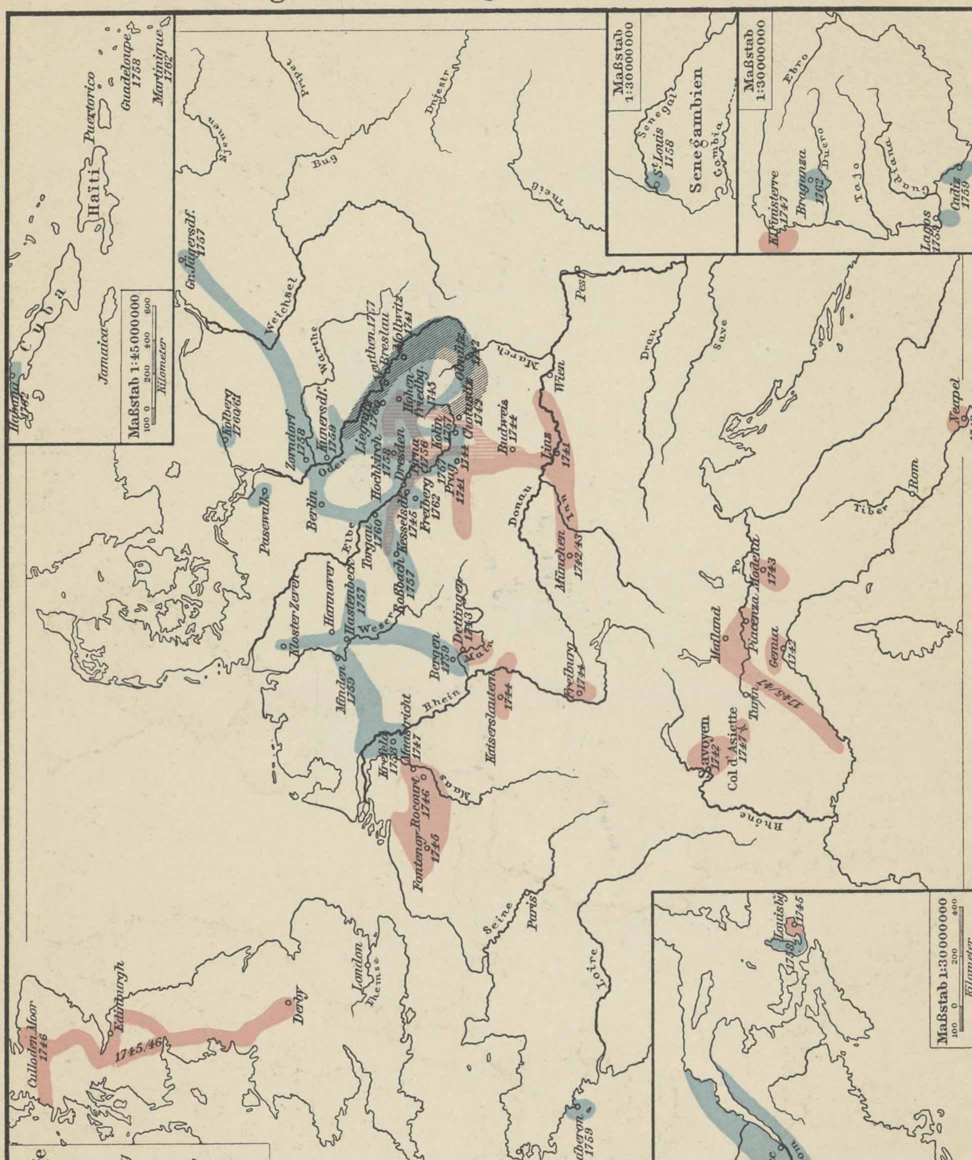
23ª
Kriegszusammenhänge III (1700—1721).



Europa v. 17. - 18. Jh. (1740)

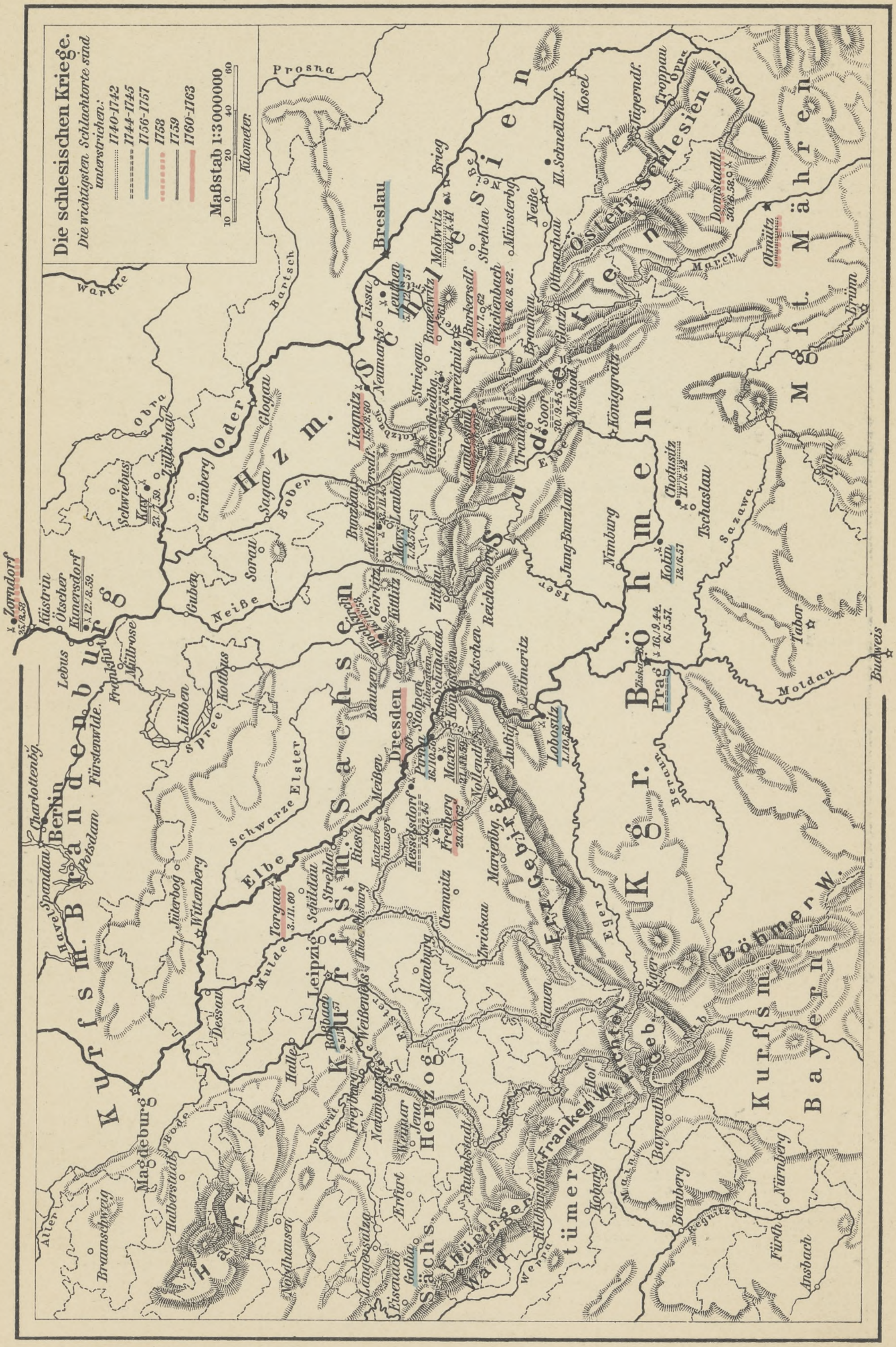


Kriegszusammenhänge IV (1740—1763).



Wojny Śląskie

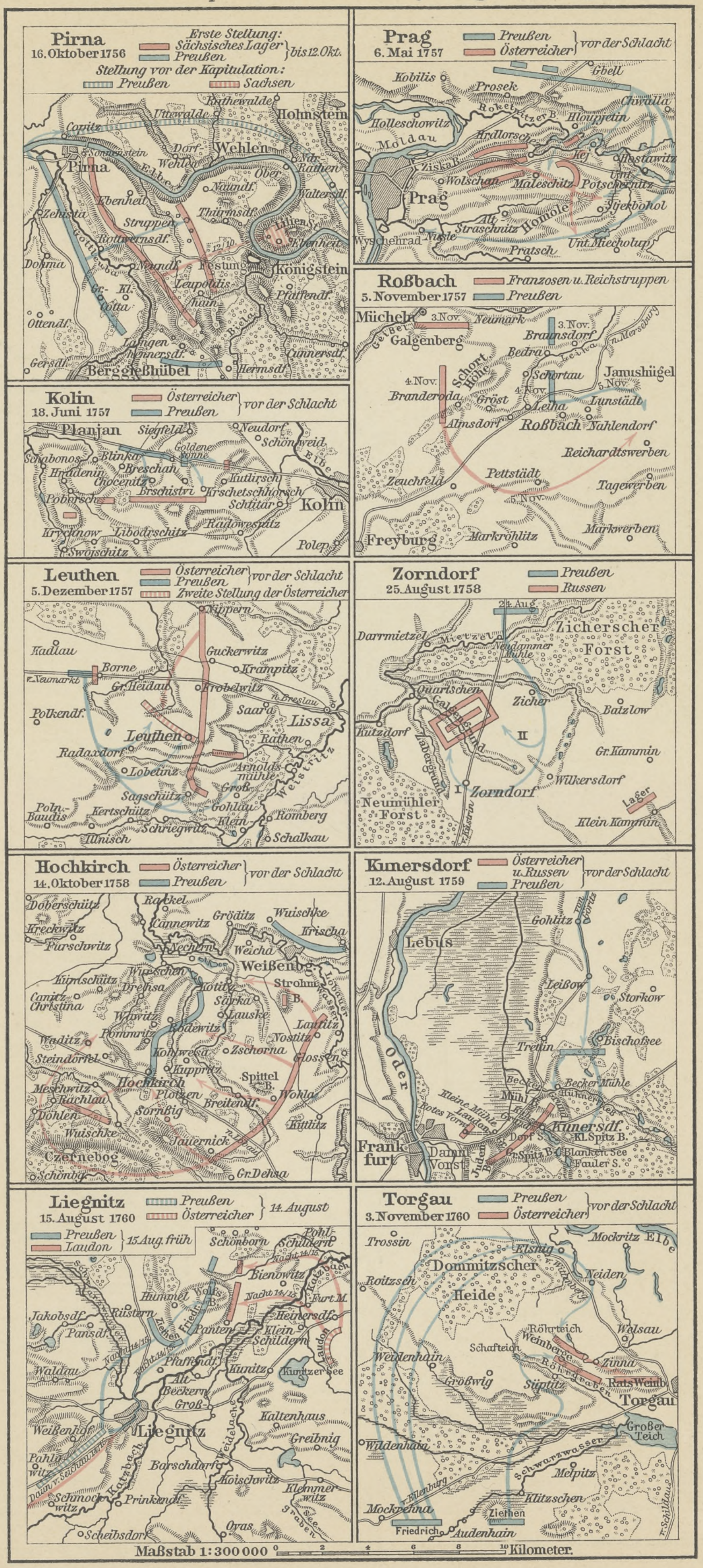
24[a]
Die schlesischen Kriege.



Wiener u 184. (1786)



Schlachtenpläne des Siebenjährigen Krieges.







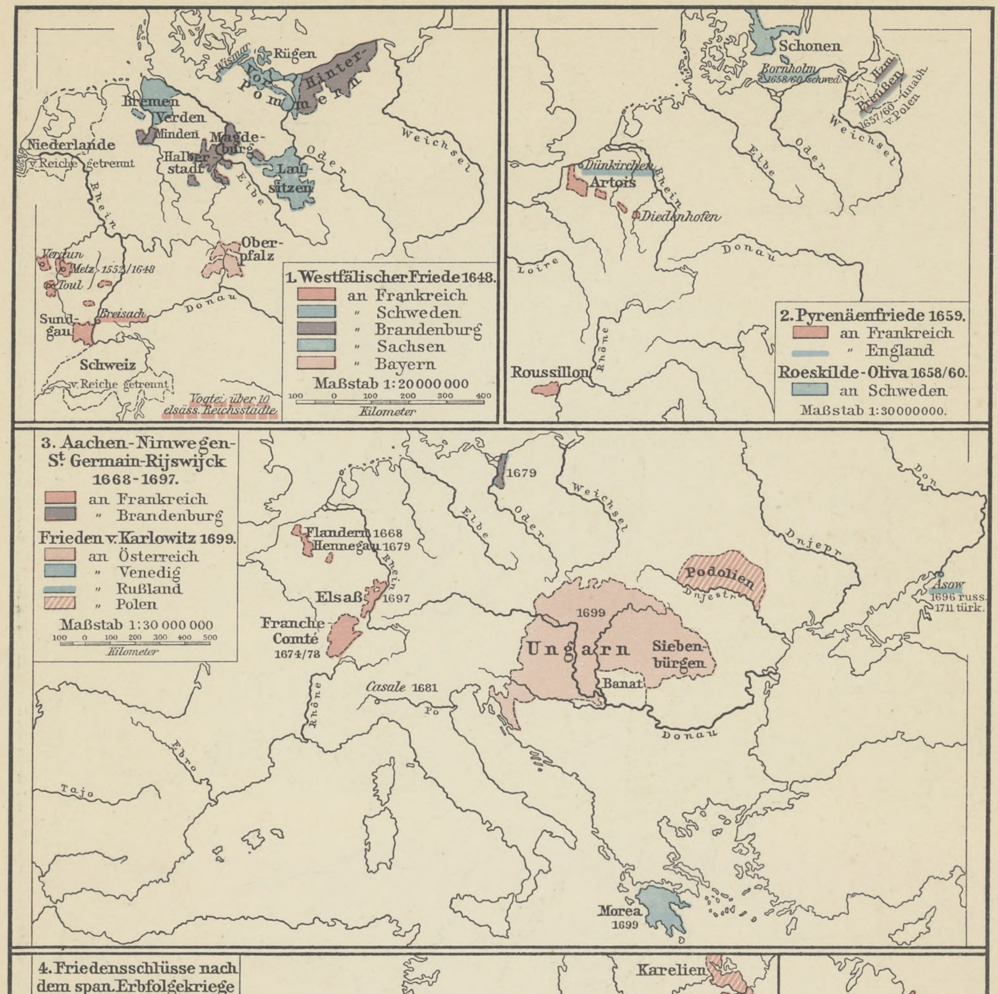




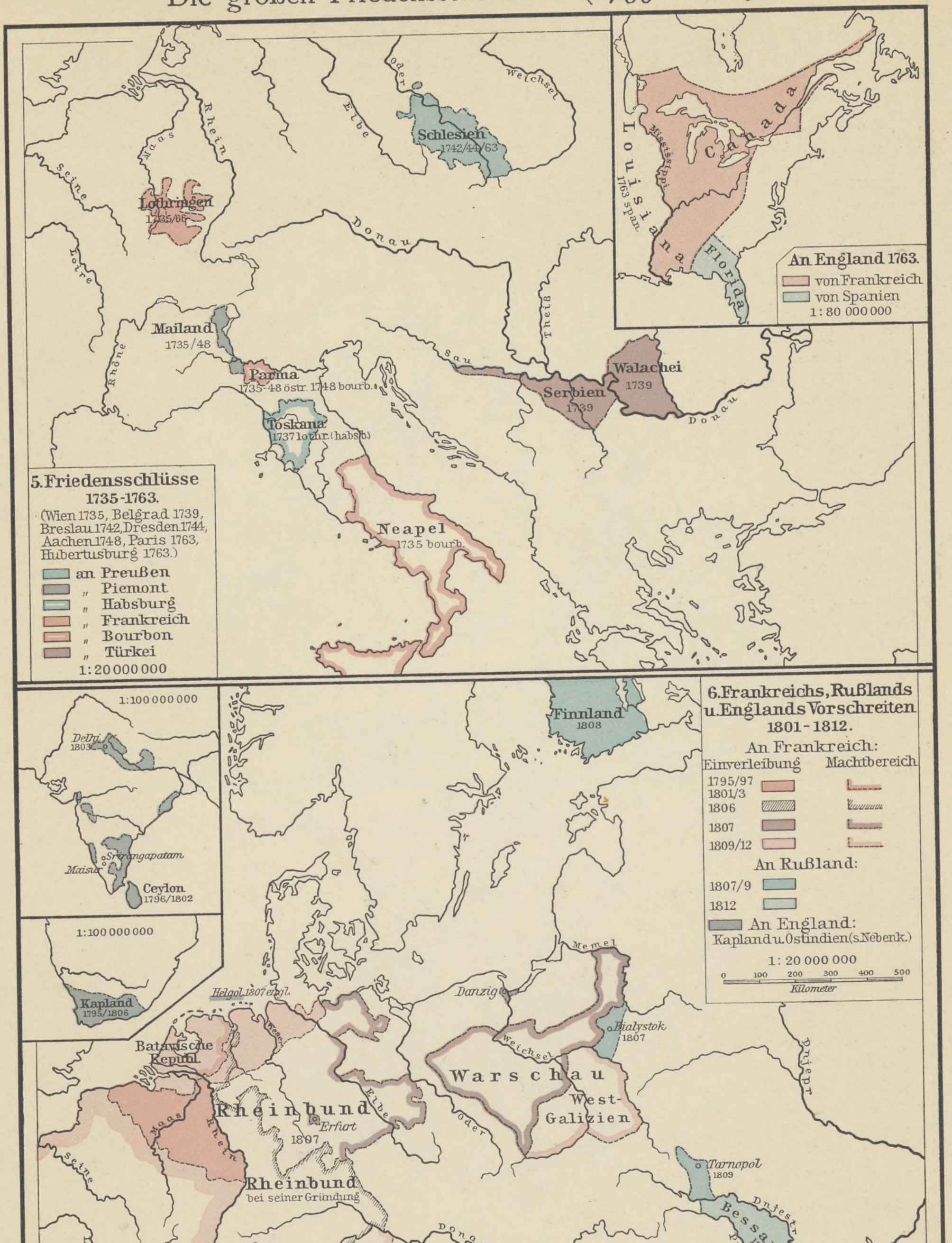


Rosja 1462-1762 Turcja europejska 1812-1878 Turcja europejska od 1878

Die großen Friedensschlüsse I (1648—1721).



Die großen Friedensschlüsse II (1735—1812).



Paryż

Napoleonische Zeit. I.

okres Napoleona górne Włochy 1796





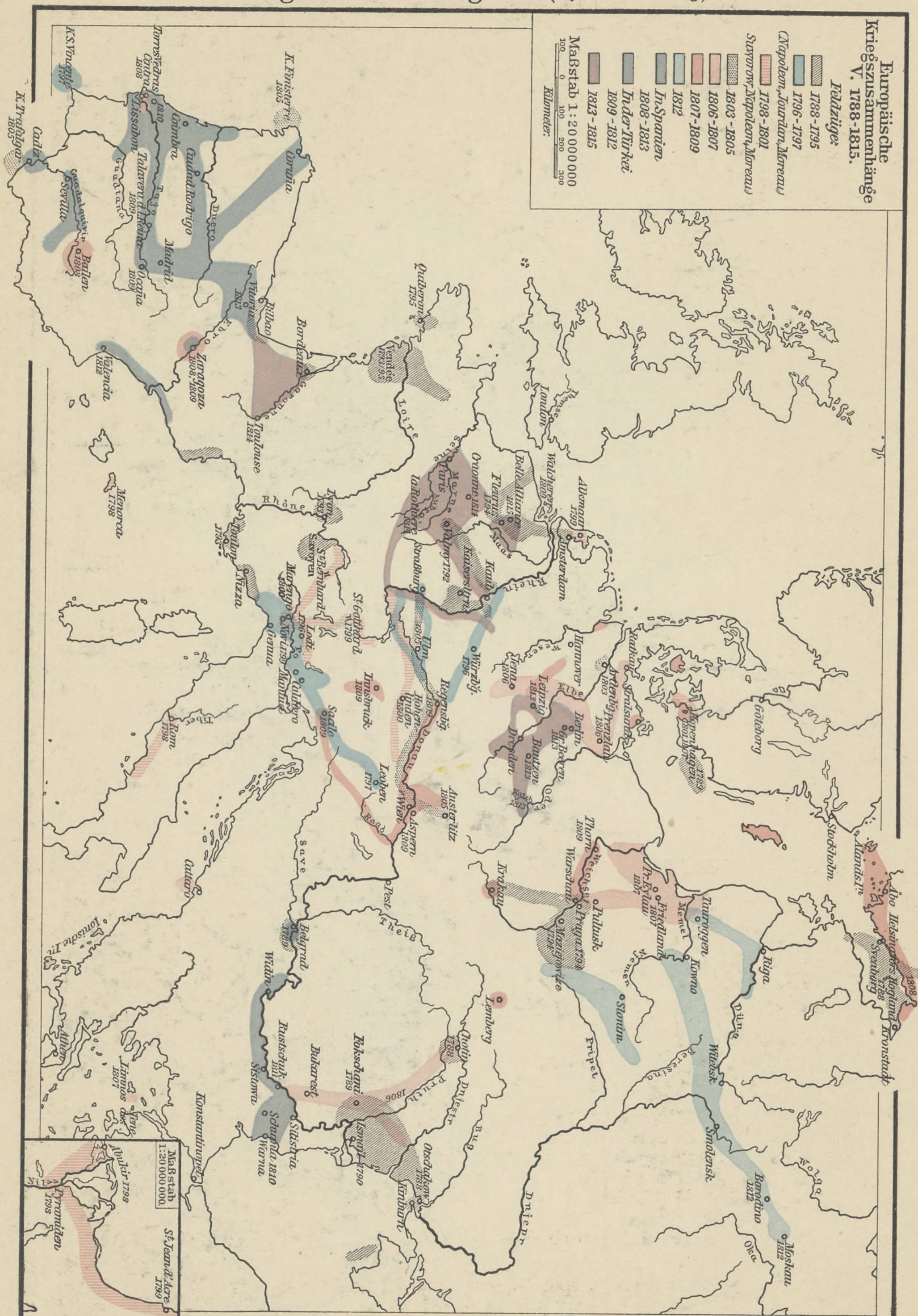




Niemcy i Włochy 1803

Niemcy i Włochy 1806

Kriegszusammenhänge V (1788—1815).



Schlachtenpläne der Napoleonischen Zeit.

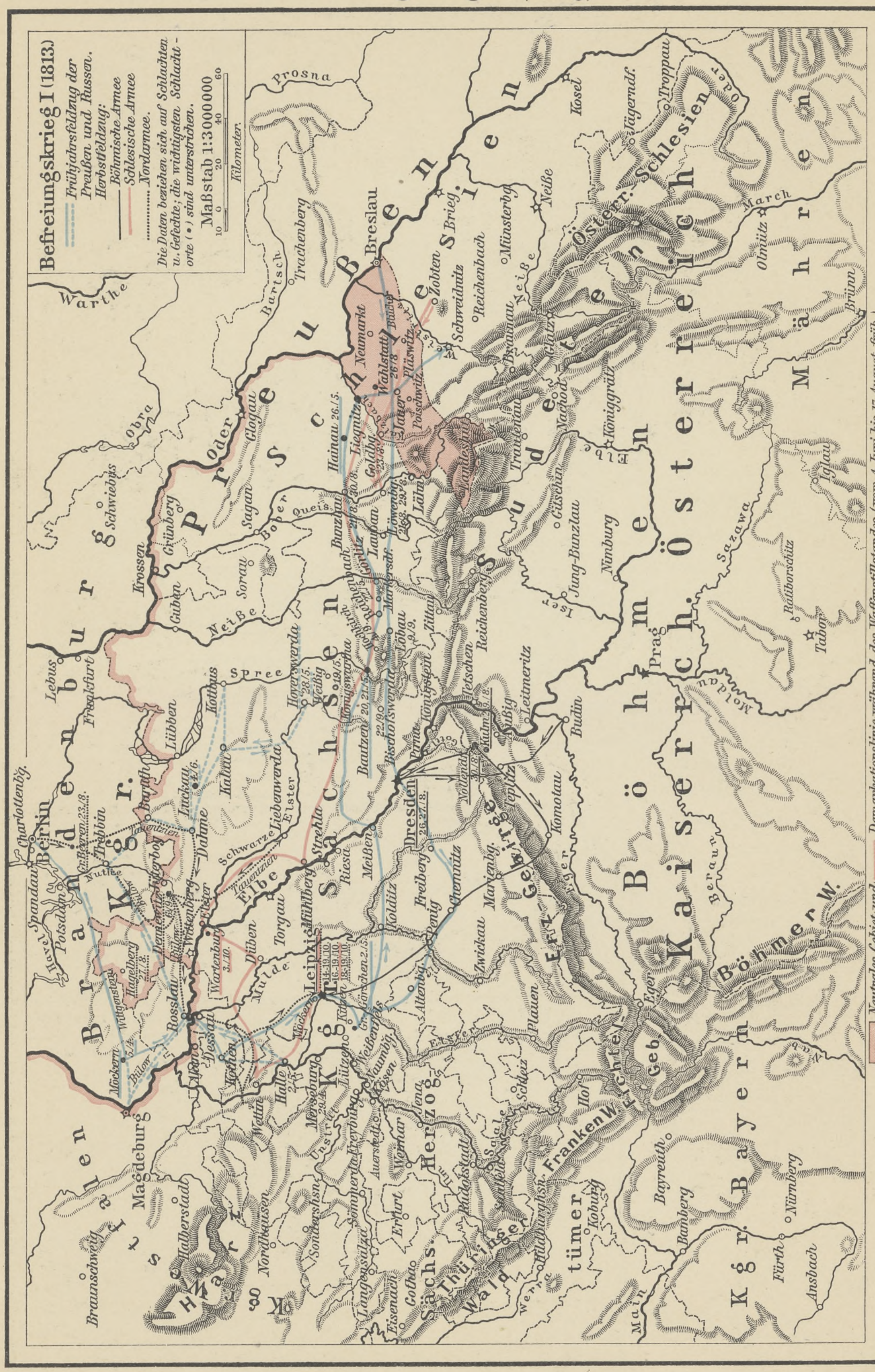


Maßstab 1:300000 2 0 2 4 6 8 10 Kilometer


Aspern-Eßling 21/22 Mai 1809.
Österreicher
Franzosen
Wagram 5/6 Juli 1809.
1:500000.
Kilometer.
Auf die wichtigsten geschichtlichen Ereignisse ist durch Ausfüllung der Ortszeichen (•) hingewiesen.
KGR. DÄNEMARK
OSTSEE
NORDSEE
Holstein
HZM. MECKLENBURG
Pommern
KÖNIGREICH PREUSZEN
Ost-Preußen
West-Preußen
HZM. WARSCHAU
RUSZLAND
Brandenburg
KGR. WESTFALEN
GHZM. BERG
KGR. SACHSEN
Schlesien
Böhmen
Mähren
KAISERREICH FRANKREICH
KGR. WÜRTTEMBG.
KGR. BAYERN
Österreich
Steiermark
Kärnten
Tirol
SCHWEIZ
ILLYRISCHE PROVINZEN
KGR. ITALIEN
ADRIATISCHES MEER
Frankreich
Staaten unter Napoleoniden
Maßstab 1:6000000.
Kilometer.
Napoleons Feldzug in Rußland.
1:12000000.
Napoleons Feldzug in ÄGYPTEN 1798.
1:15000000.
Ägypten
Sinai Halbinsel
Rotes Meer
EUROPA 1812.
Französisches Kaiserreich.
Von Napoleon abhängige Staaten.
Mit Napoleon verbündete
Von Napoleon unabhängige
Maßstab 1:50000000.
Kaiserrch. Rußland
Kgr. Großbritannien
Kaiserrch. Frankreich
Kaiserrch. Österreich
Kgr. Spanien
Osmanisches Reich
Östl. Länge 10 v. Greenwich

Wojna wyzwoleńcza 1 (1813)

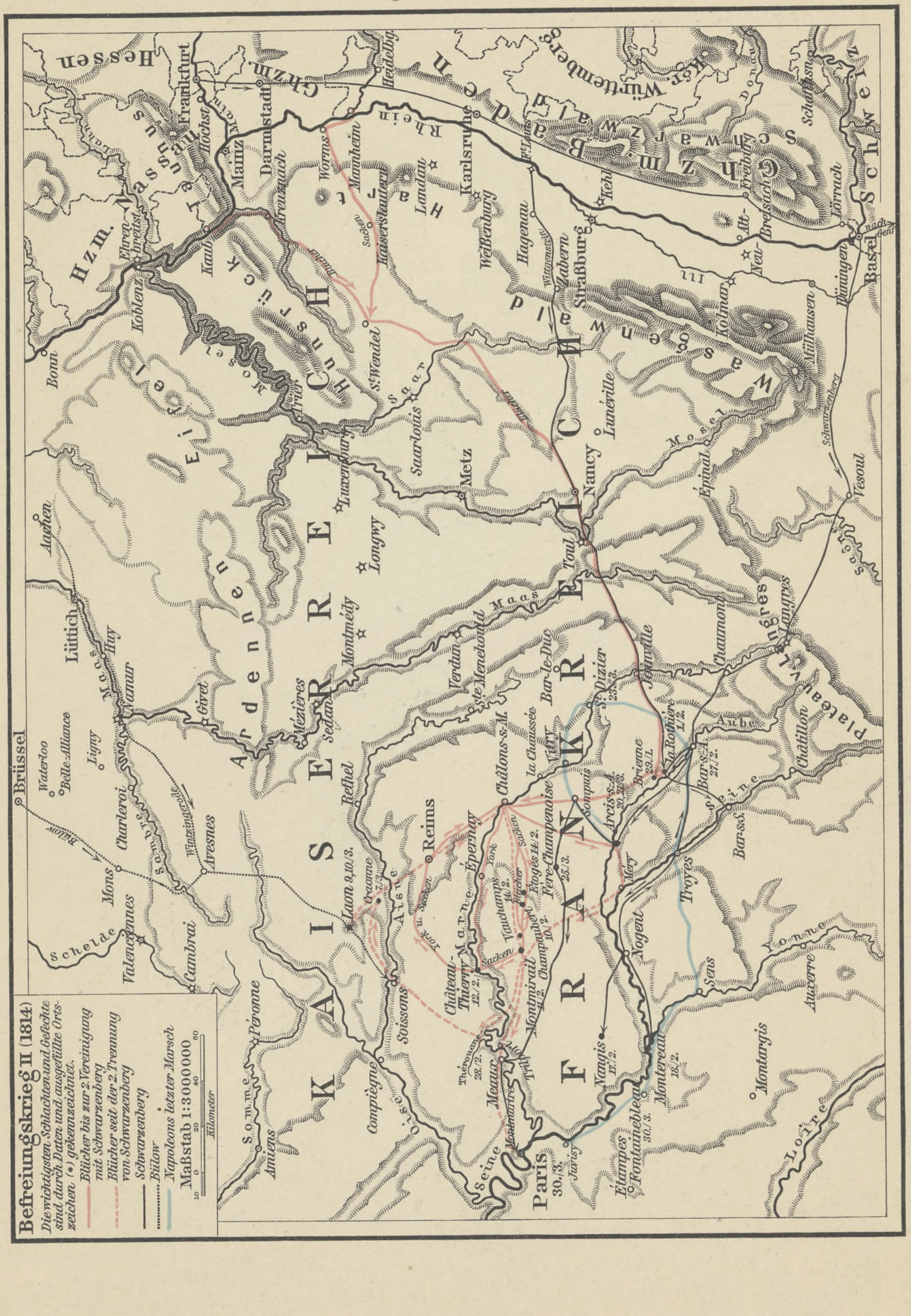
Befreiungskrieg I (1813).



Wojna wyzwoleńcza II (1814)

28a

Befreiungskrieg II (1814).




Kaiserreich Österreich
Königreich Preußen
H.H.=Hessen-Homburg, K.H.=Kurfsm. Hessen, L.D.=Lippe-Detmold, M.Str.=Mecklenbg-Strelitz, O.=Oldenburg, S.L.=Schaumburg-Lippe.
Die zum Deutschen Bunde gehörigen Staaten sind in Flächenfärbung angegeben.
Grenze des 1815 neutralisierten Gebiets von Savoyen.
Maßstab 1: 6 000 000
Auf wichtige geschichtliche Ereignisse ist durch Ausfüllung der Ortszeichen (•) hingewiesen.
NORDSEE
OSTSEE
KGR. DÄNEMARK
KGR. SCHWEDEN
Holstein
Grhzm. Mecklenburg Schwerin
Pommern
West Preußen
Ost Preußen
Posen
Brandenburg
Prov. Sachsen
Kgr. Sachsen
Schlesien
Kgr. Hannover
Westfalen
Rheinprovinz
NIEDERLANDE
KGR. BELGIEN
Luxemburg
Kurfsm. Hessen
Thüringische Staaten
Böhmen
Mähren
Kgr. Bayern
Kgr. Württemberg
Nieder-Österreich
Ober-Österreich
Salzburg
Steiermark
Tirol
Kärnten
Krain
Kroatien
Slavonien
Bosnien
Serbien
Galizien
UNGARN
Siebenbürgen
KGR. POLEN
KAISERR. RUSZLAND
KGR. FRANKREICH
SCHWEIZ
Kgr. Sardinien
Lombardei
Venetien
ITALIEN
ADRIAT. MEER
Östl. Länge v. Greenwich

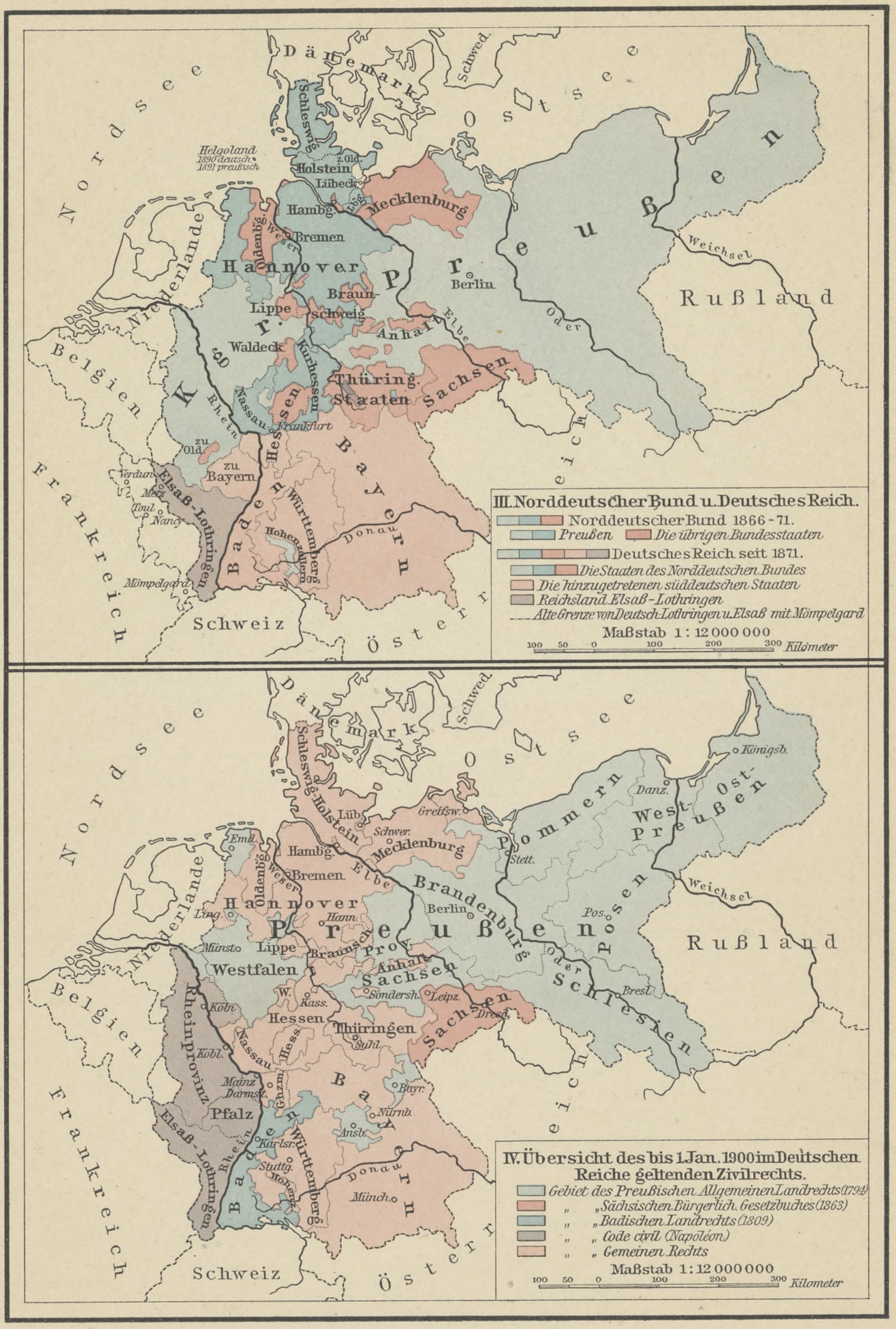
28b

Zusammenschluß der deutschen Staaten zum Reiche I.



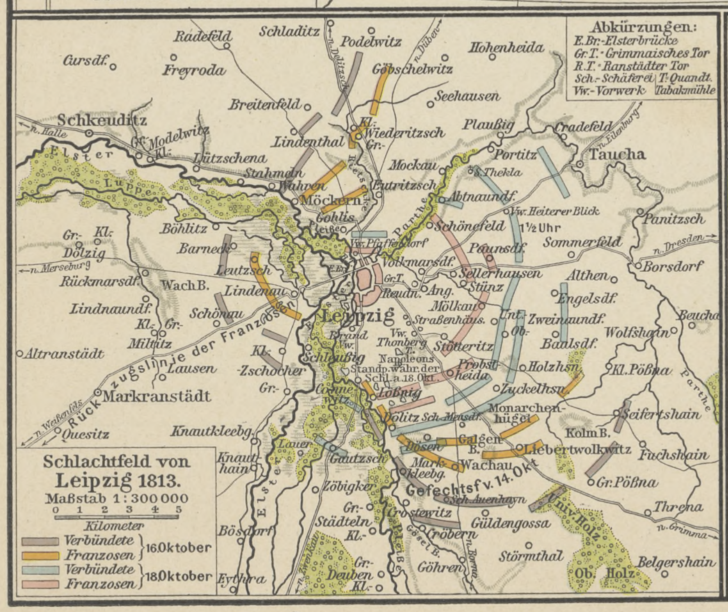


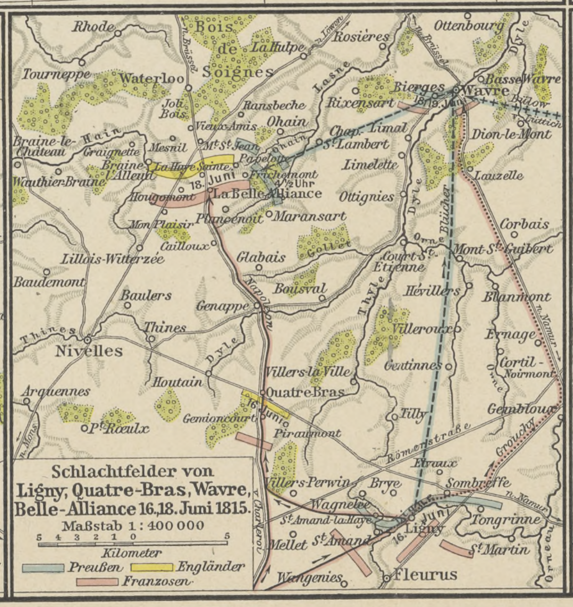
29a
Zusammenschluß der deutschen Staaten zum Reiche II

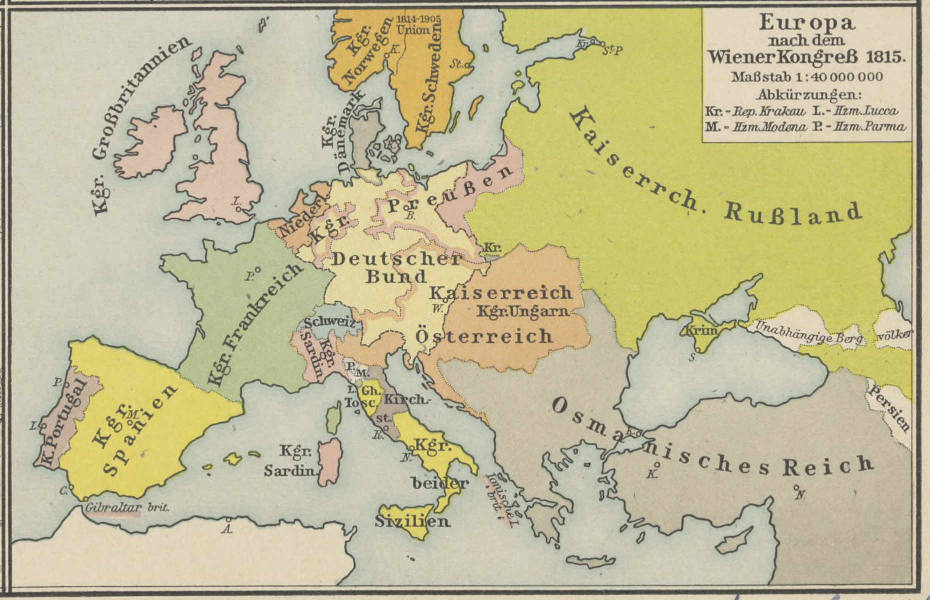












Europa po kongresie Wiedeńskim 1815

Karten zu den deutschen Einheitskriegen I.



30ª

Karten zu den deutschen Einheitskriegen II.



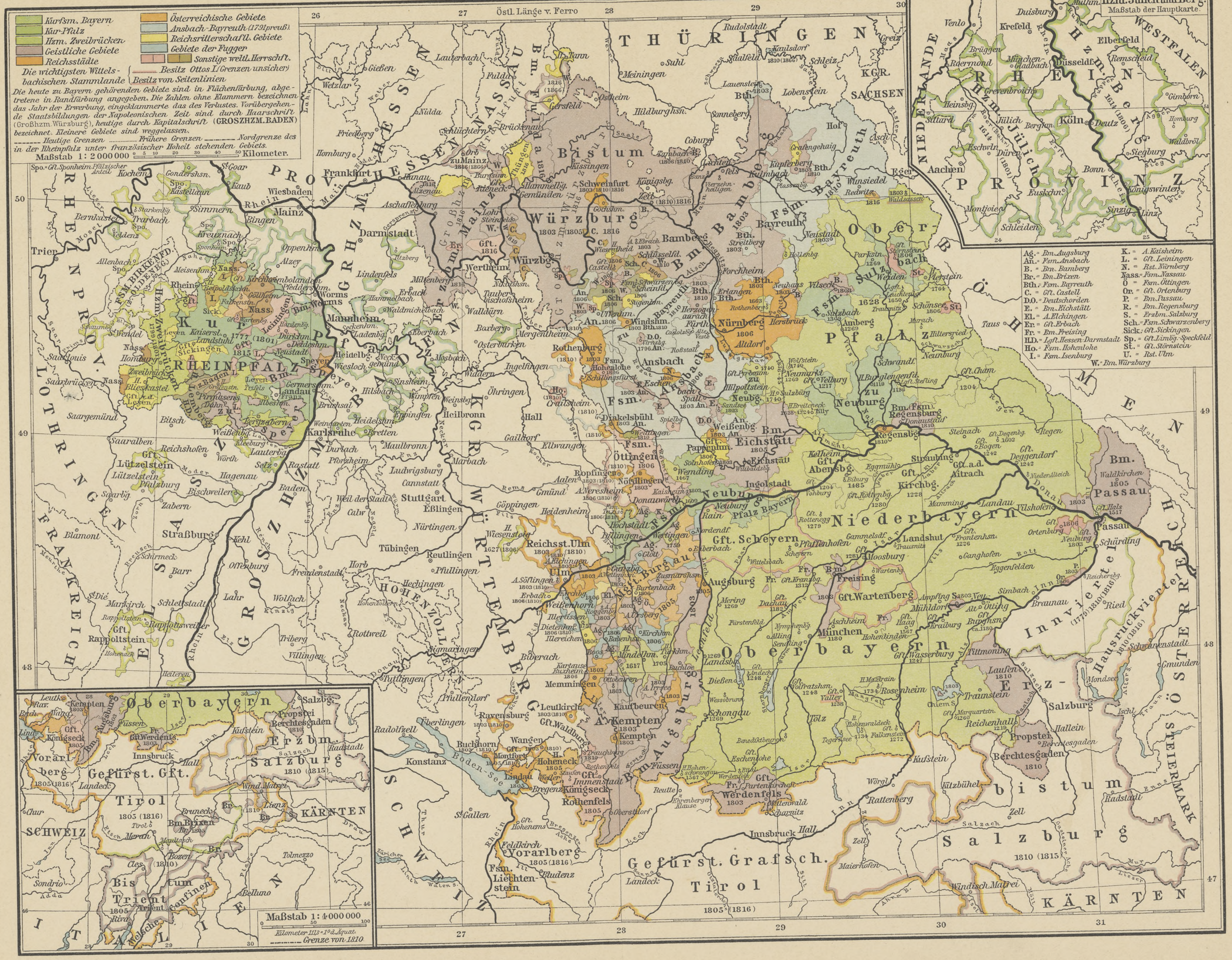
Karten zu den deutschen Einheitskriegen.



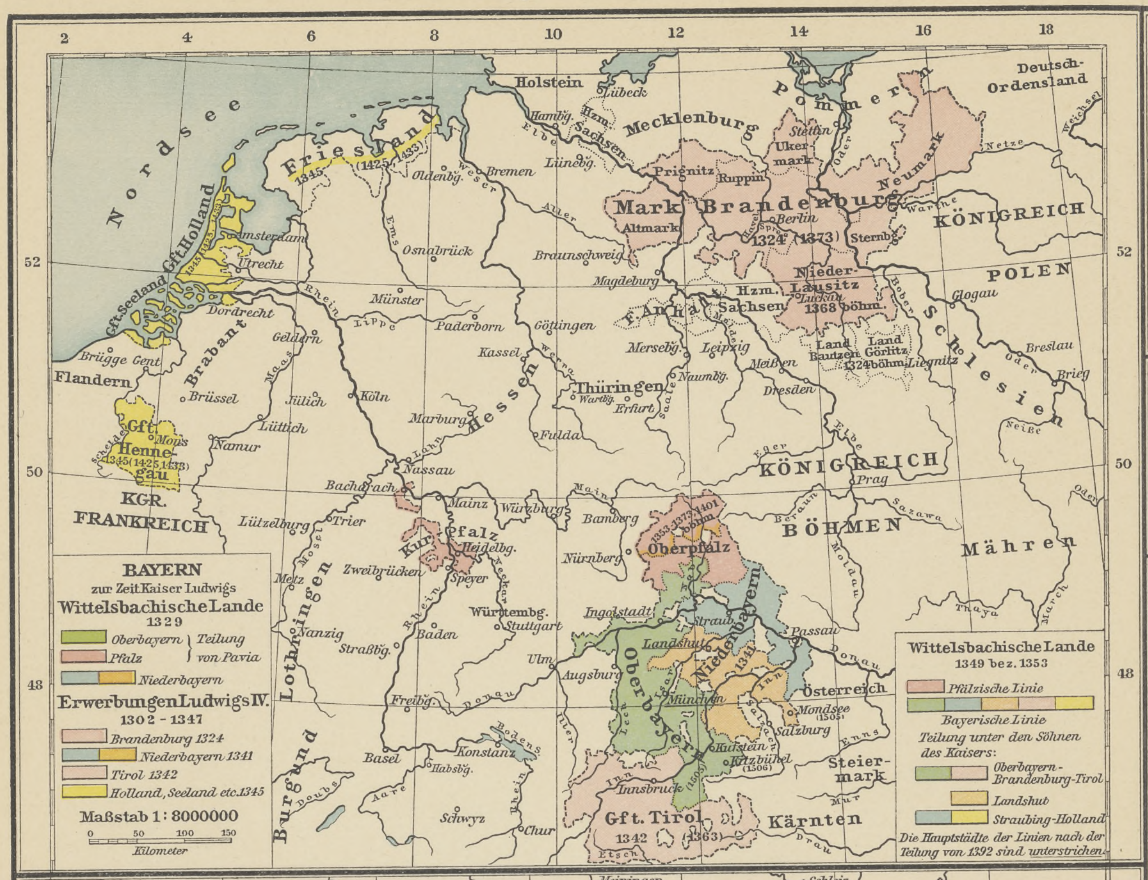
Entwickelung Preußens. I.

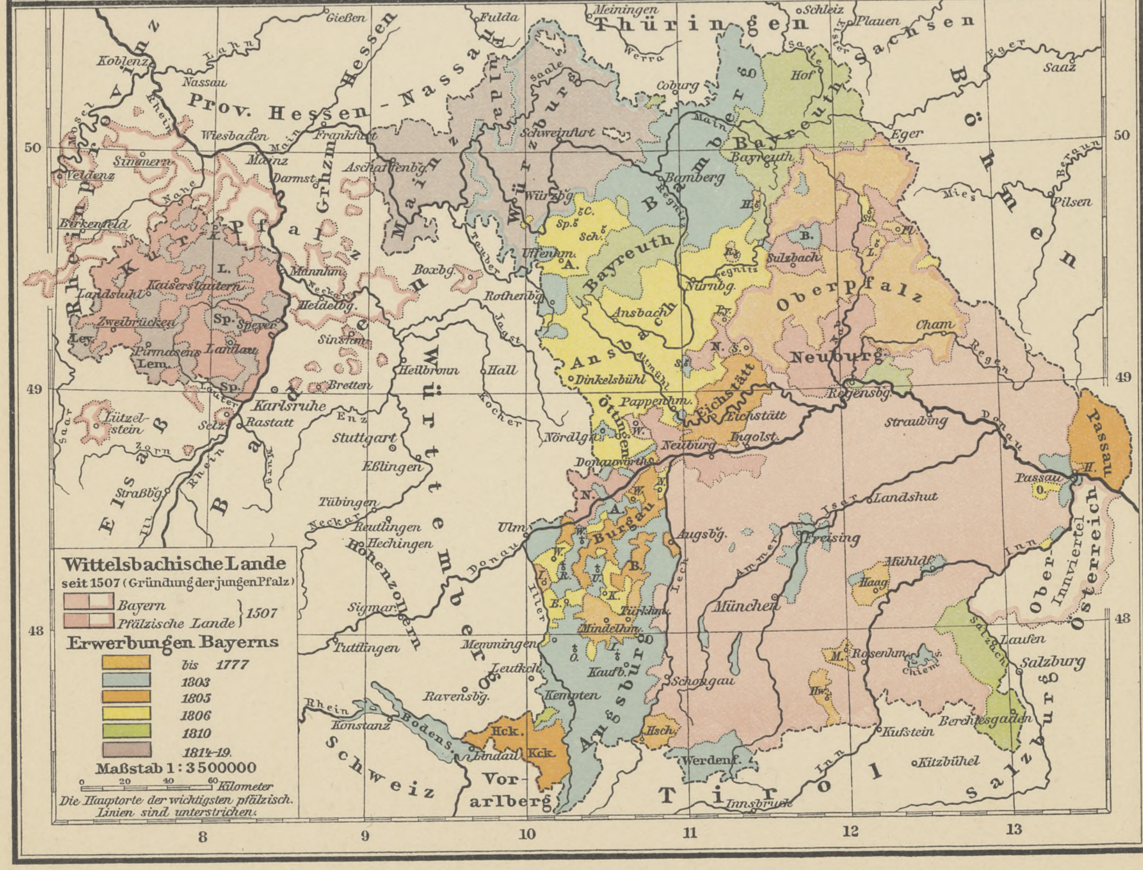



PREUSZEN
seit 1806.
Preußen 1807-1813
1815 wiedergewonnene Landesteile
1815 neu erworbene Landesteile
Erwerbungen bis 1861
" Wilhelms I (1861-1888)
" Wilhelms II
nicht wiedergewonnene Gebiete
Die Zahlen geben das Jahr der Erwerbung, eingeklammerte das des Verlustes. B.- von Bayern, D.- vom Grhzm. Hessen, K.- vom Kurfsm. Hessen.
Maßstab 1:4000000.
Kilometer
Östl. Länge 14 v. Greenwich
Fsm. Neuenburg
1815 (1857)
Maßstab 1:4000000
NORDSEE
OSTSEE
DÄNEMARK
SCHWEDEN
NIEDERLANDE
Prov. Ostpreußen
Prov. Westpreußen
Prov. Pommern
Prov. Brandenburg
Grhzm. (Prov.) Posen
Prov. Schlesien
Prov. Westfalen
Prov. Rheinland
Kgr. Hannover
Kgr. Sachsen
Kgr. Bayern
Kgr. Württemberg
Grhzm. Baden
Thüringische Staaten
Hessen-Kassel
Hzm. Nassau
Böhmen
Mähren
Nieder-Österreich
ÖSTERREICH-UNGARN
Galizien
RUSZLAND
Polen
Österr. Schlesien
Hohenzollern
Elsaß
Lothringen
Frankreich
Schweiz



Kurfsm. Bayern
Kur-Pfalz
Hzm. Zweibrücken
Geistliche Gebiete
Reichsstädte
Österreichische Gebiete
Ansbach-Bayreuth (1791 preuß).
Reichsritterschaftl. Gebiete
Gebiete der Fugger
Sonstige weltl. Herrschft.
Die wichtigsten Wittelsbachischen Stammlande
Besitz Ottos I. (Grenzen unsicher)
Besitz von Seitenlinien
Die heute zu Bayern gehörenden Gebiete sind in Flächenfärbung, abgetretene in Randfärbung angegeben. Die Zahlen ohne Klammern bezeichnen das Jahr der Erwerbung, eingeklammerte das des Verlustes. Vorübergehende Staatsbildungen der Napoleonischen Zeit sind durch Haarschrift (Großhzm. Würzburg), heutige durch Kapitalschrift (GROSZHZM. BADEN) bezeichnet. Kleinere Gebiete sind weggelassen.
Heutige Grenzen
Frühere Grenzen
Nordgrenze des in der Rheinpfalz unter französischer Hoheit stehenden Gebiets.
Maßstab 1 : 2 000 000
Kilometer.
Östl. Länge v. Ferro
Spo. = Gft. Sponheim Pfälzischer Anteil
Hzm. Jülich und Berg.
Maßstab der Hauptkarte.
Ag. = Bm. Augsburg
An. = Fsm. Ansbach
B. = Bm. Bamberg
Br. = Bm. Brixen
Bth. = Fsm. Bayreuth
C. = Gft. Castell
D.O. = Deutschorden
E. = Bm. Eichstätt
El. = A. Elchingen
Er. = Gft. Erbach
Fr. = Bm. Freising
H.D. = Lgft. Hessen-Darmstadt
Ho. = Fsm. Hohenlohe
I. = Fsm. Isenburg
K. = A. Kaisheim
L. = Gft. Leiningen
N. = Rst. Nürnberg
Nass. = Fsm. Nassau
Ö = Fsm. Öttingen
Or. = Gft. Ortenburg
P. = Bm. Passau
R. = Bm. Regensburg
S. = Erzbm. Salzburg
Sch. = Fsm. Schwarzenberg
Sick. = Gft. Sickingen
Sp. = Gft. Limbg.-Speckfeld
St. = Gft. Störnstein
U. = Rst. Ulm
W. = Bm. Würzburg
THÜRINGEN
KGR. SACHSEN
BÖHMEN
Oberbayern
Niederbayern
Oberpfalz
RHEINPFALZ
GROSZHZM. BADEN
KGR. WÜRTTEMBERG
Salzburg
Gefürst. Grafsch. Tirol
Maßstab 1 : 4 000 000
Grenze von 1810


BAYERN
zur Zeit Kaiser Ludwigs
Wittelsbachische Lande
1329
Erwerbungen Ludwigs IV.
1302 - 1347
Maßstab 1: 8000000
Wittelsbachische Lande
1349 bez. 1353
KGR. FRANKREICH
KÖNIGREICH BÖHMEN
Nordsee


Wittelsbachische Lande
seit 1507 (Gründung der jungen Pfalz)
Erwerbungen Bayerns
Maßstab 1: 3500000
Prov. Hessen-Nassau
Oberpfalz
Schweiz
Tirol


Gft. Sponheim
Badischer Anteil.
BAYR. PFALZ
Abkürzungen:
Baden seit 1801
GRHZM. HESSEN
KGR. BAYERN
KGR. WÜRTTEMBERG
STRASZBURG
KARLSRUHE
STUTTGART
Östl. Länge 8° v. Greenwich

Würtemberga 1789

Württemberg 1789.



Wettinische Lande.



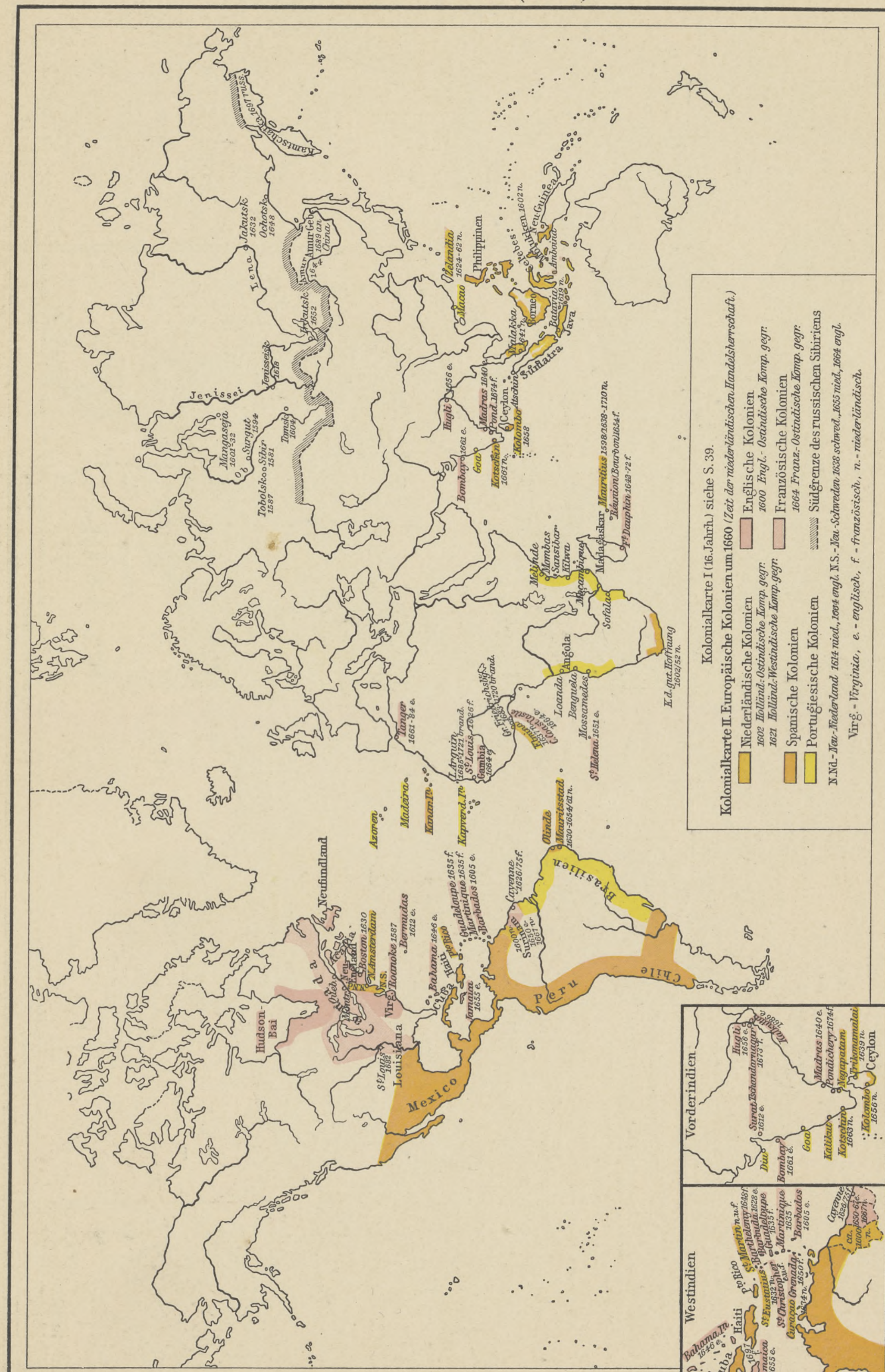
Nordwestdeutschland 1789.



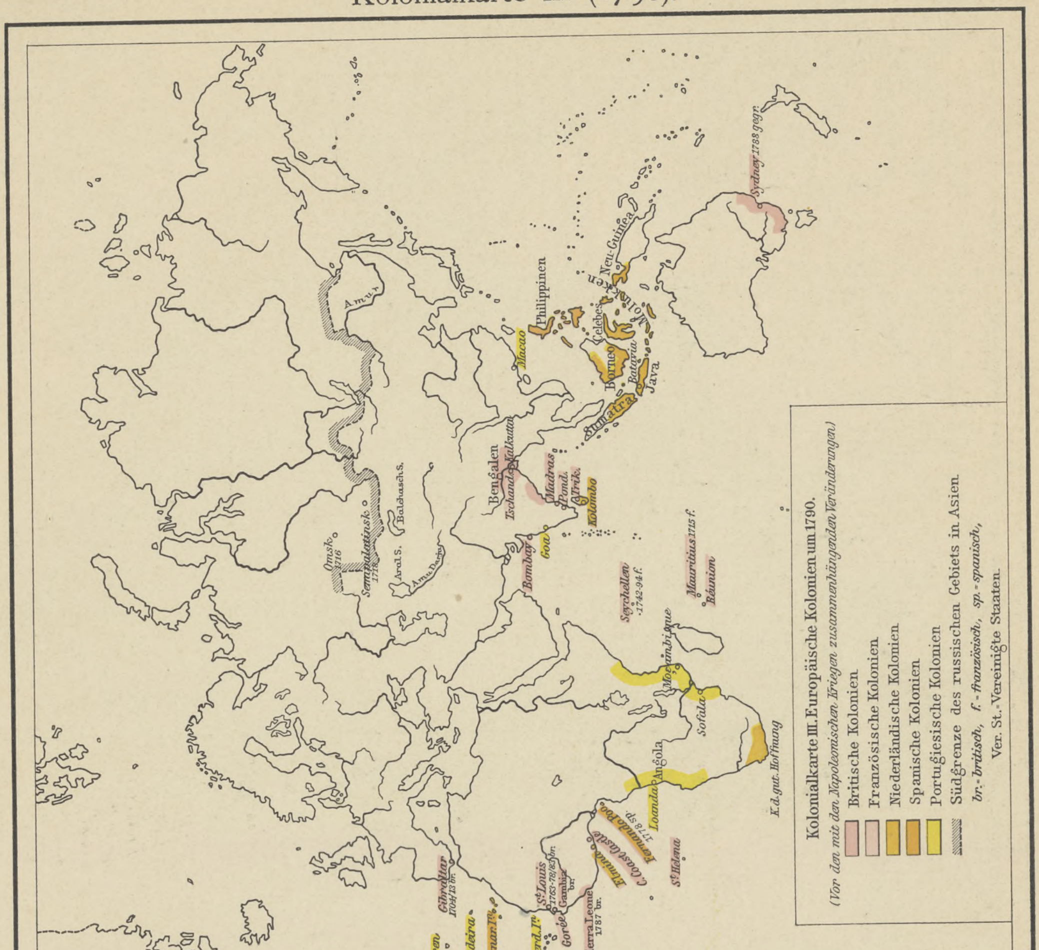
Osmanisches Reich.



Kolonialkarte II (1660).



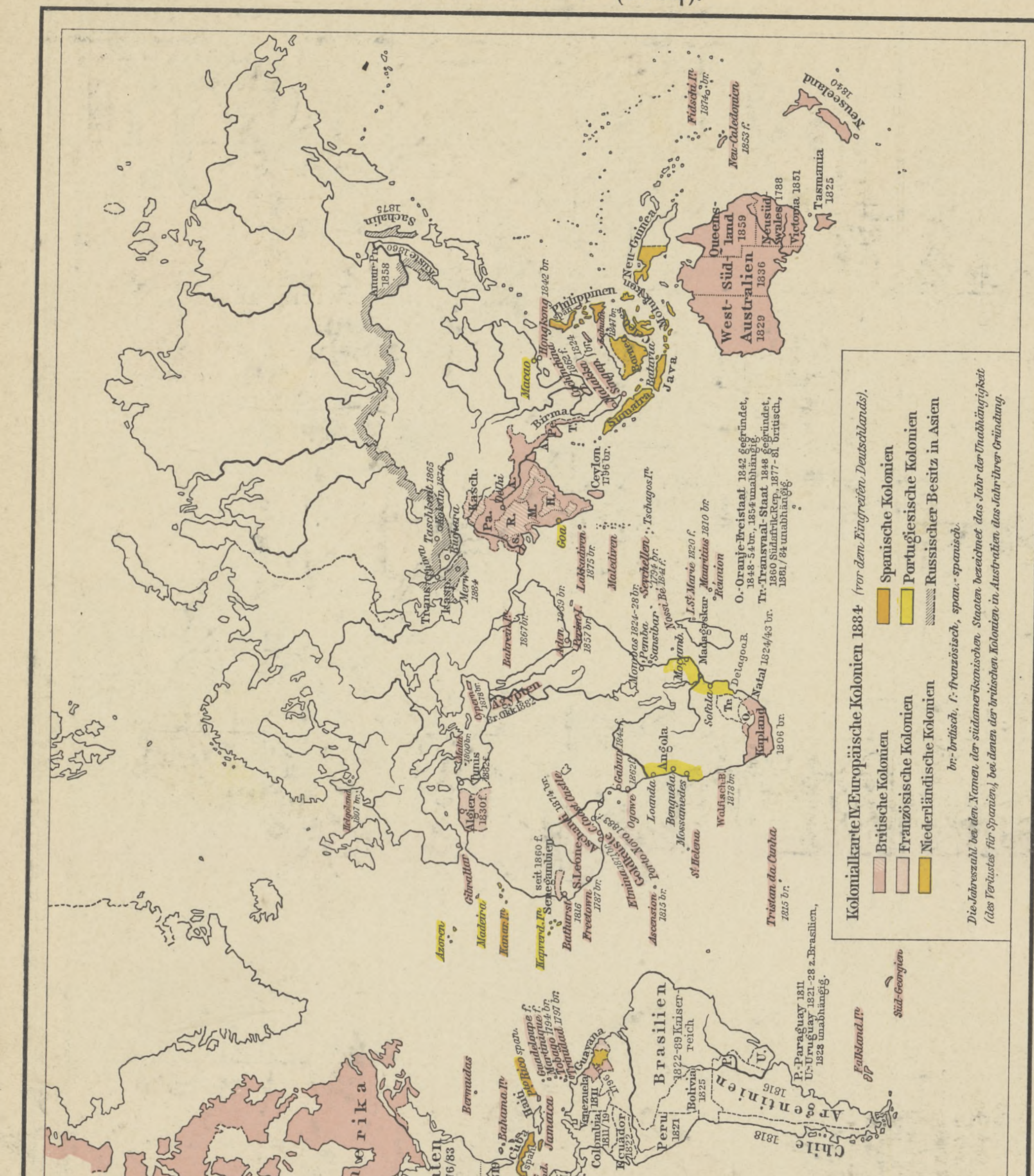
39ª
Kolonialkarte III (1790).




Portugies. Entdeckungen
Spanische Entdeckungen
Bartolomeu Diaz 1486-87
Vasco da Gama 1497-99
Amerigo Vespucci 1501-2
Marco Polo 1271-95
Columbus 1. Reise 1492-93
Columbus 4. Reise 1502-1504
Hojeda u. Vespucci 1499-1500
John Cabot 1497 u. 98
Fernão de Magalhães 1519-22
Pizarro 1524 und 1532-1534
Almagro 1535-1537
Wichtigste Handelsstraßen des Mittelalters nach Indien u. China.
Äquatorial-Maßstab 1:140 000 000
STILLER OZEAN
MAR DEL SUR
(SÜDSEE)
INDISCHER OZEAN
AMERIKA
ÄTHIOPIEN
MOSKOWITISCHES REICH
MONGOLENREICH
REICH DER MONGOLEN
Wendekreis des Krebses
Wendekreis des Steinbocks
Äquator
Nördl. Polarkreis
M. BEHAIM'S GLOBUS 1492.
Toscanelli's Karte.
MEXICO Eroberung durch Cortez.
WESTINDIEN und MITTELAMERIKA z. Zt. der Entdeckung.
MAR DEL NORTE (NORDMEER)
Terra firma
OSTINDIEN zur Zeit der portug. Eroberer.
Hindustan (Großmogul)
Bengalen

39[b]

Kolonialkarte IV (1884).



40a
Kolonialkarte V (1905).



Centralna i wschodnia Azja

Zentral- und Ostasien. Nordamerika.



Ameryka Północna

Aufteilung Afrikas.



Einige Urteile
über Putzger-Baldamus' Historischen Schulatlas.

A. Ältere Urteile über frühere Auflagen.

Ein in hohem Grade preiswürdiges und vortreffliches Hilfsmittel für den Geschichtsunterricht.

Zeitschrift für das Gymnasialwesen.

Der vorliegende, außerordentlich praktische Atlas enthält 40 Karten und Pläne der alten Geschichte; dieselben sind mit großem Geschick ausgewählt und gezeichnet und, was uns die Hauptsache dünkt, mit besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der Schule bearbeitet. Der Atlas hat uns in der Praxis der Schule noch nie im Stich gelassen: die in den Schriftstellern und der Geschichte vorkommenden Namen fanden die Schüler stets mit Leichtigkeit und hatten nie vergeblich zu suchen.

Mittelalter und neue Geschichte sind in der gleich reichhaltigen und instruktiven Weise mit Karten ausgestattet. Nach unserer Erfahrung ist es der beste Schulatlas (abgesehen von den großen, rein wissenschaftlichen Werken). Aber auch dem Erwachsenen wird er auf wenige Fragen die Antwort schuldig bleiben.

Berliner philologische Wochenschrift.

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß Putzgers Historischer Schulatlas eine Lücke in den Hilfsmitteln für die Beförderung der Anschauung ausgefüllt hat. Auf einem verhältnismäßig kleinen Raum ist ein reichhaltiger Stoff verarbeitet. Die Zuverlässigkeit alles Gebotenen verdient Anerkennung. So kann denn tatsächlich der historische Schulatlas als ein zuverlässiges, reichhaltiges, bequemes und preiswürdiges Hilfsmittel für den Geschichtsunterricht aufs neue warm empfohlen werden. **Pädagogisches Archiv.**

Eine weitere Empfehlung des wichtigen und ausgezeichneten Hilfsmittels, das wohl an den meisten Anstalten Preußens längst als eine Grundsäule des Geschichtsunterrichts betrachtet wird, scheint überflüssig.

Jahresbericht üb. d. höhere Schulwesen.

B. Neue Urteile über die 25. Auflage.

Die 25. Auflage dieses bewährten, vortrefflichen Unterrichtsmittels ist es, die ich hier anzeige, und ich denke vielen Benutzern aus der Seele zu sprechen, wenn ich damit den Dank an den Verlag und die Herausgeber dafür verbinde, daß sie mit den errungenen Lorbeeren nicht zufrieden gewesen sind, sondern das Jubiläum zum Anlaß genommen haben, ihr Werk noch brauchbarer und reicher zu gestalten, als es bereits war. — Dazu der Reichtum der neuen Karten und Kärtchen! 139 Karten zählte die 24. Auflage, die neue zählt 234! Und das, ohne daß der Atlas dickleibiger geworden wäre. Ich weiß, daß es Kollegen gibt, die immer noch nicht viel von einem historischen Schulatlas wissen wollen. Vielleicht überzeugen sie sich bei der Durchsicht dieser neuen Auflage, auf was für ein Mittel zur Belebung des historischen Interesses und des historischen Verständnisses sie verzichten.

Fries und Menge, Lehrproben u. Lehrgänge.

In jeder Beziehung vervollkommnet und um 95 Karten gegen die vorige Auflage vermehrt. Vorzüglich. **Gymnasium.**

Putzgers Historischer Atlas gehört nicht unter die Schulbücher, die noch eines Empfehlungsbriefes bedürfen. Durch die reiche Fülle und die Gediegenheit seines Inhaltes hat er sich längst eine sehr weite Verbreitung erworben, und seine praktische Verwendbarkeit hat sich in den höheren Schulen glänzend bewährt. **Rhein. Blätter für Erziehung u. Unterricht.**

Wer den Atlas benutzt, muß seine Freude an der trefflichen Arbeit dieser Jubiläumsausgabe haben, und es ist nicht zu viel gesagt, wenn behauptet wird, daß es keinen preiswerteren und brauchbareren historischen Schulatlas gibt, als Putzgers in der Form, die er jetzt gefunden hat. Möge dieses hervorragende Lehrmittel nun auch in allen höheren Schulen eifrig benutzt werden, es wird den Geschichtsunterricht wesentlich erleichtern und fördern. Sollte es noch eine höhere Schule geben, in deren mittleren und oberen Klassen Geschichte gelehrt wird, ohne daß die Schüler einen historischen Atlas — benutzen, so wird Putzger sich geradezu aufdrängen; wo aber ein anderer eingeführt ist, da wird erwogen werden müssen, ob nicht die Rücksicht auf die Schüler die Einführung von Putzgers historischem Schulatlas an Stelle des andern dringend verlangt. — Der beste Atlas ist für die Schüler gerade gut genug!

Neue Jahrbücher für das klassische Altertum etc.

FISCHER & WITTIG IN LEIPZIG